

2024

JAHRESBERICHT

LANDESVERTEIDIGUNGS-AKADEMIE WIEN



Bild: Christoph Zwierschitz

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

Landesverteidigungsakademie

**Jahresbericht
2024**





IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Landesverteidigungsakademie Wien / Kommando
Stiftgasse 2a, 1070 Wien
vertreten durch: Kdt LVAk Mag. CSITKOVITS Erich, GenLt

Sonderpublikation der Landesverteidigungsakademie

Copyright:

Republik Österreich / Bundesministerium für Landesverteidigung
Alle Rechte vorbehalten

Fotos:

LVAk/FÜA/Ref III Medien (sofern nicht anders angegeben)
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Satz & Layout:

LVAk/FÜA/Ref III Medien, Sarah Binder
Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Druck: ReproZ W 25-4159

Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Juni 2025

ISBN: 978-3-903359-95-6

1. Auflage / Band 2024: 300 Stück

Inhaltsverzeichnis

Leitbild der Landesverteidigungsakademie	5
Berichte und Aktivitäten	7
Vorwort des Kommandanten	8
Führungsabteilung (FüA)	11
Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)	19
Kursgalerie 23.Generalstabsausbildung 2022-24	25
Kursgalerie 24.Generalstabsausbildung 2024-26	27
Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS).....	37
Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK).....	43
Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB).....	51
Zentraldokumentation (ZentDok).....	61
Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)	67
Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)	73
Forschungsmanagement (FoMngt)	77
Controlling	81
Wirkungsverbund Militärhochschule (MHS)	83
Militärpfarre an der Landesverteidigungsakademie	87
Erste Bank und die Landesverteidigungsakademie	89
Verbund und die Landesverteidigungsakademie	93
Verein der Freunde der Landesverteidigungsakademie	97
Jahresbericht der Strateg	101
Veranstaltungsübersicht/Chronik	107
Publikationsübersicht	133
Kontaktadressen ..	141

Leitbild der Landesverteidigungsakademie

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie Wien, erfüllen unseren Auftrag, indem wir wehrwissenschaftliche Forschung und Lehre betreiben, Entscheidungsgrundlagen für das Österreichische Bundesheer konzeptiv erstellen, sowie Aus- und Weiterbildung von Führungskräften durchführen.

Dabei wirken – aufbauend auf einer langjährigen Tradition – koordinierende, wissensvermittelnde, publizierende, informations- und dokumentationsverarbeitende, technische sowie administrative Kräfte, externe Fachkräfte und die Teilnehmer der Lehrveranstaltungen initiativ zusammen.

Die Vielseitigkeit unserer Ausbildungen und Berufserfahrungen nützen wir zur Erfüllung unseres Auftrages; dabei verstehen wir uns als Universität des Österreichischen Bundesheeres und beachten verantwortungsvoll die Freiheit von Forschung und Lehre.

Unsere Aufgaben erfüllen wir im Rahmen eines internationalen und interdisziplinären Beziehungssystems.

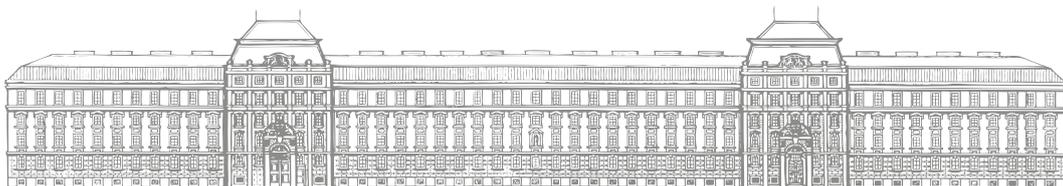
Die erforderliche Qualität erreichen wir durch fachliche Kompetenz, Engagement, Selbstständigkeit und Teamarbeit.

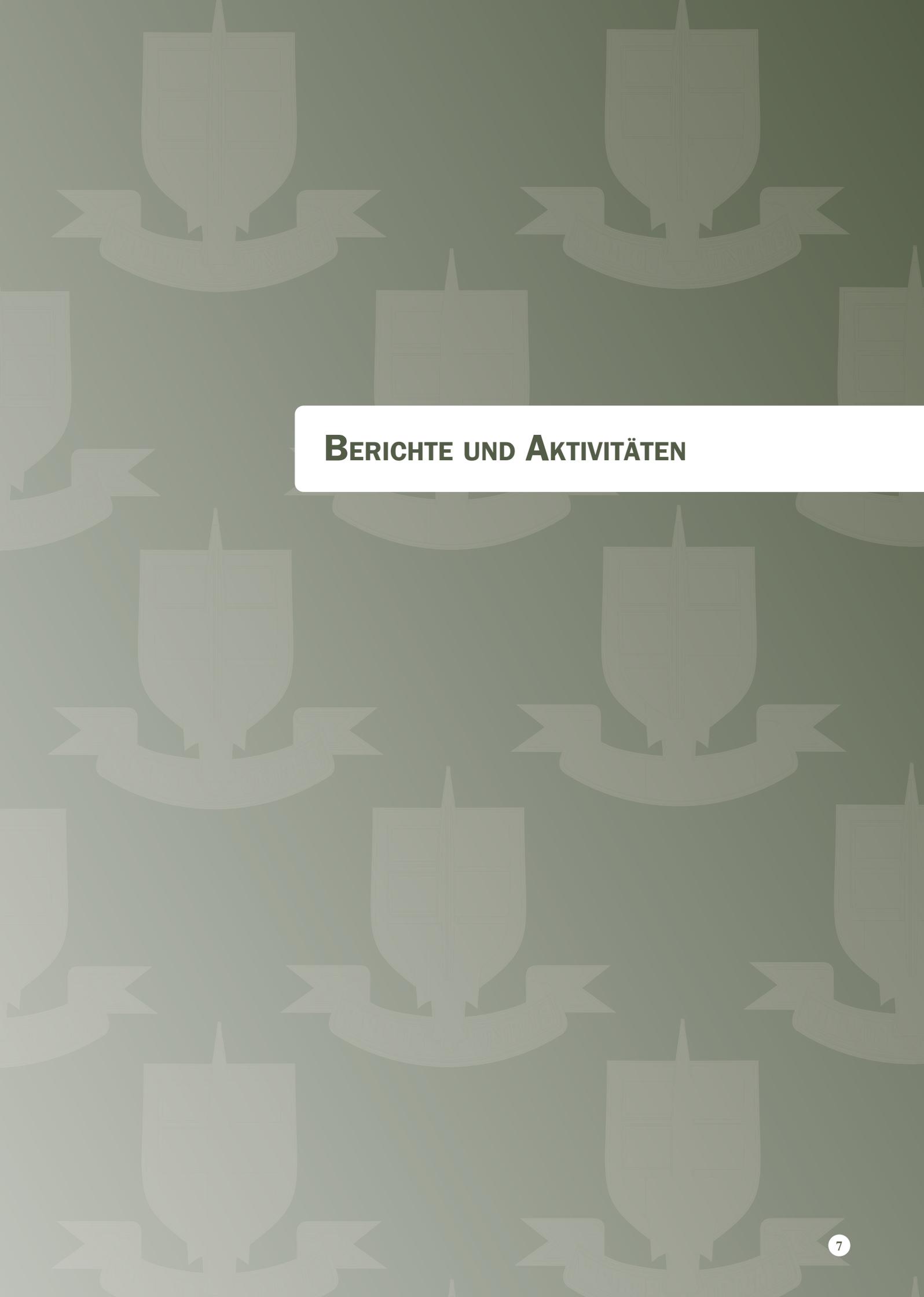
Takt und Akzeptanz, Dialogbereitschaft, Kameradschaft und Kollegialität bestimmen unseren Umgang miteinander.

Ob Frau oder Mann, ob in Uniform oder Zivil, uns alle verbindet ein besonderes Treueverhältnis mit der Republik Österreich und ihren Grundwerten.

Unser Ziel ist es, **mit vereinten Kräften** dieses Leitbild umzusetzen.

VIRIBUS UNITIS





BERICHTE UND AKTIVITÄTEN

Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie



Im letzten Jahresbericht wurde an dieser Stelle auf die, bedingt durch die geopolitischen massiven Veränderungen mit auch am europäischen Kontinent unmittelbar sichtbaren und auch spürbaren Auswirkungen von Kriegen, in parteienübergreifender Einstimmigkeit erfolgten und durch die politisch Verantwortlichen entscheidenden Weichenstellungen hingewiesen. Nachhaltige Regelungen betreffend die budgetäre Dotierung des Österreichischen Bundesheeres setzten längst überfällige Investitionen in zu ersetzende Waffen, Gerät und in Infrastruktur in Gang sowie notwendige Planungen von zwingend erforderlichen unmittelbaren Beschaffungsvorhaben und in essentielle Fähigkeiten, die zu erreichen sind. Die Landesverteidigungsakademie hat hierbei schon Vieles eingebracht und wird hierzu maßgebliche weitere Anteile mit einbringen.

Die Akademie- und Schulorganisation war in all den Jahren, in denen die militärischen Kernaufgaben und die Einsatzbereitschaft massiven Einschränkungen unterlegen waren, der Garant, dass die Grundfähigkeiten und Fertigkeiten weiterhin aufrechterhalten wurden. Im abgelaufenen Jahr kam bereits hinzu, dass dies nicht nur verstärkt weiterhin erfolgte, sondern darüber hinaus in allen Dimensionen die Grundlagen für den Aufbau zusätzlicher Fähigkeiten gemäß dem „Aufbauplan Österreichisches Bundesheer 2032+“ geschaffen werden und ein wesentlicher Beitrag zur Implementierung dieser in das Österreichische ►

► Bundesheer geleistet wird. Der Landesverteidigungsakademie kam dabei allein schon aus der Breite an wahrzunehmenden Aufgaben ein ganz essentieller Anteil hierbei zu.

Zu den generell wieder ins Zentrum gerückten militärischen Kernfähigkeiten ist auch die, von der Landesverteidigungsakademie aber nie vergessene, Umfassende Landesverteidigung wiedererstartet. Die Landesverteidigungsakademie war hier beginnend von der Konzeption der Umfassenden Landesverteidigung bis hin zur Aus-, Fort- und Weiterbildung der Informationsoffiziere immer zentraler Akteur. Noch intensiver als in den Jahren zuvor, war das letzte Jahr von weiteren Aktivitäten im Zusammenhang mit der Umfassenden Landesverteidigung gekennzeichnet. Weitergehende Forschungsarbeiten mit gediegener analytischer Aufarbeitung und darauf aufbauend gezielte Veranstaltungen sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Im laufenden Jahr werden weitere Anstrengungen folgen und weitere Aktivitäten intensiviert werden. Gesteigertes Bewusstsein, Sensibilisierung und Kenntnisse zu sicherheitspolitischen Herausforderungen bis hin zu Strategiedenken und Resilienz müssen wieder in der Mitte der Gesellschaft ankommen. Hierzu erfolgten Aktivitäten mit Meinungsbildnern und Entscheidungsträgern, die künftig noch zu intensivieren sein werden.

Gerade auch durch Veranstaltungen wie „Auswirkungen von Klimaveränderungen und Klimakrise auf sicherheitspolitische Entwicklungen“ konnte einerseits der Interessentenkreis massiv erweitert, andererseits aber auch das Verständnis für sicherheitspolitische Maßnahmen ganz eindeutig erhöht werden und darüber hinaus die Breite und Tiefe der Grundlagenarbeit an der Landesverteidigungsakademie sowie die dadurch erworbene hohe Expertise und Fachkompetenz eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden. Dies trug auch ganz bedeutend zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Landesverteidigungsakademie bei.

Die Expertise und das Fachwissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesverteidigungsakademie konnten auch eindrucksvoll durch die mediale Präsenz im Zuge der Krisenberichterstattung und durch umfangreiche Unterstützungsbeiträge unter Beweis gestellt werden. Die Ehrungen im Rahmen der Veranstaltung „Soldier of the Year“ mit dem „Special Award“ und des „Zivilbediensteten des Jahres“ sind eindrucksvoll und Beweis für Leistungen – nochmalige Gratulation an die Preisträger auch von dieser Stelle.

Nicht unerwähnt dürfen die unzähligen nationalen wie internationalen Kooperationen bleiben, die durch ein herausragendes Netzwerk und authentischen Austausch von Expertise zu hochqualitativen Ergebnissen führten und führen. Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft mit den „ismen“ und vieles mehr waren und sind ebenso Inhalte der wissenschaftlichen Auseinandersetzung an der Landesverteidigungsakademie - die Ergebnisse fließen in Lehre, Beratungen und Unterstützungsleistungen ein. ►

► Durch vermehrt und verstärkt eingesetztes Qualitätsmanagement konnten und können gezielt Führungsmaßnahmen getroffen werden, um stetige Verbesserungen und gezielte Weiterentwicklungen zu erreichen. Befragungen unserer Grundwehrdiener beispielsweise ergaben ein ausgezeichnetes Feedback über ihren Dienst an der Landesverteidigungsakademie, beginnend von ihrer Aufnahme, über sinnstiftende Maßnahmen bis hin zur Integration und ihrer Behandlung sowie dem Wissen, ganz wesentlicher Teil der erfolgreichen Aufgabenbewältigung zu sein. Hier gebührt der besondere Dank allen und die erfreulichen Ergebnisse sind Motivation auch in Zukunft in unseren Bestrebungen nicht nachzulassen. Auch beim fast flächendeckend eingeführten Qualitätsmanagementsystem bei den Lehrgängen ergab die hohe Zufriedenheit mit der Lehre Ergebnisse, die wirklich demütig machen, andererseits massiv motivieren und ebenso Ansporn sind, nicht nachzulassen. Danke für die gemeinsamen Anstrengungen.

An der Landesverteidigungsakademie wird kontinuierlich in den Militärwissenschaften geforscht. Auf die zahlreichen im akademischen Jahr erfolgten wissenschaftlichen Publikationen darf an dieser Stelle verwiesen werden, die über die Homepage, als Printeditionen oder sowohl als auch eingesehen und erworben werden können.

Der Jahresbericht soll darüber hinaus insbesondere breitere Information bieten, unterlegt mit vielen Bildern, die geradezu ein Miterleben mit den zahlreichen Ereignissen, Veranstaltungen und Aktivitäten ermöglichen.

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Mit dem Jahresbericht 2024 erwartet Sie erneut eine Publikation, die umfassende Einblicke in den Jahresablauf der Landesverteidigungsakademie und ihre Institute eröffnet und in die Aufgabenerfüllung des Jahres 2024 gibt. Der Jahresbericht ist damit ein ausgezeichnetes Nachschlagewerk. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Die Landesverteidigungsakademie hat wie die Jahre zuvor hochqualitative Aufgabenerfüllung geleistet und dies auch unter Beweis gestellt, egal ob in Lehre, Forschung, Beratungsleistung oder im immens breiten Portfolio an Unterstützungsleistungen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesverteidigungsakademie zeichneten sich in jeder Phase durch Besonnenheit, hohe Disziplin und Motivation sowie Verantwortungsbewusstsein aus. Dafür darf ich als Kommandant der Landesverteidigungsakademie jeder Einzelnen und jedem Einzelnen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Danken darf ich auch den Kommandanten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Wirkungsverband Militärhochschule, den Dienststellen des Ressorts, all unseren Partnern im In- und Ausland für die ausgezeichnete Kooperation, Zusammenarbeit und Unterstützung.

Mag. Erich Csitkovits,
Generalleutnant



Die Führungsabteilung (FüA)

FÜHRUNGSABTEILUNG

ET11/23 in Bruckneudorf



Schusstraining bei der GWD-Feldwoche

Am 08.04.2024 verlegten wir von der Stift-Kaserne in die Benedek-Kaserne nach Bruckneudorf. Nach unserer Ankunft bezogen wir die frisch renovierten Zimmer. Am ersten Tag besuchten wir das Heeres-Simulationszentrum, wo wir mit modifizierten Lasergewehren und Pistolen verschiedene Übungen und Gefechtsszenarien durchführten. Für mich war das eine spannende Erfahrung, da die Simulation sehr realitätsnah war. Es war uns zudem eine Ehre, da bislang nur wenige Soldaten dort selbst schießen durften. Anschließend hatten wir Karten- und Geländekunde, bei der uns Herr Oberst Gnaser den Umgang mit Bussole und Karte näherbrachte. Eine sehr lehrreiche Stunde ging zu Ende, in der wir viele wichtige Dinge lernten. Den ersten Tag ließen wir gemeinsam ausklingen.

Am 09.04.2024 marschierten wir auf den Hundsheimer Berg, um die zuvor erlernte Theorie in die Praxis umzusetzen. Der Marsch war zwar fordernd, aber die Aussicht auf dem Gipfel war die Mühe wert. Nach unserer Rückkehr in die Kaserne erhielten wir eine Belehrung von zwei Wachtmeistern zum Thema Selbst- und Kameradenhilfe. Dabei lernten wir verschiedene Verbandsmethoden und wie man verletzte Kameraden bergen kann.

Am 10.04.2024 führten wir unter der Anleitung eines Offiziersstellvertreters verschiedene Gefechtsformationen aus, wie etwa die Schützenreihe, die Schützenkette und den Schützenigel. Zudem lernten wir, wie man sich optimal an die Umgebung anpasst. Ich fand es besonders spannend, diese Formationen praktisch umzusetzen, da wir diese während der Grundausbildung nicht behandeln konnten. Am Nachmittag fand ein Sternenmarsch statt. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und mussten verschiedene Koordinatenpunkte finden. Es war eine herausfordernde, aber im Team gut lösbare Aufgabe. ▶



Geländekunde in der Praxis

▶ Am 11.04.2024 gingen wir in der Früh zum Scharfschießen. Zunächst schossen wir mit dem StG 77 auf eine Distanz von 200 Metern, gefolgt von einem Wettkampfschießen. Anschließend verlegten wir auf den Schießplatz der Kaserne, wo wir mit der Pistole 80 ebenfalls ein Schießen mit anschließendem Wettkampf absolvierten. Danach folgten eine Siegerehrung und ein gemeinsames Abendessen. An diesen Tag werden wir uns gerne zurückerinnern.

Am 12.04.2024 packten wir unsere Sachen, um zurück in die Stift-Kaserne zu verlegen. Zuvor besuchten wir jedoch noch die Heereshundestaffel. Dort konnten wir viele Hunde in Aktion erleben – vom Angriff über das Aufspüren von Drogen bis hin zum Erkennen von Sprengstoffen. Für mich als Hundebesitzer war das ein besonderes Highlight. Im Anschluss besuchten wir das Bunkermuseum, wo wir mit Begeisterung einer Führung und einem Vortrag folgten. Danach verlegten wir zurück in die Stift-Kaserne, womit unsere Feldwoche endete.

Für mich war diese Woche der Höhepunkt meines Grundwehrdienstes. Sie hat uns allen sehr viel Freude bereitet und wir werden uns noch lange gerne daran erinnern. Ich hoffe, die kommenden Rekruten der Landesverteidigungsakademie erleben dies genauso positiv wie wir.

Daniel Ammerling,
Gefreiter

29.07.2024–02.08.2024

29.07.2024

Am 29. Juli 2024 verlegten wir voller Freude auf den Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Nach der Ankunft und der Zimmervergabe versammelten wir uns im Lehrsaal. Anschließend folgte die Einweisung in den TÜPl. Nachdem das Organisatorische erledigt war, kam das Highlight des Tages – wenn nicht sogar der gesamten Woche: die Angelobung. ▶



Angelobung am Truppenübungsplatz Bruckneudorf

▶ Nach diesem besonderen Moment endete der Tag ruhig mit dem Anschauen und gleichzeitigen Weiterbilden durch zwei Lehrfilme.

Dieser Tag stärkte nicht nur unsere militärischen Fähigkeiten, sondern förderte auch die Kameradschaft innerhalb der Einheit.

30.07.2024

Da wir uns auf einen herausfordernden Orientierungsmarsch vorbereiteten, begann der Tag früh. Nach dem Frühstück machten wir uns mit unserer Ausrüstung und Standardbewaffnung in mehreren Gruppen auf den Weg. Ziel des Marsches war es, unsere Orientierungsfähigkeiten in realistischen Situationen zu verbessern und die Belastung in Marschsituationen zu testen.

Von Waldstücken über offene Wiesen bis hin zu unwegsamem Gelände führte uns der Marsch durch verschiedenste Umgebungen.

Die Aufgabe bestand darin, vorgegebene Punkte mithilfe von Karte, Bussole und Feldstecher zu erreichen.

Um sicherzustellen, dass wir auf Kurs blieben, mussten wir uns alle auf unsere Orientierung konzentrieren und die Gruppe regelmäßig anleiten. Eindeutige Kommunikation und gegenseitiges Vertrauen waren dabei unerlässlich. ▶

▶ Der feierliche Akt begann pünktlich um 17:00 Uhr und wurde vom Kommandanten der Landesverteidigungsakademie geleitet. In einer kurzen Ansprache wurden die Grundwerte und die Bedeutung des Dienstes hervorgehoben. Die Rekruten legten mit erkennbarem Stolz das Treuegelöbnis ab, welches ihre Verpflichtung zu Pflichtbewusstsein und Kameradschaft betonte. ▶



Orientierungsmarsch im Leithagebirge

▶ Nichtsdestotrotz schaffte es jeder von uns, alle notwendigen Punkte heil und unversehrt zu erreichen.

31.07.2024

Der Tag begann früh, als wir uns um 07:30 Uhr versammelten, um zum Marsch ins Leithagebirge aufzubrechen. Nach einer kurzen Einweisung und einem Ausrüstungscheck starteten wir gegen 07:45 Uhr. Das Wetter war ideal: sonnig, aber nicht zu heiß. Das Leithagebirge bot eine atemberaubende Kulisse für unseren Marsch. Die Route führte durch dichte Wälder, über sanfte Hügel und vorbei an malerischen Aussichtspunkten, von denen wir die umliegende Landschaft bewundern konnten. Der Marsch war zwar fordernd, aber gut zu bewältigen.

Gegen Mittag erreichten wir unser Ziel. Nach einer Geländeeinweisung und einer Pause machten wir uns auf den Rückweg. Die Atmosphäre war entspannt und es wurde viel über die Eindrücke des Vormittags gesprochen.

Am Nachmittag stand ein Schwimmausflug auf dem Programm. Nach dem anstrengenden Marsch freuten wir uns auf die Abkühlung im Wasser. Wir fuhren in ein nahegelegenes Schwimmbad und verbrachten dort den Rest des Tages. Das Schwimmen war eine willkommene Abwechslung und half uns, die müden Muskeln zu entspannen.

Es war ein rundum gelungener Tag, der nicht nur körperlich forderte, sondern auch viel Freude bereitete. ▶

► Die Kombination aus Marschieren und Schwimmen sorgte für eine perfekte Balance zwischen Herausforderung und Erholung. Zufrieden und mit vielen schönen Erinnerungen kehrten wir zurück.

01.08.2024

Voller Motivation starteten wir in den vorletzten Tag dieser Woche. Heute stand das Wettbewerbsschießen auf dem Programm. Mit dem StG 77 und unserem Rucksack marschierten wir in aller Früh zum nahegelegenen Schießplatz. Vor Ort wurden uns nochmals die Sicherheitsvorschriften ausführlich erklärt. Jeder erhielt eine umfassende Einweisung in die Handhabung der Waffen sowie in die Zieltechnik.

Das Schießen begann gegen 09:00 Uhr. Jeder von uns hatte die Möglichkeit, verschiedene Übungen zu absolvieren. Dabei wurde sowohl auf Präzision als auch auf Schnelligkeit Wert gelegt. Besonders das Schießen mit der Pistole war für viele ein einmaliges Erlebnis.

Nach dem Schießen versammelten wir uns in der Cafeteria der Kaserne zu einem gemeinsamen Abendessen. Anschließend fand die Siegerehrung statt. Jeder wurde für seine Leistung gewürdigt und die drei besten Schützen erhielten eine besondere Auszeichnung.

Die Stimmung war feierlich und der Stolz der Teilnehmer war deutlich spürbar. Der Tag endete mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem wir uns weiter über die Erlebnisse austauschten. Es war ein äußerst interessanter und lehrreicher Tag.

02.08.2024

Am 2. August 2024 stand ein ereignisreicher Tag mit vielen neuen Eindrücken und spannenden Einblicken bevor.

Nach gründlicher Reinigung und der Rückgabe unserer Unterkunft starteten wir mit einem Besuch im Militärhundezentrum in Kaisersteinbruch. Dort erhielten wir eine Einführung in die Geschichte und Aufgaben des Zentrums, das für die Ausbildung von Hunden im militärischen und sicherheitstechnischen Bereich zuständig ist. Besonders beeindruckend war es, die Disziplin und das Können der Hunde live zu erleben. Die Vorführungen zeigten deutlich, wie präzise und effizient die Zusammenarbeit zwischen Hunden und Hundeführern funktioniert. Die Professionalität und Hingabe des Teams hinterließen großen Respekt für diese anspruchsvolle Arbeit.

Nach einer kurzen Stärkung besuchten wir das Bunker-museum – ein Ort, der uns in eine andere Zeit eintauchen ließ. ►



Besuch des Bunker-museums Ungerberg

► Das Museum ist in einem Bunker untergebracht und bot einen eindrucksvollen, aber auch nachdenklich stimmenden Einblick in historische Ereignisse und Konflikte. Die Ausstellung war informativ und anschaulich gestaltet, besonders durch die Kombination aus Originalgegenständen und persönlichen Erzählungen.

Sowohl das Militärhundezentrum als auch das Bunker-museum hinterließen einen bleibenden Eindruck und gaben uns neue Perspektiven auf Sicherheit, Geschichte und den Umgang mit schwierigen Kapiteln der Vergangenheit.

Während der Rückverlegung nach Wien sprachen wir viel über die Erlebnisse dieser Woche. Es war eine Woche voller Eindrücke und Erfahrungen, an die wir uns noch lange erinnern werden.

Danksagung

Ich möchte mich herzlich für diese wertvolle Ausbildungs-woche bedanken, die sowohl lehrreich als auch inspirierend war.

Ein besonderer Dank gilt den Ausbildern, die ihr Wissen und ihre Erfahrung mit uns geteilt haben.

Mein besonderer Dank geht an Frau ADir Körner und Obst Gnaser, die diese Woche erst möglich gemacht haben.

Das praktische Wissen und die Gelegenheit, neue Fähigkeiten zu erlernen und anzuwenden, haben uns nicht nur beruflich, sondern auch persönlich viel gebracht. Die angenehme Atmosphäre und der starke Teamgeist haben diese Woche besonders gemacht.

Vielen Dank für die Unterstützung und diese Gelegenheit.

Jannik Wieser,
Gefreiter

Beitrag FüSim/LVAk zum Jahresbericht der LVAk 2024

Mit dem Führungssimulator der Landesverteidigungsakademie (LVAk) am Standort Weitra wurde 2024 die Ausbildung in gewohnter Professionalität fortgeführt. Die Garnison Weitra führte in diesem Jahr auch wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten durch, welche die Verbundenheit mit der Region mehr als unterstrichen.

Das Ausbildungsjahr 2024 begann mit Softwarepflegemaßnahmen sowie zahlreichen Datensicherungsmaßnahmen, zusätzlich nahmen Abordnungen der Garnison an den verschiedensten Neujahrsempfängen teil. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand erahnen, dass sich die Garnison Weitra im Herbst im Assistenzeinsatz Hochwasser befinden wird.

An interessanten und erwähnenswerten Übungen sind zwei Großübungen anzuführen, nämlich die Übung „SCHUTZSCHILD 24“ der Streitkräfte im Juni, bei der der Führungssimulator mit seinem mobilen Anteil und Personal in der Planungszelle der G3-Abteilung mitarbeitete ▶

▶ und die verschiedensten Planungsvarianten am Simulator vorgestaffelt durchsimuliert wurden. Diese Art der Verwendung des Führungssimulators mit der derzeitigen Hard- und Software war ein Novum und unterstrich sowohl die Leistungsfähigkeit der Konstruktiven Simulation als auch die Professionalität des Personals.

Als quasi vorgestaffelte Testung, ob der mobile Anteil der Konstruktiven Simulation die notwendige Leistungsfähigkeit bzw. Stabilität aufweist, wurde eine Katastrophenschutzübung mit bzw. an der Bezirkshauptmannschaft Zwettl durchgeführt. Schwergewicht waren das Überprüfen von Stabsabläufen bzw. Erstellen von Handlungsanweisungen für diverse Einsatzszenarien. Am zweiten Übungstag wurde auch der Truppenübungsplatz Allentsteig, mit Schwergewicht Ortskampfanlage Steinbach, mit realen Einsatzeinlagen, bspw. Verkehrsunfall eines Großraumbusses, miteingebunden. Der Simulator wurde einerseits zur Überprüfung von angestellten Kraft-Raum-Zeit-Berechnungen, aber auch zum Darstellen von Einlagen verwendet. ▶



▶ Die Übung der 7.JgBrig mit einer Gesamtteilnehmerzahl von weit über 200 Soldaten über drei Wochen am Standort in Weitra in den Monaten November/Dezember stellte den Ausbildungshöhepunkt des Ausbildungsjahres 2024 dar. Schwergewicht dieser Übung war im Hinblick auf die Neuaufstellung der 7.JgBrig der Jagdkampf in einem das Gelände betreffenden überdehnten Verantwortungsbereich.

In Summe wurde der Simulator der LVAk an 225 Tagen mit einer Übungsteilnehmerzahl von 800 Soldaten genutzt.

Neben den zahlreichen Nutzungen durch das Österreichische Bundesheer wurden auch die internationalen Kontakte zu den Nutzern der Konstruktiven Simulation gepflegt.

Höhepunkt der internationalen Zusammenarbeit 2024 war die Durchführung der D-A-CH-Gespräche zur Konstruktiven Simulation im April an der LVAk.

Im Herbst mussten sämtliche Ausbildungsvorhaben sowie geplante Öffentlichkeitsarbeiten, darunter leider auch der ▶



▶ Garnisonsball auf Schloss Weitra, aufgrund des enormen Hochwassers in Teilen von Niederösterreich unterbrochen werden. Die Garnison Weitra war gemäß dem gültigen Zonenkonzept mit allen verfügbaren Kräften im Bezirk Gmünd für drei Wochen im Assistenzeinsatz eingesetzt. Das Schwergewicht des Einsatzes lag in den Gemeinden Hoheneich, Weitra sowie in der Stadtgemeinde Gmünd. ▶

► Dabei wurden unzählige Arbeitsstunden, insbesondere im Rahmen von Aufräumarbeiten, geleistet. Dieser Einsatz zeigte erneut die gute Zusammenarbeit aller Einsatz- bzw. Blaulichtorganisationen, zu der vor allem auch die zahlreichen gemeinsamen Übungen am Simulator beigetragen hatten.

► Die wichtigste Personalmaßnahme, die im Jahresbericht keinesfalls fehlen darf, ist die Ruhestandsversetzung von Obst Franz Zwettler, der mit 1. Dezember 2024 seinen wohlverdienten Ruhestand antrat.

Reinhard Bachner,
Oberst

Wichtige Ereignissen aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, an denen die Garnison Weitra mitwirkte oder federführend beteiligt war, sind untenstehend in chronologischer Weise angeführt:

- ❶ das 50-jährige Bestandsjubiläum der HSV-Sektion Schießen Weitra,
- ❷ der Weltrekordversuch mit Mark Pircher im Rahmen der Bezirksmarschmusikwertung in der Kaserne
- ❸ sowie die Weitranner Rettungstage mit mehr als 200 aktiven Teilnehmern und über 1.000 Gästen aus den verschiedensten Einsatzorganisationen. ►





**Das Institut für höhere
militärische Führung (IHMF)**

Das Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Das Jahr 2024 war, so wie für das gesamte Bundesheer, auch für das Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF) von einer Reihe von Herausforderungen geprägt, die es unter Aufrechterhaltung der hohen Qualität und Quantität in Forschung und Lehre zu meistern galt.

Personelle Konsolidierung

Zuallererst galt es, das Institut personell zu konsolidieren, da eine Reihe von Abgängen im Jahr 2024 zu einer ausgesprochen dünnen Personaldecke geführt hatte. Dies gelang schließlich durch den Zugang von vier kompetenten Offizieren, drei davon Absolventen der 23. Generalstabsausbildung (2022-2024; siehe dazu auch den eigenen Kurzbericht). Insbesondere deren fast zeitverzugslose Fähigkeit, sich in den Forschungs- und Lehrbetrieb am IHMF zu integrieren, zeigt zwei Aspekte auf: nämlich einerseits die Qualität der Ausbildung, die die Offiziere im Rahmen der Generalstabsausbildung erfahren und andererseits die Leistungsbereitschaft, den „Biss“, der unsere jungen Offiziere auszeichnet.

Das ÖBH 2032+: Ausrichtung von Forschung und Lehre

Ein weiterer, ganz wesentlich bestimmender Umstand für das IHMF war die notwendige Neuausrichtung des österreichischen Bundesheeres aufgrund der sich weltweit, aber vor allem in Europa und an dessen Peripherie, rasant verändernden sicherheitspolitischen Lage.

Diese notwendige Neuausrichtung des österreichischen Bundesheeres hatte umfangreiche militärstrategische Planungen ausgelöst, die mit dem Aufbauplan ÖBH 2032+ und dem Zielbild ÖBH 2032 zur Herausgabe wesentlicher Planungsdokumente geführt haben. Als militärstrategische Zielsetzung wurde die Herstellung der Verteidigungsfähigkeit definiert.

In konsequenter Umsetzung der militärstrategischen Zielsetzung „Verteidigungsfähigkeit“ wurden Schwergewichte im Rahmen der Ausrichtung von Forschung und Lehre klar von der Ambition der Heranbildung militärischer Führungskräfte für Führungsaufgaben im Rahmen der Verteidigung Österreichs gesetzt. Der „Blick über den Tellerrand“, im Sinne von Bildungsinhalten, die über das Schwergewicht „nationale Verteidigungsfähigkeit“ hinausgehen, stellte dennoch auch 2024 ein wesentliches Qualitätsmerkmal im Rahmen der höheren Offiziersausbildung dar und wird auch zukünftig im gewohnten Umfang aufrechterhalten. ▶

▶ Zur verbindlichen Umsetzung dieses Weges wurden durch das Lehr- und Forschungspersonal am IHMF Ableitungen für Forschung und Lehre aus dem Aufbauplan ÖBH 2032+ sowie dem Zielbild ÖBH 2032 getroffen und diese Ableitungen in einer „Richtlinie zur Ausrichtung von Forschung und Lehre am IHMF“ im Sinne der Vorgabe eines konkreten Handlungsrahmens für die Ausrichtung der Forschung und Lehre zur Heranbildung militärischer Führungskräfte für Führungsaufgaben im Rahmen der Verteidigung Österreichs verfügt. Ein wesentliches daraus resultierendes Produkt stellen beispielsweise die umfassenden Ausarbeitungen unter dem Titel „Übungsgegner (östlicher Prägung) – Konventioneller Kampf“ dar.

Entwicklungen im Bereich der Lehrgänge

Natürlich waren diese o.a. Aspekte der Neuausrichtung des ÖBH auch handlungsleitend bei einem ganz wesentlichen Entwicklungsprojekt des IHMF: Dem neuen „Höheren Führungslehrgang“. Nach entsprechender Vorbereitung und Abstimmung mit den Waffen- und Fachschulen des ÖBH wurde das Curriculum dieses neuen Bausteins in der höheren Offiziersausbildung schlussendlich im September 2024 durch den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie genehmigt.

Der Höhere Führungslehrgang ist als Weiterbildungslehrgang für Berufs- und Milizoffiziere vor allem der mittleren und unteren taktischen Führungsebene vorgesehen und kann nach Absolvierung des „Höheren Stabslehrganges“ absolviert werden. Er dient prioritär der Weiterbildung zu Bataillonskommandanten und/oder Waffengattungsexperten (Fachoffizieren), oder gleichwertigen Kdt/Ltr-Funktionen für deren nationale Aufgabenerfüllung, unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse in der Waffengattung auch in multinationalen Verwendungen.

Der Lehrgang wird beginnend mit Mai 2025 in einem 2 jährlichen Rhythmus stattfinden und dauert je nach Waffengattung, Ausprägung und möglichen Anrechnungen zwischen 10 und 19 Wochen.

Insgesamt kann im Bereich der Lehre am IHMF eine durchaus positive Bilanz gezogen werden:

Im September 2024 konnten nach zwei Jahren intensiven Studiums 17 österreichische Offiziere (16 männlich/1 weiblich) und ein deutscher Offizier als Absolventen der 23. Generalstabsausbildung wieder den Dienststellen des Bundesheeres bzw. dem Bundesministerium und der ▶

► Deutschen Bundeswehr zur Dienstverrichtung anvertraut werden. Fast gleichzeitig startete der nunmehr auch wieder so benannte 24. „Generalstabslehrgang“ mit insgesamt 19 österreichischen, einem deutschen sowie einem schweizer Offizier.

Der 5. Höhere Stabslehrgang in der Ausprägung „Truppenführung Brigade“ bescherte dem ÖBH 19 weitergebildete Stabsoffiziere, im Rahmen der Kaderfortbildung „Seminar Strategische Führung für Generalstabsoffiziere“ wurde das Gros des österreichischen GO-Korps an zwei Terminen über aktuelle Themenstellungen informiert, ebenso erfolgten diese Fortbildungen für A1 und andere MBO1 in Leitungsfunktionen.

Das IHMF war wesentlich an der Vorbereitung und Durchführung des 19. Strategischen Führungslehrganges mit 25 Absolventen beteiligt, ebenso am Gelingen des Regional Strategic Leadership Course und führte den Lehrgang Rüstungsmanager mit 19 Absolventen durch.

Darüber hinaus trug das IHMF 2024 dem hohen Ausbildungsbedarf für akademische Funktionsträger im Ressort durch Bereitstellung einer Vielzahl von Ausbildungsmodulen Rechnung. Insgesamt 113 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten die einschlägigen Ausbildungsangebote zur Ergänzung und Vertiefung dienstlich erforderlicher Kenntnisse im Rahmen der Module der MBO1 Grundausbildung, der Module der A1 Grundausbildung, sowie der Module der Milizoffiziersausbildung für höhere Dienste.

Third Mission – Forschung wirkt nach Außen

Ganz im Sinne der Wiederbelebung der Umfassenden Landesverteidigung galt es neben Forschung und forschungsgeleiteter Lehre an den Studiengängen, Lehrgängen, Seminaren und Fortbildungsveranstaltungen des IHMF natürlich auch, im Rahmen der „Third Mission“ im Sinne der Übernahme von gesellschaftlicher und organisationsinterner Verantwortung in gleichzeitiger Verbindung mit den Kernaufgaben Forschung und Lehre eine entsprechende Transferleistung zu generieren. Die Forschung am IHMF stellte dahingehend nicht nur Grundlage für die forschungsgeleitete Lehre dar, sondern half auch im Sinne einer „Think-Tank-Funktionalität“ Forschungs- und Entwicklungsbedarfe im Zuge der Weiterentwicklung des Bundesheeres abzudecken. Dies erfolgte durch die Beforschung von Themenfeldern, die über den reinen Binnenbedarf des IHMF hinausgehen, beispielsweise im Zuge von Master- und Seminararbeiten, im Rahmen ►

► der Vorschriftenentwicklung oder durch Beitrags- und Beratungsleistungen im Rahmen der Streitkräfteentwicklung. Eines der wesentlichsten Projekte war dabei die Erstellung einer umfassenden Vorstudie zur zukünftigen Munitionsbevorratung im Rahmen des ÖBH 2032+ im Auftrag der Direktion Fähigkeiten&Grundsatzplanung.

Weiters ging es darum, durch die Teilnahme an nationalen sowie internationalen Tagungen, Symposien oder Konferenzen, sowie durch die Organisation eigener entsprechender Veranstaltungen erarbeitete Erkenntnisse zu teilen und zu diskutieren und damit auch eine Transferierung des Wissens in das zivile Umfeld zu ermöglichen. Absolutes Highlight in diesem Zusammenhang war sicherlich die im Dezember 2024 durch das IHMF vorbereitete und durchgeführte „Militärwissenschaftliche Tagung“ unter dem Titel „Phänomen Zeitenwende – Rückkehr des Krieges nach Europa: Eine militärwissenschaftliche Betrachtung“ mit hoher nationaler und internationaler Beteiligung (siehe dazu auch den eigenen Kurzbericht).

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang auch die intensive mediale Präsenz der Angehörigen des IHMF im Rahmen der Beibringung militärischer Expertise in den Medien, die schlussendlich mit der Verleihung eines Special Awards im Rahmen „Soldier of the Year 2024“ belohnt wurde (siehe dazu eigenen Kurzbericht).

Ausblick:

Das Jahr 2025 wird vor allem durch die Weiterentwicklung im Sinne des ÖBH 2032+ geprägt sein. Eine intensive Beschäftigung mit künstlicher Intelligenz und der Digitalisierung von Führungsprozessen sowie die Vorschriftenentwicklung im Bereich der Operativen Führung werden, neben vollen Auftragsbüchern im Bereich der Lehre, Schwergewichte der Bearbeitungen am IHMF darstellen.

Mag. Berthold Sandtner,
Brigadier

Generalstabslehrgänge (FH-Masterstudiengang Militärische Führung)

Generalstabsausbildung im Bundesheer

23. Generalstabslehrgang (FH-MaStg MilFü)

Das Jahr war von der Finalisierung des 23. Generalstabslehrganges, in dem das 3. und 4. Semester absolviert wurden, geprägt. Neben einer Vielzahl an Lehrveranstaltungen zum Thema Taktik sowie Streitkräfteentwicklung und -management und der Fertigstellung der Masterarbeiten wurden noch zusätzliche Ausbildungsvorhaben durchgeführt:

So verlegte der Lehrgang im April 2024 nach Brüssel mit der Zielsetzung, die Militärvertretung Brüssel mit ihrem breitgefächerten Aufgabenportfolio kennenzulernen. Dabei wurden maßgebliche Institutionen der Europäischen Union (darunter die Kommission und der EU-Militärausschuss) aus einer Innensicht betrachtet. Weiters stand eine Visite des NATO-Hauptquartiers auf dem Programm, bei der Kooperationsformate und die Rolle Österreichs im Rahmen der Partnerschaft für den Frieden beleuchtet wurden. Ein Höhepunkt war der Gedankenaustausch mit dem Vorsitzenden des EU-Militärausschusses und ehemaligen Chef des Generalstabs General Mag. Robert Brieger.

Neben den Lehrveranstaltungen des Studienplans wurde die Teilnahme der Offiziere an der Übung „Schutzschild 2024“ ermöglicht. Hierbei konnten die angehenden „Generalstäbler“ nützliche Erfahrungen in Tätigkeitsfeldern auf der operativen Führungsebene sowie in leitenden Funktionen in den Stabsabteilungen der 3. und 7. Jägerbrigade sammeln. Daneben erhielten die Offiziere einen praktischen Einblick in die authentischen Ablauforganisationen innerhalb der Streitkräfte, in welchen die ausgebildeten Themen der operativen und taktischen Führungsebene eingebracht werden konnten.

Die strategisch-operative Abschlussreise führte die Offiziere im September in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Reise verfolgte mehrere Zielsetzungen: Es sollten die Rolle des NATO Kommandos Allied Command Transformation in Norfolk/Virginia, weiters die Funktion des State Partnership Program zwischen Vermont und Österreich, die Funktion der Militärberatung bei den Vereinten Nationen in New York sowie Aspekte der Fähigkeitsentwicklungen der USA in den Teilstreitkräften kennengelernt werden. Aufgelockert wurde die Reise mit einer operativ-taktischen Geländebesprechung zum Sezessionskrieg von 1861-1865 im Großraum Richmond/Virginia, die von Lehrgangsteilnehmern organisiert und durchgeführt wurde. ▶



▶ Darüber hinaus erläuterten die in den USA dislozierten Offiziere des Bundesheeres ihre Aufgaben und die Bindegliedfunktionen zu den Dienststellen des Bundesheeres. Dadurch erhielten die Lehrgangsteilnehmer auch wertvolle Entscheidungshilfen für eine individuelle Ausrichtung der künftigen dienstlichen Laufbahn.

Die Generalstabsausbildung endete für die Offiziere mit der Sponson zum „Master“ im Heeresgeschichtlichen Museum unter Anwesenheit der Frau Bundesminister, der Generalität des Bundesheeres und hochrangiger Persönlichkeiten der Organisation und tags darauf mit dem Empfang der Offiziere beim Bundespräsidenten, Dr. Alexander van der Bellen, in der Hofburg. Mitte September 2024 konnten nach zwei Jahren intensiven Studiums und sehr erfreulichen Ergebnissen 17 österreichische Offiziere (16 männlich/ 1 weiblich) und ein deutscher Offizier wieder den Dienststellen des Bundesheeres bzw. dem Bundesministerium und der Deutschen Bundeswehr zur Dienstverrichtung übergeben werden.

24. Generalstabslehrgang (FH-MaStg MilFü)

Am 26. August 2024 startete der 24. Generalstabslehrgang mit einer Teambuilding-Veranstaltung in Reichenau an der Rax. Es qualifizierten sich insgesamt 19 österreichische sowie ein deutscher und ein schweizer Offizier für das anspruchsvolle und fordernde Studium der Militärwissenschaften. Im Anschluss daran wurde mit der Absolvierung des 1. Semesters, mit den Themenschwerpunkten Polemologie, Strategie und Militärstrategie begonnen. Im November führte eine Lehrveranstaltung die Offiziere nach Brüssel, um den Basiskurses des European Security and Defence College zu absolvieren. Hochkarätige Vortragende und eine breitgefächerte Lehrgangsteilnehmerschaft machten die Multinationalität der Europäischen Union für die Lehrgangsteilnehmer spür- und erlebbar.

Gregor Scheucher,
Oberst des Generalstabs



23. Generalstabslehrgang - Besuch des Flottenstützpunktes der US-Navy in Norfolk/Virginia; Bild: Philipp Michel



Offiziere des 23. Generalstabslehrgang beim Herrn Bundespräsidenten; Bild: HBF/Gunter Pusch



23. Generalstabslehrgang - Geländebesprechung zum Sezessionskrieg 1861-1865 in Richmond/Virginia; Bild: Philipp Michel



Sponson der Offiziere des 23. Generalstabslehrganges (FH-MaStg MilFü)



Offiziere des 24. Generalstabslehrganges in Brüssel; Bild: Patric Hofer

FORTIS FORTUNA ADIUVAT



24. Generalstabslehrgang – Kick-off und Teambuilding in Reichenau/Rax; Bild: Patric Hofer





FH-MaStg MiIFü 2022-2024 - 23. GStbAusb

29. August 2022 - 13. September 2024



Kdt
ObstdG Mag. (FH)
SCHEUCHER Gregor, MA



stvKdt
MjrdG
KÖRÖCZ Wolfgang, BA, MA



MjrdG
BAUMANN Alexander,
BA



Hptm
BERGMANN Jakob,
BA MSc



Hptm
FAUSTIK
Christina, BA



Hptm
GINTHÖR Johannes
Martin, BA



MjrdG
HOCHFELLNER
Oliver, BA



Hptm
KIRCHKNOPF Klaus,
BA MSc



Hptm
KÖPPLINGER Gregor,
BA



ObstdG
MICHEL Phillip



ObstdG
MUHRHAMMER
Bernhard, BA MA



MjrdG
NUßDORFER Robert,
BA



Hptm Mag. (FH)
PFAFFENBAUER
Robert, Toni



Hptm
PLECHINGER Patrick,
BA



MjrdG
PRAUS Gustav, BA



Hptm
SCHMID Markus
Julian, BA BSc MSc



MjrdG
STUK Christopher, BA



MjrdG
UNTERASSINGER
Dieter, MA



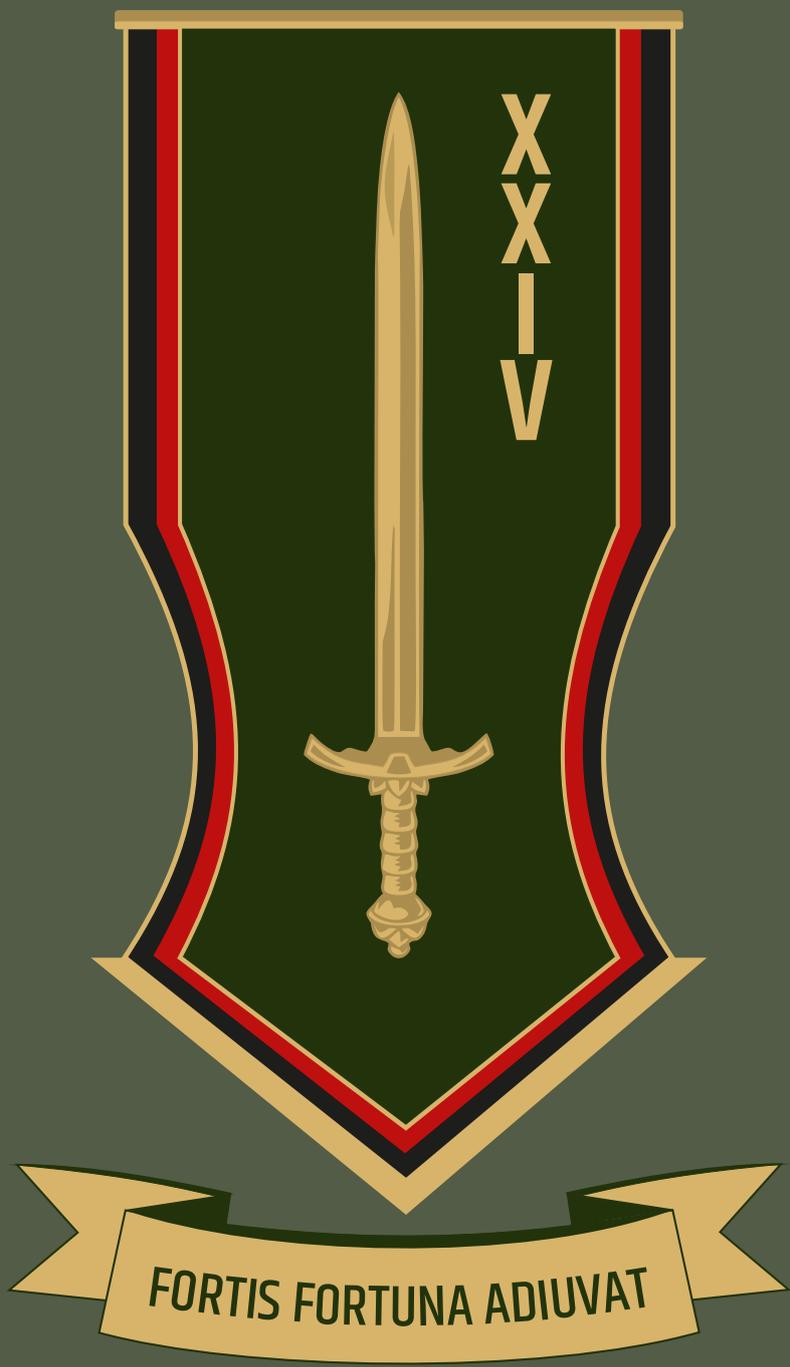
MjrdG
WALCHER Markus



MjrdG
WEISENBRUNNER
Simon



Oberst
TOENNIßEN Michael
Josef, MA



XXIV

FORTIS FORTUNA ADIUVAT



24. GStbLG (FH-MaStg MilFü)

26. August 2024 - 18. September 2026



Kdt
ObstdG Mag. (FH)
SCHEUCHER Gregor, MA



stvKdt
MjrdG
STUK Christopher, BA MA



Mjr
BRÖSCH-FOHRAHEIM
Gregor, BA MSc



Obstdt i Gst
FREY
Tobias Christian Alexander



Obstdt Mag. (FH) Ing.
HARANT Karl



Obstdt Dipl.-SporWiss.
HOFFMANN Tim



Hptm
HÖFER Patric, BA



Mjr
HUTAREW Georg,
BA



Hptm
KÖBERL Thomas,
BA MSc



Mjr Mag. (FH)
MAIR David



Hptm
MITTEREGGER
Patrick, BA



Hptm
PRINZ Jan, BA MA



Hptm
PRÖLL Markus, BA



Hptm
PRZYSTAL Bartłomiej,
BA



Hptm
RAMSAUER Philip,
BA MA



Mjr Mag. (FH)
SCHUBERT Florian



Hptm
SCHWARZ Kevin, BA



Mjr Mag. (FH)
STADLER Christian



Mjr Mag. (FH)
URL Johannes



Mjr Mag. (FH)
WURZER Alexander



Obstdt Mag. (FH)
ZERLAUTH Martin Anton

Referat Führungslehre

Militär des Jahres 2024: Der Special Award für sicherheitspolitische Kommunikation geht an das IHMF!

Am 13. November 2024 fand im Veranstaltungszentrum „Spinnerei Traun“ in Oberösterreich die Verleihung des Awards „Militär des Jahres 2024“ statt. In Anwesenheit von Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner und dem Generalstabschef General Mag. Rudolf Striedinger sowie weiteren hochrangigen Militärs wurden die Gewinner in den Kategorien „Grundwehrdiener des Jahres“, „Soldat des Jahres“, „Zivilbediensteter des Jahres“ und „Einheit des Jahres“ ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden vier „Special Awards“ an ausgewählte Soldatinnen und Soldaten verliehen.

Mit diesen Auszeichnungen würdigt das Österreichische Bundesheer jährlich die besonderen Leistungen seiner Mitarbeiter. Die Kriterien, die für eine Kommission die Grundlage für ihre Entscheidung zur Auszeichnung darstellen, sind Professionalität, Leistungswillen, Zivilcourage und Ideenreichtum.

Besonders erfreulich aus Sicht der Landesverteidigungsakademie ist, dass das Institut für Höhere Militärische Führung sowie weitere Experten des Österreichischen Bundesheeres für ihre zahlreichen medialen Auftritte zur strategischen, operativen und taktischen Analyse des Krieges in der Ukraine und des Gaza-Konfliktes mit einem ▶

▶ „Special Award für Sicherheitspolitische Kommunikation“ ausgezeichnet wurden. Im vergangenen Jahr absolvierten alleine die Experten des IHMF an die 100 Auftritte in den verschiedensten Medien (ORF, Radio, weitere Fernsehstationen, Print, Interviews). Darüber hinaus gab es auch zahlreiche Anfragen für Vorträge von interessierten (ÖBH-) internen und externen Stellen, die von den Angehörigen des IHMF erfüllt wurden. Dass diese Zusatzbelastung, die zusätzlich zu Forschung und Lehre in der höheren Offiziersausbildung geleistet wurde, in Traun gewürdigt wurde, ist eine schöne Anerkennung für diese Tätigkeit.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, die den Preis persönlich an den Institutsleiter des IHMF, Brigadier Mag. Berthold Sandtner, überreichte, unterstrich die Bedeutung dieser Auszeichnung: „Jahr für Jahr erbringen unsere Soldatinnen und Soldaten sowie unsere Bediensteten großartige Leistungen. Die Verleihung der Awards gibt mir die Möglichkeit, Danke zu sagen und die Siegerinnen und Sieger – stellvertretend für alle – vor den Vorhang zu holen.“

Mag.iur. Mag.phil. Albin Rentenberger, BA MA,
Major des Generalstabs



Referat Logistik & Streitkräfteunterhalt

Militärwissenschaftliche Tagung - Militär.Schafft.Wissen.

„Phänomen Zeitenwende – Rückkehr des Krieges als machtpolitisches Instrument nach Europa – Eine militärwissenschaftliche Betrachtung“

Unter dem Motto „Phänomen Zeitenwende – Rückkehr des Krieges als machtpolitisches Instrument nach Europa – Eine militärwissenschaftliche Betrachtung“ richtete die Landesverteidigungsakademie im Rahmen der Fachhochschule für angewandte Militärwissenschaften von 10. Dezember 2024 bis 11. Dezember 2024 in Wien die „Militärwissenschaftliche Tagung - Militär.Schafft.Wissen.“ aus.

Im Mittelpunkt standen die sicherheitspolitischen und militärischen Herausforderungen, die sich durch den russischen Angriff auf die Ukraine und die veränderte geopolitische Lage ergeben. Der Einladung zu dieser alle zwei Jahre stattfindenden Tagung folgten über 140 Interessierte aus dem militärischen sowie zivilen Bereich.

Die Zusammenstellung des Programms der Tagung erfolgte nach einem Call for Papers und nach Sichtung und Strukturierung der eingereichten Beiträge.

Die „Militärwissenschaftliche Tagung“ zielte darauf ab, sowohl theoretische Grundlagen als auch anwendungsorientierte Ansätze für den Umgang mit sicherheitspolitischen und militärischen Herausforderungen zu liefern. Sie bot eine Plattform für den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, um die Verteidigungsfähigkeit Europas im Lichte der „Zeitenwende“ nachhaltig zu stärken.

Hochrangige Vortragende aus militärischen und zivilen Bildungseinrichtungen sowie aus der Wirtschaft erörterten umfassend und interdisziplinär das Thema der Tagung.

Auch den Absolventinnen und Absolventen des FH-MaStg MilFü wurde die Möglichkeit geboten, deren Erkenntnisse im Rahmen des Junior Researcher Day zu präsentieren.

Die nächste Militärwissenschaftliche Tagung findet im Dezember 2026 statt.

Prof.(FH) Mag. Andreas Alexa,
Oberst des Generalstabs

Sicherheitspolitik

Seminar über die Umfassende Landesverteidigung an der Landesverteidigungsakademie am 16.10.2024

Im Kontext der aktuellen Bedrohungslage um Europa bekam die Landesverteidigung einen erhöhten gesamtstaatlichen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund fand am 16. Oktober an der Landesverteidigungsakademie (LVak) ein Seminar über die Umfassende Landesverteidigung (ULV) statt, an dem Experten über deren vier Teilbereiche informierten: die Militärische, Zivile, Wirtschaftliche und Geistige Landesverteidigung. Eingeladen waren die ULV-Referenten aller Bezirkshauptmannschaften Österreichs.

Nach der Begrüßung durch den Chef des Stabes der LVak, Brigadier Jürgen Wörgötter, setzte der sicherheitspolitische Berater der LVak, Dr. Wolfgang Baumann, mit einem Überblick über die Geschichte der ULV bis in die Jetztzeit den Rahmen für die Veranstaltung. Danach referierte Ass.-Prof. Dr. Gerhard Saria, Institut für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht der Universität Wien, über die Rechtsgrundlagen der wirtschaftlichen Landesverteidigung, die Bevorratung und Lenkung von krisenwichtigen Gütern und die konkrete Umsetzung dieser Tätigkeiten auf Bezirks- und Gemeindeverwaltung. In weiterer Folge stand ein Vortrag von Generalmajor a.D. Dr. Peter Fender über die Übung Schutzschild 2024 auf dem Programm, der zur Veranschaulichung der Interdependenz zwischen einer militärischen Schutzoperation und dem zivilen Umfeld diente. Anschließend gab Brigadier Berthold Sandtner, Leiter des Instituts für höhere militärische Führung der Landesverteidigungsakademie, einen Überblick über die aktuelle Bedrohungslage im Umfeld der Europäischen Union und verdeutlichte damit die gestiegene Bedeutung der Umfassenden Landesverteidigung.

Das Programm des Nachmittags begann mit zwei Vorträgen von Generalmajor a.D. Dr. Peter Fender über die Rechtsgrundlagen der militärischen Landesverteidigung und die Zivile Landesverteidigung. Im zweiten Vortrag wurden insbesondere über Selbstschutzmaßnahmen, Warn- und Alarmdienst, Schutzraumbau und Sanitätsvorsorgen als Teil des Zivilschutzes informiert. Danach referierte Ministerialrat Dr. Wilfried Thanner, Abteilung Zielgruppenkommunikation des Verteidigungsministeriums, über das Konzept der Geistigen Landesverteidigung und deren Umsetzung im schulischen Alltag, gefolgt von einem Input von Generalmajor a.D. Dr. Fender über die praktische Umsetzung der ULV auf Gemeinde- und Bezirksebene. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer die Möglichkeit offene Fragen zu stellen, bevor Dr. Baumann die Veranstaltung noch einmal zusammenfasste.

Dr. Wolfgang Baumann
Sicherheitspolitischer Berater



Der Strategische Führungslehrgang im Jahr 2024

Vernetztes Denken

Seit 2004 wird der Strategische Führungslehrgang im Auftrag der österreichischen Bundesregierung von der Landesverteidigungsakademie durchgeführt. Ziel dieses Lehrganges ist es, staatliche und gesellschaftliche Funktions- und Entscheidungsträger zu vernetzen. Mit diesem Netzwerk von Personen aus allen Schlüsselbereichen der Gesellschaft soll die Resilienz der Republik Österreich nachhaltig gestärkt werden, um im Lichte aktueller internationaler Geschehnisse für die Herausforderungen und Gefahren im 21. Jahrhundert gewappnet zu sein.

Der Erfolg des Lehrganges basiert auf der Teilnahme von Führungs- und Entscheidungspersönlichkeiten aus allen sicherheitspolitisch relevanten Bereichen unserer Gesellschaft. Hierbei wird durch die österreichische Bundesregierung die Möglichkeit geboten, sich mit nationalen und internationalen strategischen Herausforderungen und Chancen zu beschäftigen, um dadurch die Grenzen deren Bewältigung besser zu erkennen. Gemeinsam stärken diese Absolventinnen und Absolventen ihr Wissen und Bewusstsein, um strategisches Denken und Handeln im Sinne ihres Unternehmens bzw. ihrer Organisation auszubauen. Wer somit Teil dieser Strategic Community ist, der kann seine eigene Führungs- und Entscheidungskompetenz auch über den Lehrgang hinaus nachhaltig stärken.

Modul 1 / Grundlagen und Basisinformationen

Der Grundstein für die Erweiterung der Strategic Community wurde Mitte März in Reichenau an der Rax gelegt. Dort fanden sich 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichsten Bereichen der Wirtschaft, Bildung und Forschung, Medien, Politik, der öffentlichen Verwaltung und Interessensvertretungen zusammen. Die Teilnehmenden stellten sich gemeinsam den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, die unter dem Blickwinkel der öffentlichen und persönlichen Sicherheit beleuchtet wurden.

Im Rahmen des praktischen Elements von Modul 1, der Inszenierung einer Geiselnahme und deren Beendigung durch das Einsatzkommando Cobra sowie der Vorführung des ABC-Abwehrzentrums und des Jagdkommandos wurde jedem einzelnen Teilnehmer und jeder einzelnen Teilnehmerin schlagartig bewusst, wie herausfordernd die Umsetzung von theoretischem Wissen in verantwortungsbewusstes Handeln im Ernstfall aussehen kann.

Die Philosophie des Strategischen Führungslehrganges sieht allerdings nicht eine einseitige Wissensvermittlung vor, sondern steht für den intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den teilnehmenden Führungskräften und den Vortragenden. Daher bilden kritische Diskussionsrunden, ►

► informelle Kamingespräche und der persönliche Dialog im kleinen Kreis ein wesentliches Element des Lehrgangs.

Im Wissen, dass der gesunde Geist eines gesunden Körpers bedarf, haben sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch dem Sportangebot verschrieben, das beim morgendlichen Stretching und Stärken des Stützapparates nicht nur die Teambildung begünstigte, sondern auch für den nötigen Ausgleich sorgte.

Modul 2 / Internationale Zusammenhänge und Studienreise nach Sarajewo

Die zentralen Themen von Modul 2 waren die Global Players sowie die Chancen und Herausforderungen der modernen Gesellschaft. Der Weg führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Seminarzentrum Seebenstein mit einem zivilen Flug nach Sarajewo in Bosnien-Herzegowina.

Die Brennpunkte in Süd- und Ostasien, in Russland und im Kaukasus, in den Vereinigten Staaten, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Afrika brachten neue Blickwinkel auf europäische und weltweite Sicherheitsstrukturen. Darüber hinaus wurden aktuelle sicherheitspolitische Themen beleuchtet.

Während der zwei Tage in Sarajewo boten unterschiedliche militärische und sicherheitspolitische Vorträge Einblicke in die militärischen und politischen Aufgaben und Aktivitäten Österreichs, die detaillierte Einschätzungen der sicherheitspolitischen Lage im Land und in der Region Westbalkan ermöglichten. Nach dem Rückflug zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Studienreise vom Engagement Österreichs in der Krisenregion Bosnien-Herzegowina beeindruckt.

Modul 3 / Anwendungsorientierte Zusammenhänge und Dekretübergabe

Im Stadtkern von St. Pölten kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Modul 3 zum letzten Mal zusammen. Zum Abschluss des Lehrgangs wurden 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei einem feierlichen Festakt im Erste Bank Group Campus ihre Dekrete überreicht.

Am Beginn des letzten Moduls stand die Exkursion nach Zeltweg in die Fliegerwerft, in der die Besucher direkten Einblick in das Aufgabenspektrum der Eurofighter gewinnen konnten. Einweisungen durch das Ausbildungs- und Simulationszentrum standen ebenso auf dem Programm wie ein Alarmstart von zwei Eurofightern. Im letzten Modul spannte sich der thematische Bogen weit über die Kern- ►

► fragen von Strategie und Sicherheitspolitik hinaus. Perspektiven für die Zukunft aus unterschiedlichen fachlichen und wissenschaftlichen Bereichen eröffneten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Horizonte und Blickwinkel.

Weil der Strategische Führungslehrgang nicht nur Körper und Geist inspirieren soll, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Stift Melk auch „Nahrung für die Seele“ sammeln. Nach der Vesper und einer Führung durch die Stiftsanlage fand der Tag im Stiftskeller seinen geselligen Abschluss.

Die Dekretübergabe

In der Executive Lounge im 12. Stock des Erste Bank Group Campus fand der Lehrgang nach drei fordernden und anstrengenden, aber auch in hohem Maße bereichernden Modulen im Rahmen einer Festveranstaltung seinen Abschluss. Nach den Begrüßungsworten durch die Vorstandsvorsitzende der Erste Bank Österreich, Frau Mag. Gerda Holzinger-Burgstaller und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, sowie der Festrede von Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner, erhielten 27 Absolventinnen und Absolventen ihre Urkunden. ►

► Nach der Dekretübergabe richtete der Lehrgangssprecher Dipl.-Ing. Dr. Josef Bogensperger von der Verbund AG einige Worte an das Auditorium. Neben einer Retrospektive zu den Inhalten und Aktivitäten der vergangenen Wochen dankte er im Namen des Lehrganges dem Bundesministerium für Landesverteidigung, der Landesverteidigungsakademie sowie dem Projektteam für die Durchführung und Abwicklung des Lehrganges.

Das Resümee

Nach Abschluss des 19. Lehrganges ist die Strategic Community auf über 400 Mitglieder angewachsen. Die neuen Mitglieder sind sowohl von der dahinterstehenden Idee überzeugt als auch für Fragen der Sicherheit und deren komplexe Zusammenhänge sensibilisiert. So bereichert jede einzelne Absolventin und jeder einzelne Absolvent die Strategic Community durch persönliche Zugänge und Perspektiven. Das Projektteam freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und Interaktion mit den Mitgliedern der Strategic Community.

Mag. Sandra Kick

STRATEGISCHER
FÜHRUNGSLEHRGANG
Im Auftrag der Österreichischen Bundesregierung

Suche ...

SICHERHEIT
IN UND FÜR
ÖSTERREICH

Bei Sicherheit kommt es nicht vorrangig darauf an, wie die äußeren Umstände sind, sondern wie Sie diesen begegnen. Werden Sie Mitglied der Strategic Community.

STRATEGIC COMMUNITY AKTUELLES

Screenshot: <https://www.stratfuehg.gvat/>

Regional Strategic Leadership Course 2024

2024 wurde der Regional Strategic Leadership Course (RSLC) bereits zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt.

Das Team blieb weitgehend unverändert, es kamen jedoch einige neue Mitglieder an Bord.

Dr. Wolfgang Baumann, Generalsekretär BMLV a.D. (LVak) erfüllte weiterhin die Funktion des Kursdirektors. Mag. Martin Muchitsch, M.A.I.S. (LVak), der von 2019 bis 2020 als Referatsleiter der Projektgruppe Westbalkan im BMLV tätig, übernahm zum zweiten Mal die Rolle des Moduldirektors für das erste Modul in Wien. Gesandter Dr. Walter Gehr (BMEIA) und Dr. Predrag Jurekovic (LVak/IFK) trugen erneut durch Beratung des Kursdirektors in Fragen der Außenpolitik respektive der politischen Entwicklungen in Südosteuropa zur erfolgreichen Durchführung des Kurses bei.

ObstdG Jürgen Wimmer (LVak/IHMF) und Obst Dr. Herwig Jedlaucnik (LVak/ISS) bildeten weiterhin das Strategieteam, welches das Herzstück des Kurses - das Planspiel für die Teilnehmer - entwickelte. Neu zum Strategieteam hinzu kam Obstlt i.R. Dirk Heinzmann, der zuvor bereits als Verbindungsoffizier der Bundeswehr an der LVak tätig war. Ebenso neu hinzu kamen Prof. David Ellery, der u.a. an den Universitäten Durham und Oxford tätig ist, und Dr. Georg Stawa, Justizattaché an der Österreichischen Botschaft in Belgrad und Absolvent des RSLC 2023. Sie bilden den neu ins Leben gerufenen Akademischen Stab des RSLC.

Die Büroleitung und das Kursmanagement wurden in bewährter Weise von Obst Robert Romano und ADir Karin Schlagnitweit (LVak/IFK) übernommen, die mit viel Engagement auch im dritten Jahr der Durchführung für einen reibungslosen Ablauf des ersten Moduls sorgten. Komplettiert wurde das Team von Dr. Gerald Brettnermessler (LVak/ZMFW), der neben seiner Tätigkeit als Point of Contact für die Teilnehmerstaaten auch die Organisation für die Durchführung des zweiten Alumnitreffens übernahm.

Moduldirektor des zweiten Moduls war - wie schon 2022 - der Dekan der Militärakademie Nordmazedoniens, Prof. Mitko Bogdanoski. Für das dritte Modul in Serbien übernahm diese Rolle Prof. Milan Miljković, Leiter der Strategieabteilung der Verteidigungsuniversität in Belgrad.

Modul 1

Von 22. bis 26. April 2024 fanden sich hochrangige Führungskräfte aus Staaten des Westbalkans an der Landesverteidigungsakademie in Wien ein, um das erste Modul des dritten „Regional Strategic Leadership Course“ zu absolvieren. Am 23. April wurde der Kurs durch Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und dem ▶

▶ Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, feierlich eröffnet. Die Eröffnungszeremonie fand unter Anwesenheit von Botschaftern und Verteidigungsattachés der teilnehmenden Staaten statt. Der Direktor des Wiener Moduls, Martin Muchitsch, führte durch die Veranstaltung. Bereits am Vortag hieß Kursdirektor Wolfgang Baumann die Teilnehmer anlässlich eines Abendessens herzlich willkommen.

Im Rahmen des Kurses boten nationale und internationale Experten zu den Themen gesamtstaatliche Strategieansätze, Blackouts, Verwundbarkeit globaler Lieferketten, EU-Integration der Westbalkanstaaten sowie Klimawandel spannende Einsichten, die den Teilnehmern als Grundlage für Diskussionen dienten. Darüber hinaus erhielten die Gäste eine Einführung in ein strategisches Planspiel zum Thema Blackout, das während der Module 2 und 3 durchgeführt wurde. Dabei wurde insbesondere das Modell eines gesamtstaatlichen Strategieprozesses erläutert.

Besuche des österreichischen Parlaments, des Österreichischen Instituts für Internationale Politik sowie des Erste Bank Campus boten praktische Einblicke in die Themenfelder Politik und Wirtschaft und ergänzten die Vorträge. Der Abschluss des ersten Moduls wurde schließlich mit einem Abendessen im Bundesministerium für Landesverteidigung festlich begangen. ▶



Kursdirektor Baumann begrüßt Verteidigungsministerin Klaudia Tanner;
Bild: HBF/Gunter Pusch



Ministerin Tanner und General Csitkovits mit den Teilnehmern



Die Teilnehmer im Plenum in der „Sala Terrena“



Die Teilnehmer des Kurses im Plenum; Bild: Military Academy North Macedonia



Zu Besuch im österreichischen Parlament

Modul 2

► Anlässlich des zweiten Moduls fanden sich die Teilnehmer von 16. bis 20. September 2024 in der mazedonischen Stadt Ohrid ein. Das Modul wurde von der Militärakademie Nordmazedoniens in Zusammenarbeit mit der Landesverteidigungsakademie organisiert.

Bei der Eröffnung hob der Dekan der Militärakademie, Professor Mitko Bogdanoski, die Bedeutung von Kooperation und Dialog für die Bewältigung der komplexen Sicherheits Herausforderungen in der Region hervor. Die Einbindung einer Vielzahl verschiedener Akteure sei dabei entscheidend.

Im Rahmen eines Planspiels agierten die Kursteilnehmer als Krisenmanager eines fiktiven Landes, das ein Blackout-Szenario zu bewältigen hatte. Im Vordergrund standen dabei die Analyse des strategischen Umfelds, die Bewertung von Stärken und Schwächen wesentlicher Akteure und die exakte Definition der zu lösenden Herausforderungen. Abgerundet wurde das Programm durch Vorträge über den aktuellen Entwicklungsstand im Bereich der Cyberbedrohungen ►



Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe 1 beim Planspiel; Bild: Military Academy North Macedonia



Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe 2 beim Planspiel; Bild: Military Academy North Macedonia

► und Möglichkeiten zu deren Bewältigung sowie über die Bedeutung des Rechtsstaats für gesellschaftliche und wirtschaftliche Stabilität in der Region.

Modul 3

Von 7. bis 11. Oktober 2024 fand schließlich das dritte und letzte Modul des diesjährigen „Regional Strategic Leadership Course“ statt. Nach Wien und Ohrid (Nordmazedonien) war diesmal Belgrad Schauplatz des Kurses.

Bei der Eröffnungszeremonie betonte der Rektor der Verteidigungsuniversität Serbiens, Generalleutnant Prof. Boban Đorović, die Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit in all jenen Fällen, in denen Problemstellungen nationale Fähigkeiten übersteigen. In weiterer Folge hob der Leiter der Abteilung Militärdiplomatie des österreichischen Verteidigungsministeriums, Brigadier Nikolaus Rottenberger, die Bedeutung des Kurses für die Vertiefung der regionalen Zusammenarbeit hervor.

Während des dritten Moduls arbeiteten die Kursteilnehmer gemeinsam an der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zur Bewältigung eines Blackout-Szenarios. Im Vordergrund standen dabei der Entscheidungsprozess, die Abwägung von Vor- und Nachteilen sowie die Entwicklung von Zukunftsszenarien. Abgerundet wurde das Programm durch Expertenvorträge über Katastrophenschutz und Energiesicherheit in Krisenfällen. Darüber hinaus wurden die Teilnehmer im Rahmen eines Besuchs ►

► der Verteidigungsuniversität Serbiens über deren Aufgabengebiete informiert.

Parallel zum Kurs fand am 9. und 10. Oktober auch das zweite Alumni-Treffen statt. Für die Absolventen der letzten zwei Jahre standen unter anderem ein Vortrag über Energiesicherheit und weitere Sicherheits Herausforderungen von gemeinsamen Interesse sowie eine Stadtbesichtigung Belgrads auf dem Programm.



Die Kursteilnehmer bei der Eröffnung; Bild: Serbian University of Defence

Den festlichen Höhepunkt der Veranstaltung stellte die Übergabe der Kurszertifikate an die Teilnehmer im Rahmen eines Galadiners dar, zu dem auch die Alumni eingeladen waren. In ihren Ansprachen bekräftigten der ►



Feierliche Übergabe der Zertifikate durch Generalleutnant Csitkovits und den Kursdirektor Baumann; Bild: Serbian University of Defence



Generalleutnant Erich Csitkovits und Predrag Bandić; Bild: Serbian University of Defence

► Kommandant der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Erich Csitkovits, der stellvertretende Verteidigungsminister Serbiens, Predrag Bandić, und der Kursdirektor Wolfgang Baumann die Wichtigkeit regionaler Kooperationsformate in Zeiten einer unsicheren welt-politischen Gemengelage.

Fazit und Ausblick

In den vergangenen drei Jahren haben hochrangige Führungskräfte am RSLC teilgenommen, darunter stellvertretende Minister, Staatssekretäre, Generalsekretäre der öffentlichen Verwaltung, Parlamentsabgeordnete, politische Berater, ehemalige EUFOR-Kommandanten sowie Führungspersonal von Universitäten. Ihnen einen Ort für Austausch über die Herausforderungen der Region und gemeinsame Lösungsansätze zu bieten, vertrauensvolle Beziehungen zu fördern und so letztlich einen Beitrag zu einer resilienteren Region zu leisten, war von Anfang an Hintergrundidee des Kurses. Im Rahmen der Pflege des wachsenden Alumni-Netzwerks soll dies auch nachhaltig geschehen. Das dritte Alumni-Treffen wird im Jahr 2025 dabei erstmals an der Landesverteidigungsakademie ausgerichtet werden. Ebenso geplant ist eine akademische Zusammenarbeit mit Experten aus der Region und darüber hinaus eine gemeinsame Buchpublikation. Der Kurs bietet damit auch die Gelegenheit, die internationale Positionierung der Landesverteidigungsakademie weiter auszubauen.

Wir freuen uns darauf, diesen erfolgreichen Weg auch 2025 weiter zu gehen!

Dr. Wolfgang Baumann,
Kursdirektor

Mag. Martin Muchitsch, M.A.I.S.,
Moduldirektor Wien

RSLC



**Institut für Strategie
und Sicherheitspolitik (ISS)**

Jahresbericht des ISS für 2024

Generell kann festgehalten werden, dass seitens des ISS sämtliche für 2024 geplanten Vorhaben und Zielsetzungen in den Bereichen Forschung, Lehre und Publikationen/Vorträge plangemäß erfüllt werden konnten, was trotz angespannter Personallage nicht nur der allgemein sehr guten Vorhabensplanung, sondern auch der konsequenten und zielorientierten Umsetzung geschuldet war. Neben den in den Forschungsbereichen Strategie, Sicherheitspolitik und militärische Zeitgeschichte durchgeführten Tätigkeiten stellten vor allem die beiden durch das ISS geplanten, strukturierten und durchgeführten Symposien die wissenschaftlichen „Highlights“ des Jahres dar. Sowohl die im Juni abgehaltene CSWG (Conflict Studies Working Group) - Jahreskonferenz zum Thema „Shaping armed forces for conflict and war“ als auch die im September veranstaltete Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik zum Generalthema „Krise-Chaos-Katharsis“ waren ein voller Erfolg. Dies nicht nur deshalb, da es sich bei beiden Vorhaben um wissenschaftliche Aktivitäten mit bedeutender nationaler und internationaler Außenwirkung handelte, sondern auch insofern, als die für die wissenschaftliche Praxis so wichtige Vernetzung mit Partnerinstitutionen augenscheinlich dokumentiert werden konnte. So befindet sich das ISS im Rahmen seiner Forschungstätigkeit nicht nur mit den anderen Instituten der Landesverteidigungsakademie (LVak) in einem konstruktiven Forschungsverbund, ▶

▶ sondern pflegt auch eigenständige Kooperationen, die teils projektbezogen, teilweise auch langfristig dimensioniert sind. In dieser Hinsicht sollte auf nationaler Ebene die interdisziplinäre Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) besonders erwähnt werden. Diese Zusammenarbeit besteht derzeit bereits seit mehr als zehn Jahren und führt dabei (Klima-)Expertinnen und -Experten der BOKU mit Forscherinnen und Forschern der LVak im Rahmen eines fortgesetzten interdisziplinären Projektes zu den Auswirkungen des Klima- und gesellschaftspolitischen Wandels auf sicherheitspolitische Themata zusammen. Diese für beide Seiten äußerst konstruktive Kooperation wird auch im Jahr 2025 weitergeführt. Darüber hinaus besteht auch eine langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Schwarzen Kreuz - Kriegsgräberfürsorge (ÖSK) und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung (BIK) in Graz. Diese Kooperation wurde im Rahmen eines gemeinsamen wissenschaftlichen Symposiums zum Thema „1914 - 1934 - 1944: Jahre der Krise“ im September erfolgreich weitergeführt.

Im Zuge einer bereits 2023 eingeleiteten Evaluierung der institutseigenen Publikationsreihe „Lagebild“ wurde für 2024 eine inhaltliche und auch graphische Neugestaltung bzw. -konzeption vorgenommen, die es ermöglicht, sowohl institutsintern als auch akademieübergreifend letzte und ▶



Bild: Philipp Michel



► aktuelle Forschungsergebnisse in Form leicht zugänglicher Essays und Analysen einer interessierten Leserschaft näher zu bringen. Diese Reihe beinhaltet auch die verschriftlichten Beiträge wissenschaftlicher Konferenzen – etwa jener für Strategie und Sicherheitspolitik – und steht auch externen Forschenden offen. Aufgrund der als sinnvoll erachteten Optimierungen bei Analyse und Vorausschau wurden die Termine für die jeweiligen Redaktionsschlüsse sowie das Erscheinen der beiden periodischen „Lagebilder“ auf die Monate Juni und Dezember verschoben.

Im Folgenden werden die wichtigsten Aktivitäten und Forschungsarbeiten aus den einzelnen Fachbereichen des ISS skizziert, die – dem begrenzt zur Verfügung stehenden Raum geschuldet – nach Fachbereichen gegliedert, lediglich zusammenfassend und beispielhaft dargestellt werden. Die institutseigene Publikationstätigkeit (Einzelbeiträge in den periodischen Ausgaben des ISS-Lagebildes ausgenommen) werden am Ende nach Autoren in alphabetischer Reihung angeführt.

Fachbereich „Internationale Sicherheitspolitik“

Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs „Internationale Sicherheitspolitik“ bildeten 2024 die strategische Analyse ►

► der außen-, sicherheits- und verteidigungspolitischen Ausrichtungen der USA, der EU sowie Russlands und Chinas im Zuge des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sowie daraus abgeleitet der Stellenwert der OSZE und die Zukunft der Rüstungskontrolle.

Im September stand für den Leiter des Fachbereichs Internationale Sicherheitspolitik, Hon. Prof. Dr. Gunther Hauser, eine Vortragsreise zum Jahres-Meeting des Network of European Strategic Studies Institutions (NESSI), im Vordergrund, dem im Oktober Vorträge zu den Themen „China and Euro Atlantic Security“ und „EU in 2030 – A Global Geopolitical Player or Just an Economical Powerhouse“ beim Euro Atlantic Security Course (EASC 2024), Peace Support Operations Training Centre (PSOTC) in Sarajevo folgten. Lehrtätigkeiten durch den Leiter und Mitarbeiter des Referats wurden sowohl am Grundausbildungslehrgang für MBO1/A1 (GA MBO1/A1) bzw. FH-Masterstudiengang an der Akademie als auch an der Donau-Universität Krems, dann im Rahmen der GLV-Ausbildung von Lehrkräften bundesweit (e-lectures) und in Kooperation mit den Bildungsdirektionen des Landes Salzburg und Tirol sowie mit dem Katholischen Bildungswerk, wahrgenommen.

Institutsübergreifend, jedoch den Fachbereichen „Internationale Sicherheitspolitik“ und „Strategie“ zuzuordnen, wurde noch im November, also geradezu tagesaktuell, eine Podiumsdiskussion zum Thema „USA nach den Wahlen 2024“ unter Einbindung institutseigener und externer Experten an der Landesverteidigungsakademie organisiert und veranstaltet.

Fachbereich „Militärische Zeitgeschichte“

Der Fachbereich „Militärische Zeitgeschichte“ des ISS, unter der Leitung von HR Mag. Dr. Felix Schneider, stand im Jahr 2024 im Zeichen der beiden derzeitigen Forschungsschwerpunkte „80 Jahre Zweiter Weltkrieg“ und „Klima und Krieg“. Er ist sowohl an der Akademie als auch als Lehrbeauftragter an der Universität für Bodenkultur (BOKU) tätig, betreut(e) im Rahmen des LVAK-BOKU-Seminars „Globaler Wandel und Nachhaltigkeit und deren sicherheitspolitische Relevanz“ eine Arbeitsgruppe zum Thema „Atomwaffentests: Nachhaltige und sicherheitspolitische Auswirkungen“ und referierte dort selbst zum Thema „Mensch und Energie. Historische Aspekte“. Als Verantwortlicher des Moduls „Militärgeschichte“ im Rahmen der Lehre des 24. GStbLG (Kurse 4.1, Koop 4.2, Koop 8.2) war Dr. Schneider für die Planung, Entwicklung und Umsetzung dieses Fachbereiches verantwortlich. Zusätzlich wurden im Zuge der 23. GStbAusb zwei FH-Masterarbeiten betreut, die unter seiner Federführung im Rahmen der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie veröffentlicht wurden. Militär- bzw. zeithistorische Vorträge an der Akademie und weiteren Bildungseinrichtungen runden die wissenschaftliche Tätigkeit ab. Am Traditionstag 2024 der Akademie referierte Dr. Schneider in seinem Beitrag „Von Zeitenwenden und Klimaklebern“ über den gesellschaftspolitischen Wandel in einem Europa, in das der Krieg seit 2022 zurückgekehrt ist.

Fachbereich „Strategie“

Der Großteil der Aktivitäten des Fachbereiches Strategie am ISS konzentrierte sich auch im Berichtsjahr 2024 auf die drei maßgeblichen Grundpfeiler des „Strategie“-Themenkomplexes, nämlich die fachspezifische Lehre an den Akademien des Österreichischen Bundesheeres im Rahmen unterschiedlicher Ausbildungslehrgänge, Forschungsarbeiten zu sicherheitspolitisch relevanten Themen auf strategischer Ebene sowie fachspezifische Publikationen zu aktuellen und grundsätzlichen Fragestellungen. Darüber hinaus wurden sicherheitspolitische Akteure, Institutionen und Medien fachspezifisch beraten. Neben diesen Themenkomplexen zeichnete Oberst Mag. Dr. Herwig Jedlaucnik, MBA für die Lehre zu Denkern und Theorien der modernen Strategieforschung hauptverantwortlich. Nicht nur als Vortragender, sondern auch für die Leitlinien der zahlreichen Gastvortragenden aus dem Haus sowie aus der sicherheitspolitischen Praxis verantwortlich, konnte ein am Institut als „umfassend“ gesehener Strategiebegriff gelehrt werden. Weitere Lehrtätigkeiten umfassten die Bereiche Zukunftsstudien und strategische Führung am Regional Strategic Leadership Course (RSLC) sowie Politik & Medien an der Theresianischen Militärakademie (TherMilAk). Weitere ►

► Forschungsarbeiten des Fachbereichs befassten sich mit dem Themenkomplex „Die EU als strategische Akteurin in der künftigen Sicherheitsarchitektur Europas und die Rolle der neutralen Staaten im Rahmen der GASP/GSVP“ sowie der Fertigstellung der Grundlagenstudie zum COVID-19-Krisenmanagements im Zusammenhang von politischen Kulturen in Europa als Beitrag zur gesamtstaatlichen Strategieentwicklung (Publikation 2025).

„Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik“

Vom 18. bis 20. September 2024 fand in der ausgebuchten Sala Terrena der Landesverteidigungsakademie die alljährliche „Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik“ statt. Für die Konferenz 2024 wurde das Generalthema „Krise-Chaos-Katharsis“ gewählt und globale sowie regionale sicherheitspolitische Dimensionen beleuchtet, reflektiert, aber auch hinterfragt. Nach einer einleitenden Keynote zum Thema Chaostheorie, brachten in neun jeweils zweistündigen Panels insgesamt 40 Vortragende, darunter 10 Frauen, ihre Fachexpertise zu den enormen Herausforderungen einer sich transformierenden Weltordnung, erodierender und unberechenbarer Entwicklungen in Gesellschaft, Politik, Militär, Technik und Ökonomie ein. Ziel der Konferenz war es - in einer bzw. für eine „Welt aus den Fugen“ Folgerungen und Ableitungen für „EUropa“ sowie für die „Umfassende Landesverteidigung“ (ULV) in allen ihren Teilbereichen (die militärische, die geistige, die zivile und die wirtschaftliche LV) ansprechen zu können. Die ULV stellt einen gesamtstaatlichen Ansatz dar, dem auch die „Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik“ in ihrer inhaltlichen Ausrichtung, diesmal v.a. mit der Diskussion über den „Wehrwillen“, Rechnung trägt. Aufgrund des Erfolges der Konferenzreihe wurde seitens des Kommandanten der Landesverteidigungsakademie die Abhaltung der Folgeveranstaltung mit dem Titel „Zentrum und Peripherie“, die vom 17. bis 19. September 2025 abgehalten wird, in Auftrag gegeben.

„Jahreskonferenz der CSWG des PfPC in Wien“

Das Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS) organisierte von 11. bis 13. Juni 2024, in Kooperation mit der Schwedischen Verteidigungsuniversität, die 23. Jahreskonferenz der „Euro-Atlantic Conflict Studies Working Group (CSWG) of the Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes“. M. Christian Ortner, Leiter des Instituts für Strategie und Sicherheitspolitik, zeichnete für die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Konferenz verantwortlich.

Die „Euro-Atlantic Conflict Studies Working Group“ hat sich seit ihrer Gründung vor über 25 Jahren zu einem bedeutenden Netzwerk, das internationalen militärhistorischen Forschungseinrichtungen an Verteidigungsakademien und Universitäten eine wissenschaftliche Plattform bietet, entwickelt. Mittlerweile verfügt dieses Netzwerk über 800 Partnerinstitutionen aus 60 Ländern und bietet eine strukturierte Möglichkeit für den Austausch ►



Bild: ISS/CSWG

► von Wissen und Erfahrungen im Bereich von Militärgeschichte, aber auch Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Vergangenheit und Gegenwart. Die Landesverteidigungsakademie ist über das ISS Teil dieser Working Group. An der Konferenz in Wien nahmen über 40 Wissenschaftler und Militärs aus 20 verschiedenen Nationen teil und widmeten sich militärhistorischen Fragestellungen.

► Teilnehmer in die militärhistorisch interessante Kulturlandschaft der Wachau, in der das Schlachtfeld von Loiben (1805), die Donaubrückenköpfe 1914/1915 sowie Schlüsselzone 35 des Raumverteidigungskonzeptes besichtigt wurden.

Mag. Dr. M. Christian Ortner,
Hofrat

In insgesamt acht Panels diskutierten die Konferenzteilnehmer unter dem Generalthema „Shaping armed forces for conflict and war. Education, training and lessons-learned processes before, during and after military deployment. Implications for policy-makers“ über taktisch-operativ-strategische Konzepte, aber auch über kulturwissenschaftlich-soziologische Aspekte gegenwärtiger militärischer und sicherheitspolitischer Entwicklungen. Dabei wurden Militärdoktrinen, historische Ausbildungssysteme sowie „Lessons-learned“-Prozesse analysiert, um aus vorangegangenen Konflikten und historischen Kriegs- und Kampfhandlungen Bezüge zu aktuellen Problemen und Entwicklungen herzustellen. Diesen Themen wird seitens des übergeordneten „Partnership for Peace-Consortiums“ (PfPC) große Bedeutung für die Analyse und Reflexion aktueller militärischer Strategien und Taktiken beigemessen. Die jährlichen Konferenzen folgen dabei einem standardisierten Ablauf, indem zwischen zwei Vortragstagen auch eine militärhistorische Exkursion („Staff-Ride“) eingeschoben wird. Der „Staff-Ride“ der Konferenz 2024 führte die ►



**Institut für Friedenssicherung und
Konfliktmanagement (IFK)**

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Das Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) leistete auch im Jahr 2024 durch seine Publikationen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit sowie durch seine Beratung und Lehrtätigkeit seinen Beitrag zur Geistigen Landesverteidigung und damit zur Umfassenden Landesverteidigung (ULV).

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Instituts ist die Aufrechterhaltung und die aktive Mitgestaltung internationaler Kooperationen. Ein Beispiel dafür ist das akademische Netzwerk „Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes“ (PfP-C). Bei diesem leiten zwei Forscher des IFK Studiengruppen des PfP-C mit zwei für Österreich und das ÖBH wichtigen regionalen Schwerpunkten, dem Westbalkan und dem Südkaukasus. Als Experte des IFK für gesellschaftliche und sicherheitspolitische Prozesse leitet HR Dr. Predrag Jureković als österreichischer Co-Chair gemeinsam mit Kollegen aus Südosteuropa die Study Group „Regional Stability in South East Europe“. Auch 2024 fanden zwei Workshops dieser Studiengruppe zu zentralen Themen der Friedenskonsolidierung statt, einer in Reichenau (April 2024) und ein „In the Region Workshop“ im Kosovo im September (siehe Detailbericht). Im Juni 2024 übernahm Kmsr Christoph Bilban BA MA den Co-Chair der Studiengruppe „Regional Stability in the South Caucasus“. Im Zuge dieser Zusammenarbeit fanden 2024 zwei Workshops statt, einer in Chişinău über die Rolle der EU im Südkaukasus und einer in Reichenau/Rax. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden im Anschluss in Publikationen veröffentlicht. ▶



▶ Erwähnenswert ist auch die Zusammenarbeit des IFK mit der „International Society of Military Sciences“ (ISMS), bei der HR Dr. Gauster als Point of Contact der LVAK fungiert und bei deren Konferenzen er wissenschaftlich mitwirkt. Des Weiteren bestand eine Zusammenarbeit mit dem Bruno Kreisky Forum, bei dem HR Dr. Walter Posch bis 2024 u.a. als Kurator fungierte. Dr. Johannes Berchtold, Grundlagenforscher am IFK, wirkte dieses Jahr an einem ▶

▶ Kooperationsprojekt zwischen dem BMLV und der Carl Friedrich von Weizsäcker-Gesellschaft Deutschland mit, das den Titel „Gemeinsames Haus Europa – Bloße Historie oder Perspektive für die Zukunft?“ trug.

Ein besonderes Merkmal der Forschungsarbeit am IFK ist die langjährige Regionalexpertise, deren Erhalt und Vertiefung regelmäßige Forschungsaufenthalte der IFK-Mitarbeiter erfordert. Demzufolge nutzte Jureković seinen Aufenthalt im Kosovo im September für Gespräche mit zivilgesellschaftlichen und politischen Vertretern der albanischen und serbischen Volksgruppe. Darüber hinaus führte Gauster ein international besetztes IFK-Expertengespräch mit Professor Dr. Hussain Mohidin Qadri (Pakistan) zum Thema „Counter-Terrorism as a threat for South Asia and implications for the European Union“ durch. ▶



▶ Ein besonders häufiger Gast in den Medien war dieses Jahr der IFK-Nahostexperte HR Dr. Walter Posch, der aufgrund der instabilen Lage häufig um Interviews, Beiträge und die Teilnahme an Fernsehdiskussionen gebeten wurde. Er wirkte zudem auch an der Arte-Produktion „Die PKK in Europa: Freiheitskämpfer oder Terroristen?“ mit ▶

► und hielt einen Vortrag bei der OMV Security and Resilience Conference mit dem Titel „Challenges and political risks in the Middle East“.

Zu den Kernaufgaben des IFK gehört des Weiteren die Lehr- und Vortragstätigkeit. Der Hauptfokus liegt dabei auf zentralen Kursen der LVAK und des ÖBH mit sicherheitspolitischen Inhalten. Forscher des IFK trugen 2024 im Rahmen der sicherheitspolitischen Module des FH-Masterstudienlehrgangs Militärische Führung - Generalstabslehrgang, der Offiziersausbildung der Höheren Dienste und des Strategischen Führungslehrganges vor. Sie waren aber auch gern gesehene Vortragende bei internationalen Kursen des „European Security and Defense College“ (ESDC), deren Module von der LVAK auch organisatorisch unterstützt werden. So referierten HR Dr. Hainzl, Jureković und Posch im Mai im Rahmen des „Common Security Defence Policy Course“ in Sarajewo zu Themen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der EU in Afrika, am Westbalkan und in der Mittelmeerregion.

Es gab zudem zahlreiche Einladungen anderer Bildungseinrichtungen an die IFK-Forscher, ihre Expertise einzubringen. Beispiele hierfür sind die Vorträge von Bilban und Jureković im Jahr 2024 an der FH Eisenstadt und der ►

► Donau Universität Krems. Oberst Dr. Lampalzer, MA, war im März und Oktober beim Physical Security and Stockpile Management (PSSM)-Kurs in Kenia für die didaktische Gestaltung der Train-the-Trainer-Ausbildung verantwortlich. Darüber hinaus führte Lampalzer im Februar 2024 im Zuge einer Entsendung nach Moldawien eine Didaktikausbildung für Munitionsexperten der dortigen Streitkräfte durch, die mit einer weiteren Entsendung im November abgeschlossen wurde.

Unser Afrikaexperte, Hainzl, teilte seine Expertise in Vorträgen, darunter an der Konrad-Adenauer-Stiftung zu „Security Challenges in Africa“ und am Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl der Regionaldirektion Steiermark. Im November 2024 leitete er gemeinsam mit Lampalzer einen Roundtable für Abgeordnete des Wiener Landtags, der die sicherheitspolitischen Auswirkungen des Klimawandels und die entsprechenden Maßnahmen des Ressorts thematisierte. Diese Veranstaltung rief ein besonders positives Echo bei den Teilnehmern hervor.

Ein besonderes Highlight dieses Jahres war auch die im November vom Institutsleiter, Oberst Dr. Anton Dengg, veranstaltete Konferenz „Human Enhancement als sicherheitspolitischer Faktor“. Bei dieser Konferenz, die im ►



► Rahmen seines Projektes „Human Enhancement“ stattfand, wurden in Panels Vorträge aus den Bereichen Technik, Medizin, Ethik, Gesellschaft und Militär gehalten. Die daraus resultierende Publikation wird im ersten Quartal 2025 erscheinen, gefolgt von einer Buchpräsentation in der ersten Jahreshälfte 2025.

Die Herausgabe von Publikationen stellt ebenfalls einen wichtigen Aufgabenbereich des IFK dar. Im Jahr 2024 wurden erneut sechs Bücher in der LVAK-Schriftenreihe herausgegeben (veröffentlicht), ebenso wie Veröffentlichungen in speziellen IFK-Publikationsformaten, zu denen das IFK-Kontext und der IFK-Monitor zählen. Im Mai 2024 wurde die Publikation „Die Wirklichkeit der Freiheit“ von Valentin Schwab BA MA unter Mitbetreuung von Berchtold in der Schriftenreihe der LVAK veröffentlicht. Gauster veröffentlichte den unter Mitwirkung mehrerer IFK-Forscher entstandenen Sammelband „Friedenseinsätze nach Afghanistan und Ukraine. Fallbeispiele, Wirksamkeit, Trends und Optionen“, während Posch im Juli 2024 „Der iranische Sicherheitsapparat. Geschichte - Gegenwart - Auftrag“ herausgab. Weitere Publikationen der LVAK-Schriftenreihe waren „Climate.Changes.Security. - Navigating Climate Change and Security Challenges in the OSCE Region“ von Lampalzer und Hainzl sowie „Yemen at a crossroads - ►

► What remains of Arabia Felix?“ von Oberst Stephan Reiner BA MA und Alexander Weissenburger MA.

Im Jahr 2024 wurden auch mehrere deutsch- und englischsprachige IFK-Monitore veröffentlicht: einer von Jureković zur Demokratiekrise in Serbien, zwei von Bilban, die den postsowjetischen Raum thematisieren sowie ein weiterer, der von Ruža Marie Groffman BA MA und Lampalzer verfasst wurde und sich dem Thema „Klimawandel, Sicherheit und Desinformation“ widmet, gefolgt vom Monitor von Hainzl mit dem Titel „Südafrika am Scheideweg“. Posch schrieb zudem einen IFK-Kontext mit dem Titel „Irans Rolle im Nahen Osten – Konzepte und Instrumente der Machtprojektion“.

Die Arbeit des IFK und die daraus resultierende Expertise fließen außerdem auch in Publikationen außerhalb des Instituts ein, weswegen von den IFK-Forschern regelmäßig Beiträge für die ÖMZ, das Militär Aktuell und das ISS Aktuell verfasst werden. Zudem werden von ihnen auch militärgeographische Landesbeschreibungen für das IMG erstellt.

Stefanie Maria Friedl, BA MA

PfP-C.-Workshop über vertrauensbildende Maßnahmen im Kosovo

Im Rahmen des „Partnership for Peace Consortium“ unterstützt das IFK durch seinen Südosteuropa-Experten in der Funktion des österreichischen Co-Chairs seit über zwanzig Jahren die Kooperation innerhalb der „Regional Stability in South East Europe Study Group“. Zu den wichtigsten Aufgaben der internationalen Studiengruppe gehören die gemeinsame Analyse von Chancen und Risiken für den immer noch sehr komplexen Prozess der Friedenskonsolidierung am Westbalkan sowie daraus ableitbare Empfehlungen für regionale und internationale Akteure. Das IFK bereitet in enger Zusammenarbeit mit dem Forschungsmanagement der LVAK und Kooperationspartnern aus Südosteuropa die Workshops der Studiengruppe inhaltlich vor und ist damit auch (inhaltlich) für die daraus entstehenden LVAK-Publikationen („Policy Recommendations“ u. „Study Group Information“) verantwortlich.

Der vom 19. bis 22. September im Kosovo durchgeführte Workshop stellte 2024 sicherlich ein herausragendes Ereignis in den langjährigen Aktivitäten der Study Group dar. In der Phase der Durchführung des Workshops war die politische und Sicherheitslage im Kosovo generell noch sehr ►

► angespannt. Trotzdem gelang es mit Unterstützung durch das regionale Netzwerk der LVAK und des IFK, das auch wichtige Partner aus den unterschiedlichen Volksgruppen im Kosovo miteinschließt, einen sowohl inhaltlich und organisatorisch als auch atmosphärisch exzellenten Workshop durchzuführen. Ermöglicht wurde dies durch die ausgezeichnete Kooperation mit dem in Pristina ansässigen „Kosovar Institute for Policy Research and Development“ und der im serbischen Nordteil der ethnisch geteilten Stadt Mitrovica beheimateten „NGO Aktiv“. Beide Partnerorganisationen kooperieren eng mit allen konstruktiven Teilen der kosovo-albanischen und kosovo-serbischen Zivilgesellschaft. Für das herausfordernde Thema des Workshops „Building Trust under Difficult Conditions – Kosovo/Serbia and the View of the Neighbours“ waren die sehr guten Rahmenbedingungen, um Vortragende mit substanziellen Beiträgen einladen zu können.

Entgegen dem Trend der medialen Berichterstattung, die den Kosovo immer noch überwiegend als Gebiet mit latenten ethnischen Konflikten beschreibt, haben der Workshop und die daraus gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen unter ►



Die Teilnehmer am Workshop der Südosteuropa-Studiengruppe des Pfp-Konsortiums im Kosovo befinden sich bei der Hauptbrücke in der ethnisch geteilten Stadt Mitrovica - im mehrheitlich von Serben bewohnten Nordteil. Bild: PfpC

► Beweis gestellt, dass es in den verschiedenen nationalen Gemeinschaften „jenseits der Politik“ sehr wohl konstruktive Akteure gibt. Unter diesen vertrauensvollen Bedingungen war es auch möglich, einen Teil des Workshops außer in der Hauptstadt Pristina auch in dem von den Medien als „Hot Spot“ porträtierten Nord-Mitrovica, im Norden des Kosovo durchzuführen. Dafür wurden alle Workshop-Teilnehmer – inklusive der Kosovo-albanischen – mit einem Bus in das „serbische“ Nord-Mitrovica verlegt. Sowohl der dort stattgefundenen Veranstaltungsteil im Gebäude der „NGO Aktiv“ als auch das Rahmenprogramm nach Ende des Workshops mit einem Kloster- und Winzer-Besuch verliefen in entspannter Atmosphäre und völlig problemlos.

Insgesamt unterstrich der in Pristina und Nord-Mitrovica durchgeführte Workshop, der vom „Pfp-Consortium“ zunächst hinsichtlich der Sicherheitslage als „kritisch“ eingestuft worden war, die Sinnhaftigkeit der von der LVAk ausgeübten Rolle als Stakeholder in diesem wichtigen akademischen Netzwerk im Pfp-Rahmen. Die Unterstützung kooperativer Entwicklungen in Südosteuropa entspricht auch den Zielen der österreichischen Außen- und ►

► Sicherheitspolitik. Dazu leistet die LVAk und ihr Institut das IFK seit mehr als zwanzig Jahren einen Beitrag.

Dr. Predrag Jureković;
Hofrat
Referatsleiter Konfliktanalyse im IFK u.
Co-Chair der PfpC Study Group „Regional Stability in
South East Europe“

KAIPTC
...where peace begins

POLITICAL ADVISOR COURSE

SUBJECT The overall objective is to train Political Advisors for UN, AU and ECOWAS Operations and Missions in (West) Africa. In addition, senior staff in African countries and organizations should be made aware of the core tasks of Political Advisors in order to improve the quality of the information they provide.

17th - 28th June, 2024
KAIPTC, ACCRA

www.kaiptc.org kaiptcgh kaiptc kaiptc-official page Supported by Federal Ministry Republic of Austria Defence

Political Advisor (PolAd) Course for Peace Support Operations in West Africa

2024 fand, ebenso wie in den Jahren davor, am Kofi Annan International Peacekeeping Training Centre (KAIPTC) in Accra, Ghana, ein Political Advisor (PolAd) Course for Peace Support Operations in West Africa statt. Der Kurs, der zukünftige PolAds für Friedensmissionen und -operationen ausbildet, wurde im Auftrag der Generaldirektion für Verteidigungspolitik (GDVPol) vom Afrikaspezialisten der LVak gemeinsam mit den Kollegen des KAIPTC entworfen und wird laufend weiterentwickelt. Ziel ist es, für die Vereinten Nationen und die Afrikanische Union PolAds auszubilden, die sowohl das nötige Faktenwissen als auch praktische Fähigkeiten haben, um in den unterschiedlichen Missionen als Berater tätig sein zu können. Der Kurs widmet sich sowohl strategischen als auch politischen Aspekten der Friedenssicherung. In realen Szenarien wird das erworbene Wissen zudem praktisch umgesetzt.

Die Teilnehmer werden sowohl von nationalen Einrichtungen als auch von internationalen Organisationen und NGOs zum Kurs entsandt und sind in ihren jeweiligen Organisationen in mittleren und höheren Funktionen tätig. Über die Jahre hat sich der Kurs zu einer Trademark entwickelt und wird von den Kursteilnehmern über ihre Netzwerke weiterempfohlen. Darüber hinaus nehmen auch immer wieder Parlamentarier aus verschiedenen afrikanischen Staaten teil. ▶



Bild: Gerald Hainzl

▶ Der Kurs vermittelt das Wissen sehr praxisorientiert und deckt eine Vielzahl von Themen ab, die für die Beratung im Kontext von Missionen des Krisen- und Konfliktmanagement und Friedensoperationen notwendig sind. Dazu gehören:

1. Politische Analyse und Strategieentwicklung: Die Teilnehmer lernen, politische Entwicklungen in Krisenregionen zu analysieren und darauf basierend Strategien zu entwickeln, die die Effektivität von Friedensoperationen erhöhen.
2. Kommunikation und Verhandlungsführung: Ein wichtiger Bestandteil des Kurses ist die Schulung in Verhandlungsführung und der Entwicklung effektiver Kommunikationsstrategien, die sowohl in internen als auch externen Gesprächen von entscheidender Bedeutung sind.
3. Friedenssicherung und Diplomatie: Der Kurs beleuchtet die Rolle der Diplomatie in Friedensprozessen und die Mechanismen, die politische Berater einsetzen können, um diplomatische Lösungen zu fördern.
4. Krisenmanagement und politische Beratung in konfliktbeladenen Regionen: Die Teilnehmer lernen, wie man in Konfliktzonen arbeitet, politische Instabilitäten analysiert und den politischen Entscheidungsprozess unterstützt.

Neben der Vermittlung und der engen Verbindung von Theorie und Praxis, ist die Bildung und der Aufbau eines Netzwerkes von Experten ein wesentliches Element des Kurses. Dies betrifft nicht nur die Vernetzung der Studierenden untereinander, sondern auch mit jenen Österreichern, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Kurses beitragen. Vor allem die Möglichkeit, sich Konfliktsituationen von afrikanischen Kollegen aus deren Perspektive erläutern zu lassen, stellt einen besonderen Mehrwert dar.

Dr. Gerald Hainzl,
Hofrat

Die Wirklichkeit der Freiheit

Ein Kommentar zur Hegelschen Rechtsphilosophie in der Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

Im Mai 2024 veröffentlichte das Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) einen Kommentar zu einem der grundlegendsten staatsphilosophischen Werke der Neuzeit. Die Grundlinien der Philosophie des Rechts (1821) des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel ist ein Klassiker modernen Denkens über das Wesen der Freiheit und die damit verbundenen zentralen politischen Institutionen. Kenntnisse über Fundamente, wie sie dieses Standardwerk vermitteln, sind als Teil der in der Österreichischen Bundesverfassung verankerten Umfassenden Landesverteidigung (ULV) ein wesentliches Bildungsgut zur Förderung Geistiger Landesverteidigung (GLV). Die Landesverteidigungsakademie versteht sich als gesamtstaatliches Kompetenzzentrum für die ULV und ist daher bestrebt, solche Grundlagenwerke sowohl für die Offiziersaus- und -weiterbildung als auch für universitäre Einrichtungen und die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Band Die Wirklichkeit der Freiheit - Ein Leitfaden zu Hegels Rechtsphilosophie steht nun eine allgemeinverständliche Einführung in Hegels Werk für alle Interessierten in Buchform und auch online zur Verfügung. Der Autor Valentin Schwab BA MA, Dissertant an der Universität Wien, wurde dabei von Generalmajor Dr. Johann Frank und Dr. Johannes Berchtold, Grundlagenforscher am IFK, betreut. Die Arbeit steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Projekt Fundamente von Freiheit und Sicherheit in Europa, das von mehreren externen und internen Forschern des IFK erarbeitet und 2023 bei Duncker&Humblot publiziert wurde.

Der ursprüngliche Titel des genannten Hegelschen Werks lautet: Grundlinien der Philosophie des Rechts oder Naturrecht und Staatswissenschaft im Grundrisse. Dem ist zu entnehmen, dass darin die naturrechtlichen Grundlagen des Staates und die wesentlichen Elemente staatlichen Lebens im Fokus stehen. Nach dem Begriff des Willens werden in den Kapiteln Recht, Moralität und Sittlichkeit die dialektisch vermittelten Konkretisierungen menschlicher Freiheit im Gemeinschaftsleben dargestellt. Der sittliche Staat - abgegrenzt von der Vorstellung des Staates als eines bloßen Vertragskonstruktes - ist die Wirklichkeit der Freiheit in der politischen Gemeinschaft. Im Staat als sittlichem Geist findet der Staatsbürger seine Identität. Umgekehrt vermittelt sich die Identität des Staates über den gemeinsamen Willen seiner Bürger. Die Individuen fühlen sich dem Staat angehörig, in ihm ist der allgemeine Wille seiner Bürger manifest. Allgemeinheit und Besonderheit sind in der sittlichen Gemeinschaft vereint. Die Rechtsphilosophie zeigt also konkret auf, dass die Individualität des Einzelnen und die Substantialität des Staates keine Gegensätze, sondern ▶

▶ konstitutiv aufeinander bezogen sind. Nur aus dem sittlichen Staat lassen sich Patriotismus und Opferbereitschaft für die Allgemeinheit ableiten. Wehrwille und Wehrebereitschaft sind an das sittliche Bewusstsein der Staatsbürger gebunden.

Wer sich ein Bild von wesentlichen konstitutiven Elementen des modernen Staates machen will und sich nicht vor philosophischem Denken scheut, hat hier ein Werk vorliegen, das Lebensbegleiter im politischen Denken sein kann. Grundsatzpolitische Überlegungen ohne philosophische Fundamente landen allzu leicht in einer ideologischen Sackgasse. Wenn in diesem Leitfaden von der Wirklichkeit der Freiheit die Rede ist, dann ist von der konstruktiven Wirksamkeit des menschlichen Willens und den entsprechenden Institutionen die Rede, in welchen die menschliche Freiheit Gestalt angenommen hat. Begriffe wie Freiheit in Abgrenzung zur Willkür, Stufen der Subjektivität, Ehe und Familie, die Prinzipien der bürgerlichen Gesellschaft, der Staat als Weltgestaltung der Freiheit, Patriotismus und Krieg werden im systematischen Zusammenhang begrifflich gemacht.

Link zum kostenlosen Download:
www.bundesheer.at/publikation-1203

Dr. Johannes Berchtold



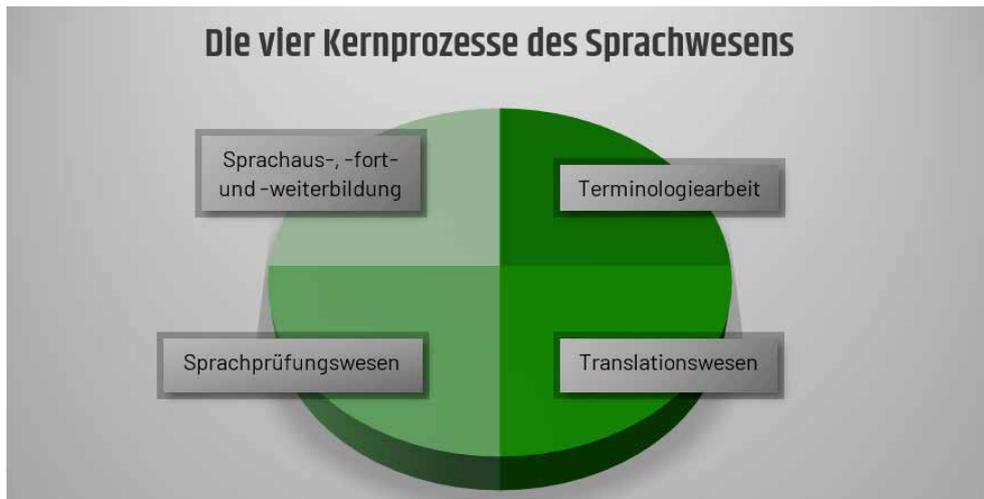
Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Das Sprachinstitut des Bundesheeres 2024

Das Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) ist eines der größten Institute an der Landesverteidigungsakademie. Sein aktueller Auftrag lautet: SIB/LVAk führt Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung, Sprachprüfungen, Terminologiearbeit und Translation sowie sprachrelevante Forschung durch und stellt die sprachliche Interoperabilität des ÖBH mit Fokus auf interkulturelle Kompetenz sowie „Sicherheits- und Streitkräfte relevante Fachsprache“ und ▶

▶ die Weiterentwicklung der digitalen Lehre federführend für die LVAk sicher.

Das SIB ist somit für die Umsetzung der Kernprozesse des Sprachwesens einschließlich der sprachlichen und interkulturellen Einsatzvorbereitung im ÖBH und im Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) verantwortlich. Die vier Kernprozesse des Sprachwesens sind:

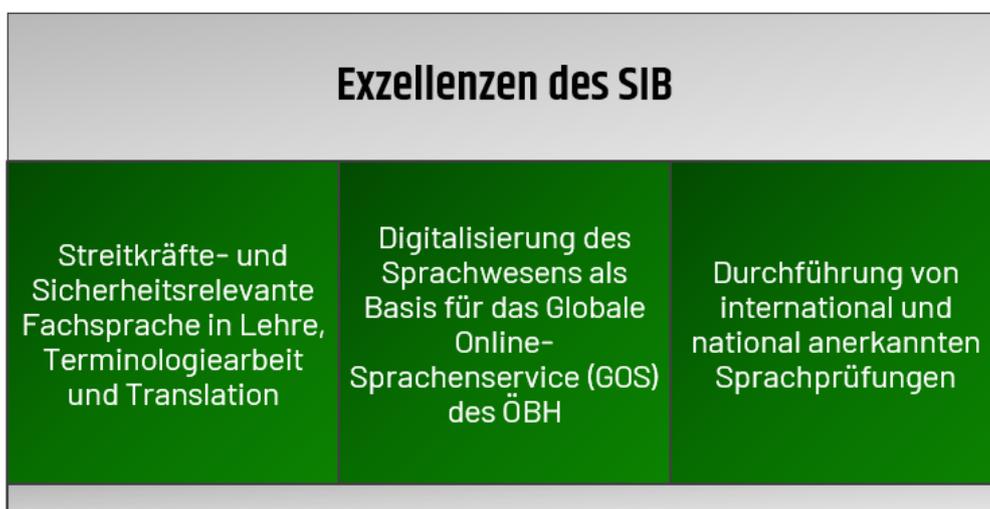


Abgeleitet aus den strategischen Entwicklungen und den Grundlagendokumenten werden diese Kernprozesse auf Grundlage der Sprachenstrategie „LINGUA“ mit den Teilbereichen

- ✔ Lingua und interkulturelle Kompetenz,
- ✔ Interoperabilität und Kooperation,
- ✔ Neuerungen und Innovation,

- ✔ Geeignete Lenkung des Sprachwesens im ÖBH,
- ✔ Unifizierte zivile und militärische Sicherheitsfachsprache und
- ✔ Anpassungs- und Adaptionenfähigkeit umgesetzt.

Im Hinblick auf die Auftragsbefreiung verfügt das SIB über nachstehende Exzellenzen:



Sprachwesen 2024

Das Jahr 2024 stand für das SIB und das Sprachwesen im ÖBH weiterhin im Zeichen von Veränderungen. Diese betrafen die im Jahr zuvor begonnene Umsetzung des Aufbauplans ÖBH 2032+ und die Einleitung der „Mission Vorwärts“ im Sprachwesen mit verstärktem Fokus auf die Inlandsaufgaben des ÖBH und die Umfassende Landesverteidigung. Zusätzlich dazu ergaben sich Herausforderungen, welche der zunehmend angespannten Personalsituation im Österreichischen Bundesheer geschuldet sind.

Unverändert zeigte sich 2024 im ÖBH/BMLV und dem Bundesministerium für Inneres (B.M.I) der ungebrochen hohe Bedarf in den prioritär auszubildenden Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch wie auch in den einsatzrelevanten Sprachen Arabisch, Ukrainisch, Russisch und den Balkansprachen.

Das SIB arbeitet in der Sprachausbildung eng mit der Sicherheitsakademie des B.M.I zusammen. Dabei zeigt sich, dass vor allem die Sprachen der Nachbarstaaten regelmäßig ▶

▶ nachgefragt werden und für das Personal, welches an den Grenzen und im grenznahen Bereich (Grenzraumüberwachung und Grenzübergangskontrolle) Dienst versieht, von Relevanz ist. Neben den Nachbarnsprachen hat das SIB 2024 im Bereich der Gebärdensprache einen wichtigen Beitrag zur Implementierung der Inklusion im Österreichischen Bundesheer geleistet.

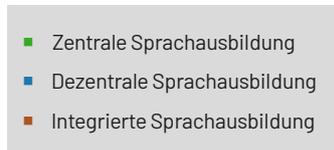
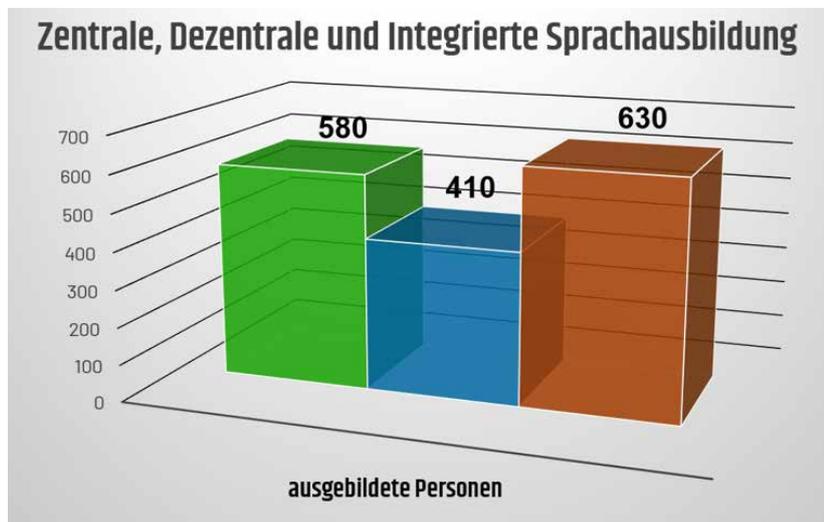
Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung

Das Schwergewicht der Sprachaus-, -fort- und -weiterbildung lag auf der Durchführung der einsatz- und laufbahnrelevanten Sprachkurse und Seminare. Neben dem Spracherwerb wurde besonderes Augenmerk auf den Erhalt von bereits erworbenen Sprachkompetenzen gelegt. Die Durchführung umfasste zentrale, dezentrale und integrierte Sprachausbildungen mit allgemeinen und fachsprachlichen Inhalten. ▶



▶ Neben der zentralen Ausbildung an der Landesverteidigungsakademie ist das SIB auch für die Sicherstellung der dezentralen Sprachkurse, welche an den Dienststellen und Kommanden in den Bundesländern oder im Ausland abgehalten werden, zuständig. Insgesamt wurden 49 Lehrveranstaltungen für 410 Personen dezentral durchgeführt. 19 Leistungsstufenkurse, 18 Seminare und Tutorien sowie 12 Sonderausbildungen im Ausland hat das SIB sichergestellt.

In der integrierten Sprachausbildung, die an der Theresianischen Militärakademie, der Heeresunteroffiziersakademie und der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule stattfand, wurden 35 Sprachausbildungen für 630 Personen unterstützt. ▶



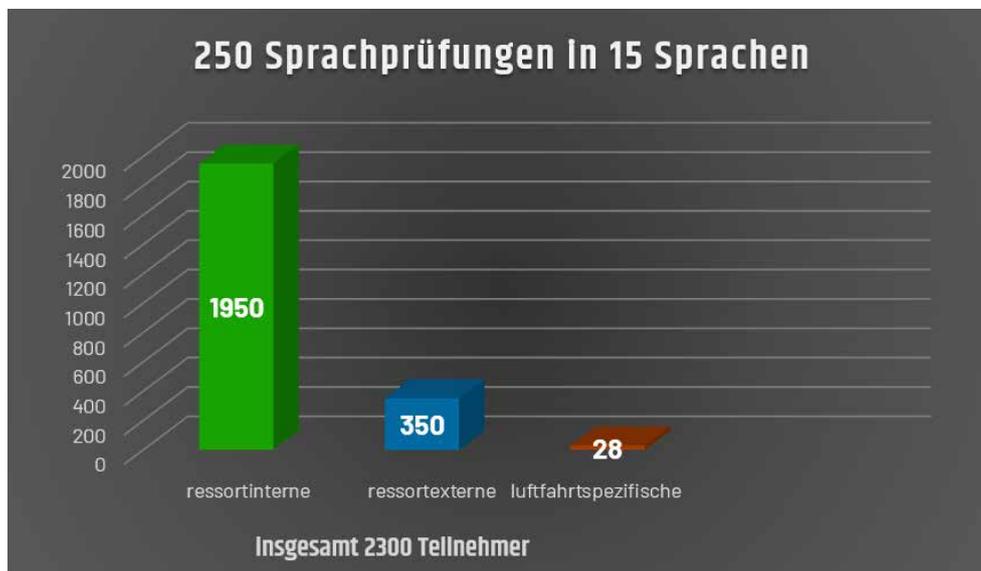
► Das SIB konnte sich 2024 in den oben angeführten Sprachausbildungen vielfach auf den Einsatz von Sprachtrainern in den Sprachen Englisch und Deutsch abstützen. Deren Einsatz kann nicht genug gewürdigt und hervorgehoben werden. Aufgrund des personellen Mangels in den Verbänden und der hohen Auftragslage sind jedoch immer weniger Sprachtrainer verfügbar. Um auch weiterhin die Vermittlung der „Streitkräfte- und Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ gewährleisten zu können, wird ein entsprechender Personalwuchs ab 2025 im Auftrag der Direktion 3 durch das SIB eingeleitet.

Sprachprüfungswesen

Ein wichtiger Bestandteil der Sprachausbildung ist die Zertifizierung von Sprachkompetenzen. Das SIB als sprachprüfungsverantwortliche Stelle des ÖBH hat 2024 insgesamt 250 Sprachprüfungen für 2300 Personen in 15 Sprachen durchgeführt. Davon waren mehr als 350 ressortfremde ►

► Teilnehmer. Zusätzlich wurden durch das SIB mittels zertifizierter Language Testing Bodies (LTB) Sprachprüfungen für Militärpiloten, Techniker und Fluglotsen sichergestellt. Insgesamt fanden 7 ICAO/EASA-konforme Sprachprüfungen für 28 Personen statt. Weitere besondere Highlights im Sprachprüfungswesen waren:

- ✔ Dezentrale semionline-Sprachprüfung für die Militärvertretung und Personal in Brüssel
- ✔ Validierungsprüfungen für die dänischen Streitkräfte im Rahmen des NATO BILC („Bureau for International Language Co-ordination“)
- ✔ Mitarbeit des SIB an der Shared-Item-Bank des BILC
- ✔ Schaffung von Anrechenbarkeiten von Sprachprüfungen der Deutschen Bundeswehr und der tschechischen Armee



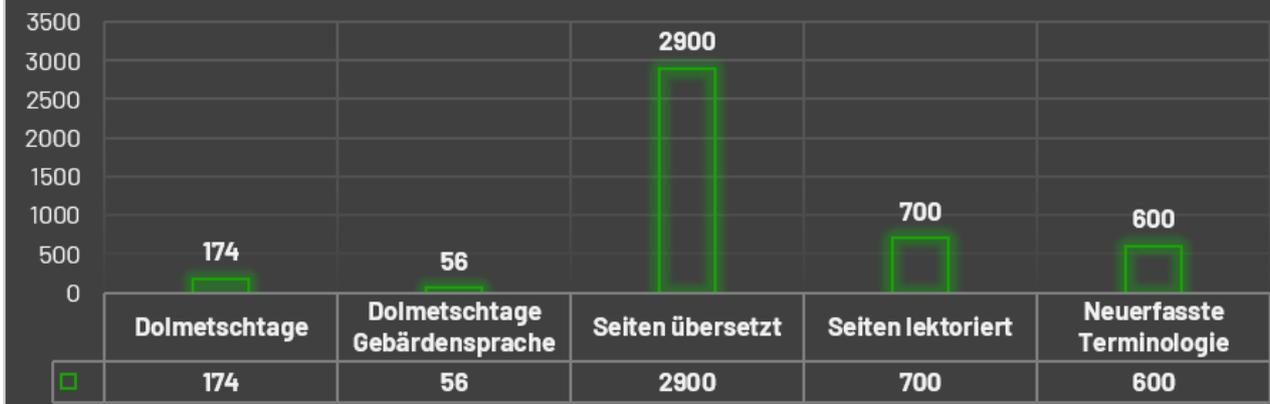
Translationswesen (Sprachmittlung) und Terminologiearbeit

Im Kalenderjahr 2024 wurden durch das SIB Translationsleistungen in insgesamt 21 Sprachen erbracht. Zusammengefasst: 174 Dolmetschtage (inklusive 56 Tage Gebärdensprache) durchgeführt, 2.900 Seiten übersetzt, 700 Seiten lektoriert und 600 neue Begriffe in die Terminologiedatenbank integriert. Als besonders relevante Auswahl sind hierbei zu nennen:

- ✔ Betreiben einer Sprachmittlungszelle mit 10 Sprachmittlern bei der AIRPOWER24 (Arabisch, BKMS, Englisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Tschechisch/Slowakisch, Türkisch, Ungarisch)
- ✔ Gebärdendolmetschung des GALG/Inst2/TherMilAk mit 14 Dolmetschern und Dolmetscherinnen

- ✔ Übersetzung der Österreichischen Sicherheitsstrategie (Englisch)
- ✔ Übersetzung des Jahresberichts der Parlamentarischen Bundesheerkommission (Englisch, Französisch)
- ✔ Übersetzungen im Bereich Munitionswesen (Arabisch, BKMS, Englisch, Russisch)
- ✔ Dolmetschung der Technikertreffen/ Grenzkommissionen (Slowakisch, Französisch)
- ✔ Dolmetschung des UN Safer Guard Woman Course (Englisch, Spanisch)
- ✔ Dolmetschung der Internationalen Konferenz der Militärbischöfe (Englisch, Spanisch, Italienisch)

Sprachmittlung und Terminologiearbeit 2024



Digitalisiertes Sprachwesen

Das Projekt „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens“ wurde auch 2024 weiter vorangetrieben. Als wesentliche Zielsetzung des Projektauftrags ist der Aufbau des „Globalen Online-Sprachservices (GOS) des ÖBH“ in den Bereichen Sprachausbildung und Einsatzvorbereitung, Spracherhalt und Fachsprachenerwerb, Sprachassessment und Sprachunterstützung (inklusive Translationswesen) festgelegt. 2024 konnten vor allem in der Implementierung des Lernmanagementsystems „Moodle“ sowie durch den Aufbau eines KI-gestützten Übersetzungstools im ÖBH wesentliche Fortschritte durch das SIB gemacht werden.

Internationale Kooperation

Gemäß dem internationalen Kooperationsportfolio für das Sprachwesen erfolgten 2024 zahlreiche Gespräche im In- und Ausland mit Partnerationen, wie beispielsweise Frankreich, Italien, dem Vereinigten Königreich, Deutschland, Jordanien, den Niederlanden, Dänemark, Slowenien, Tschechien, Kroatien, Lettland, den USA sowie Bosnien und Herzegowina.

Multinational/-lateral lag der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf vier Bereichen:

- ❶ „Bureau for International Language Co-ordination“ (NATO BILC) und den damit verbundenen Fort- und Weiterbildungsangeboten
- ❷ „Central European Defence Cooperation – Language Platform“ (CEDC-LP)
- ❸ „Konferenz der Übersetzungsdienste europäischer Staaten“ (KÜDES) und
- ❹ „Rat für Deutschsprachige Terminologie“ (RaDT)

Einen besonderen Beitrag hat das Sprachinstitut im Rahmen der NATO BILC-Plattform geleistet. So war die LVak 2024 der Austragungsort der NATO BILC Annual Conference.

Was sonst noch geschah

Am 25. September 2024 wurde im Rahmen eines Festaktes in der Sala Terrena zum 23. Mal der „Europäische Tag der Sprachen“ an der Landesverteidigungsakademie gefeiert. Im Fokus stand das Thema „Umfassende Landesverteidigung und Sprache“ sowie das 25-jährige Jubiläum des Sprachinstitutes des Bundesheeres, welches 1999 mit dem heutigen Namen und der aktuellen Struktur an der Landesverteidigungsakademie gegründet wurde.

Darüber hinaus fand am 22. November 2024 die Präsentation der Ergebnisse des Projekts „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“, statt. Die Teilnehmer des Deutschkurses für Angehörige ausländischer Streitkräfte (Offiziere aus Frankreich, Jordanien und Kosovo, die Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina sowie 25 Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse Höheres Sozialmanagement der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Wien 19, Straßergasse, HLW19) stellten ihre Ergebnisse in der Sala Terrena vor zahlreichen nationalen und internationalen Gästen vor.

Ausblick und Herausforderungen für 2025

Das SIB an der Landesverteidigungsakademie mit seinen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht vor weiteren Herausforderungen. Die gesellschaftlichen Veränderungen, die allgemeine Personalknappheit gepaart mit einem zunehmend erkennbaren Mangel an Basisbildung in den Kernkompetenzen des Schreibens und des Lesens in der Jugend zwingen zu einer hohen Adaptionsfähigkeit und Flexibilität im Sprachwesen im ÖBH. Hinzu kommen spezielle Themenfelder, wie beispielsweise der Einsatz der künstlichen Intelligenz im Sprachwesen (ChatGPT, maschinelle Übersetzung), die Einführung ►

► der Gebärdensprache im Regelbetrieb des ÖBH und die notwendige Digitalisierung der Lehre. Die wesentlichen Meilensteine für 2025 stellen dar:

Meilensteine 2025

Im Sinne des Prioritätsauftrags der Attraktivierung des Präsenzdienstes und der Stärkung der Miliz werden geeignete Sprachausbildungsmaßnahmen für Rekruten und vor allem für die Miliz weiterentwickelt. Die Priorität liegt bei diesen Sprachausbildungen auf den Sprachen Englisch, Deutsch und Französisch.

Die Einführung des „Globalen Online-Sprachenservices (GOS) des ÖBH“ wird fortgesetzt, um allen Bediensteten des ÖBHs Sprachdienstleistungen online zugänglich machen zu können.

Das Programm ERASMUS soll als Austauschmöglichkeit auch für die Sprachausbildung im ÖBH eingeführt werden.

Im Zuge der Weiterentwicklung des Sprachwesens im ÖBH wird eine Adaptierung der Aufbau- und Ablauforganisation im Sprachwesen neu beurteilt. Diese soll die aktuellen Herausforderungen berücksichtigen. Diesbezüglich wird auch ein Konzept mit dezentralen Sprachzentren in GRAZ, SALZBURG und WIEN ausgearbeitet werden.

Trotz dieser Herausforderungen wird das Sprachinstitut des Bundesheeres seinem Credo „Mehrsprachigkeit – Mehr Sicherheit!“ treu bleiben und dieses als tragendes Leitbild für die Auftragserfüllung im Sinne des Aufbauplanes ÖBH 2032+ und der Umfassenden Landesverteidigung weiterentwickeln.

MMag. Thomas Fronek,
Oberst des Generalstabs

25 Jahre Sprachinstitut des Bundesheeres - 1999 bis 2024

Am 25. September 2024 wurde im Rahmen des „Europäischen Tages der Sprachen“ das 25-jährige Jubiläum des Sprachinstitutes des Bundesheeres, das 1999 mit dem heutigen Namen und der aktuellen Struktur an der Landesverteidigungsakademie gegründet wurde, gefeiert. Im Beisein des Chefs des Generalstabes, General Rudolf Striedinger, sowie hochrangiger Vertreter aus anderen Ministerien, der Bildungslandschaft, der Wirtschaft und des Österreichischen Bundesheeres wurden an diesem Tag nicht nur aktuelle Herausforderungen für das Sprachwesen erläutert, sondern auch mit Zeitzeugen, ehemaligen Mitarbeitern und Kommandanten an die Entstehung des Sprachwesens im ÖBH erinnert.

Videobotschaft der Bundesministerin und Festrede des Generalstabschefs

Zu Beginn der Feierlichkeiten wurde eine Videobotschaft von Bundesministerin Klaudia Tanner in die Sala Terrena übertragen. Die Verteidigungsministerin würdigte dabei die besonderen Leistungen und die hohe Professionalität des Sprachinstitutes, welches seit vielen Jahren als Garant für qualitativ hochwertige Sprachdienstleistungen und interkulturelle Expertise gilt.

In seiner nachfolgenden Festrede betonte der Chef des Generalstabes die besondere Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen und interkultureller Expertise für die Einsätze des Österreichischen Bundesheeres. Für General Striedinger trägt Mehrsprachigkeit wesentlich zur Interoperabilität moderner Streitkräfte bei und gewährleistet mehr Sicherheit in der Auftragserfüllung.

Umfassende Landesverteidigung und Sprache

Im darauffolgenden Programmpunkt ging Oberst Thomas Fronck, Leiter des Sprachinstitutes, in seinem Impulsreferat mit dem Titel „Umfassende Landesverteidigung und Sprache“ auf die Notwendigkeit der gesamtstaatlichen Implementierung der „Sicherheitsrelevanten Fachsprache“ ein. Diese soll bezugnehmend auf das seit Jänner 2024 gültige Krisensicherheitsgesetz und gemäß der im September 2024 beschlossenen neuen Österreichischen Sicherheitsstrategie die sprachliche Interoperabilität in Krisen- und Konfliktsituationen sicherstellen.

Die Leiterin der Sektion I im BMBWF, Sektionschefin Doris Wagner, referierte anschließend in ihrem Vortrag über die Relevanz der sprachlichen Bildung und Mehrsprachigkeit als Beitrag zur „Geistigen Landesverteidigung“. Sie hob dabei besonders die erfolgreiche 22-jährige Kooperation der Höheren Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Straßergasse (HLW19) mit der Landesverteidigungsakademie ▶

▶ hervor, die beispielgebend für den sprachlichen und kulturellen Austausch zwischen dem Militär und den jungen Generationen unserer Gesellschaft ist und für die Entwicklung eines reflektierten wehrpolitischen Bewusstseins sorgt.

Gestern und heute – Wegbereiter und Zeitzeugen berichten

Als Höhepunkt der Veranstaltung fand eine in zwei Panels aufgeteilte Podiumsdiskussion statt. Diese wurde von zwei ehemaligen langjährigen Mitarbeitern der Landesverteidigungsakademie, Oberst in Ruhe Bruno Nestler und Oberst in Ruhe Oberst Wolfgang Zecha, moderiert. Zeitzeugen wie die ehemaligen Akademiekommandanten, Generäle in Ruhe Ernest König und Raimund Schittenhelm, ehemalige Leiter des Sprachinstitutes wie Brigadier in Ruhe Horst Walther sowie Lehrpersonen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde teilten persönliche Erlebnisse und reflektierten über die schwierigen Anfänge sowie die erfolgreiche Weiterentwicklung des Sprachwesens im Österreichischen Bundesheer. In einer Festschrift, die an der Landesverteidigungsakademie aufliegt, konnten die Besucher die Meilensteine dieser Entwicklung nachlesen.

Ehrung der Sprachtrainer des Österreichischen Bundesheeres

Feierlich abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit der Ehrung der Sprachtrainer. Der Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger, würdigte deren hervorragende Leistungen im Bereich der Sprachförderung. Die Auszeichnung der Sprachtrainer Deutsch und Englisch soll vor allem den unabdingbaren Beitrag dieser Personengruppe zur erfolgreichen Sprachentwicklung bei der Truppe hervorheben.

Mag. Robert Rozinsky,
Oberrat

Deutschausbildung

von internationalen Offizieren und Offiziersanwärterinnen und -anwärtern am Sprachinstitut des Bundesheeres

Seit mittlerweile über 30 Jahren führt die Landesverteidigungsakademie am Sprachinstitut des Bundesheeres erfolgreich Deutschkurse für ausländische Heeresangehörige durch. Auch im Jahr 2024 fanden wieder ein German Language Course 2 (GLC 2 – Deutschkurs 2) und erstmals ein German Language Immersion Training für das Vereinigte Königreich statt. Neben insgesamt sieben Offizieren – vier aus Großbritannien, einem aus dem Kosovo und zwei aus Jordanien – nahmen zusätzlich auch sechs junge Offiziersanwärterinnen und Offiziersanwärter aus Bosnien und Herzegowina an der Sprachausbildung teil.

Zunahme der Bedeutung der internationalen und nationalen Deutschausbildung

Englisch ist für internationale Streitkräfte weiterhin die dominierende Arbeitssprache. Es ist jedoch erkennbar, dass es einen steigenden Bedarf an der deutschen Sprache, vor allem im Bereich der Militärfachsprache, gibt. Dies liegt vor allem an den geänderten sicherheitspolitischen Konstellationen und dem veränderten Kooperationsbedarf in der NATO sowie der EU. Dies zeigt sich insbesondere in der Zunahme der Teilnehmer an den Deutschkursen am Sprachinstitut des Bundesheeres in den Jahren 2023 bis 2025. Die Deutschausbildung für britische Offiziere 2024 sowie die geplante Teilnahme von Soldaten aus den USA und China 2025 bestätigen diese Tendenz. Jedoch nicht nur international nimmt der Bedarf an Deutschausbildung stetig zu, auch im ÖBH wurde in den letzten Jahren eine verstärkte Förderung der deutschen Sprache eingeleitet, um sprachlichen Defiziten im Rahmen der Laufbahnentwicklung rechtzeitig entgegenzuwirken.

Sicherheits- und Streitkräfterelevante Fachsprache Deutsch für britische Offiziere

Ziel der an der Landesverteidigungsakademie 2024 erstmals durchgeführten mehrwöchigen Deutschausbildung für das Vereinigte Königreich war neben der Vermittlung allgemeinsprachlicher Kompetenzen insbesondere auch eine Einführung in den Bereich der Fachsprache, die es den britischen Offizieren ermöglicht, weitere militärische Ausbildungen oder konkrete berufliche Tätigkeiten in einem deutschsprachigen Umfeld zu meistern. ►

► Im German Language Immersion Training für vier Offiziere der britischen Streitkräfte lag das Schwergewicht daher vor allem auf der „Sicherheits- und Streitkräfterelevanten Fachsprache“. Diese wurde den Teilnehmern integriert in allen Unterrichtseinheiten und insbesondere in Form von Heereskunde als wesentlicher Teil der Sprachausbildung vermittelt. Neben dem auf die konkreten Bedürfnisse abgestimmten fachsprachlichen Unterricht wurden militärische Einrichtungen und Verbände im ÖBH, wie die Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule in Langenlebarn und die 3. Jägerbrigade in Mautern, besucht.

Internationale Offiziersanwärterinnen und -anwärter aus Bosnien und Herzegowina

In einem zehnmonatigen Vorbereitungslehrgang bildet das Sprachinstitut des Bundesheeres jedes Jahr angehende Militärakademikerinnen und Militärakademiker aus Bosnien und Herzegowina in der deutschen und englischen Sprache aus. Damit wird sichergestellt, dass die internationalen Offiziersanwärterinnen und Offiziersanwärter über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen, um die anschließende Kaderanwärterausbildung und den dreijährigen FH-Bachelorstudiengang an der Theresianischen Militärakademie erfolgreich absolvieren zu können. Im Vordergrund der Ausbildung steht die sogenannte Immersionsmethode. Sie sieht ein „gänzlichliches Eintauchen in die deutsche Sprache“ sowohl im Unterricht als auch im zivilen Leben in Form von Kultur- und Landeskunde Vermittlung vor.

Dazu wurden im vergangenen Kurs 2024 zusammen mit den Offizieren des Deutschkurses 2 neben Exkursionen zu militärischen Ausbildungsstätten auch landeskundliche Exkursionen unternommen. Auf diese Weise ermöglichte man nicht nur einen wichtigen Erfahrungsaustausch zwischen international erfahrenen Offizieren und jungen Kadetten, sondern auch den Umgang mit sprachlicher und kultureller Diversität in Österreich.

Mag. Robert Rozinsky,
Oberrat

Die NATO-Jahreskonferenz

des „Bureau for International Language Co-ordination“ (BILC) an der Landesverteidigungsakademie

Seit 1995 trägt das Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB) aktiv zur operativen Umsetzung von Kooperationen im Rahmen der NATO-Partnerschaft für den Frieden (NATO-PfP) bei. In diesem Zusammenhang ist das SIB seit Jahren erfolgreich im Programm des „Bureau for International Language Co-ordination“ (BILC) engagiert. Das 1966 gegründete „Bureau for International Language Co-ordination“ ist als beratendes Organ der NATO direkt dem „NATO-Hauptquartier Transformation“ beigefügt und als solches für Fragen der Sprachausbildung und des Sprachprüfungswesens zuständig. Alle NATO-Länder sind darin stimmberechtigt und die Partnerländer zur Mitwirkung eingeladen. BILC ist auch Kustos der NATO-Sprachprüfungsnorm STANAG 6001 und als solcher für Anwendung und Weiterentwicklung derselben zuständig.

NATO BILC Annual Conference 2024 Vienna

Von 12. bis 17. Mai 2024 fand an der Landesverteidigungsakademie die „NATO BILC Annual Conference 2024“ statt. Es nahmen mehr als 100 Leiter, Kommandanten, Direktoren und Experten des Militärsprachwesens aus 38 Ländern (Europa, USA, Australien, Asien) und NATO-Organisationen teil. Neben den internationalen Teilnehmern waren auch zahlreiche Angehörige des Ausbildungswesens des ÖBH, der Landesverteidigungsakademie und des Sprachinstitutes präsent.

Internationale Zusammenarbeit und Sprachkompetenz: Schlüssel zur Sicherheit in Zeiten des Wandels

Der Kommandant der Landesverteidigungsakademie und Leiter der Direktion 3 Ausbildung, Generalleutnant Erich Csitkovits, hob in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung sprachlicher Anstrengungen zur Erreichung gemeinsamer internationaler Ziele sowie die Interoperabilität unter dem Vorzeichen der „Zeitenwende“ hervor. Der Kommandant Er verwies insbesondere auf die vermehrte Notwendigkeit von militärischen Fachsprachenkenntnissen, die den Streitkräften bedarfsorientiert und schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden müssen. ►

► Das Thema der Konferenz „Zeitenwende: Adapting Language Policy and Training Strategies to Meet New Requirements“ bildete einerseits den Rahmen für insgesamt 19 Fachvorträge zu den aktuellen Herausforderungen im einsatzrelevanten Sprach- und Translationswesen und andererseits den Hintergrund für sieben Arbeitsgruppen, in denen sich die Teilnehmenden vertiefend Problemstellungen bei der Rekrutierung von Sprachenfachpersonal, der Erstellung von fachspezifischen Sprachkursen, dem Einsatz von künstlicher Intelligenz im Sprachenwesen und der Entwicklung von Sprachenpolitik in Streitkräften widmeten.

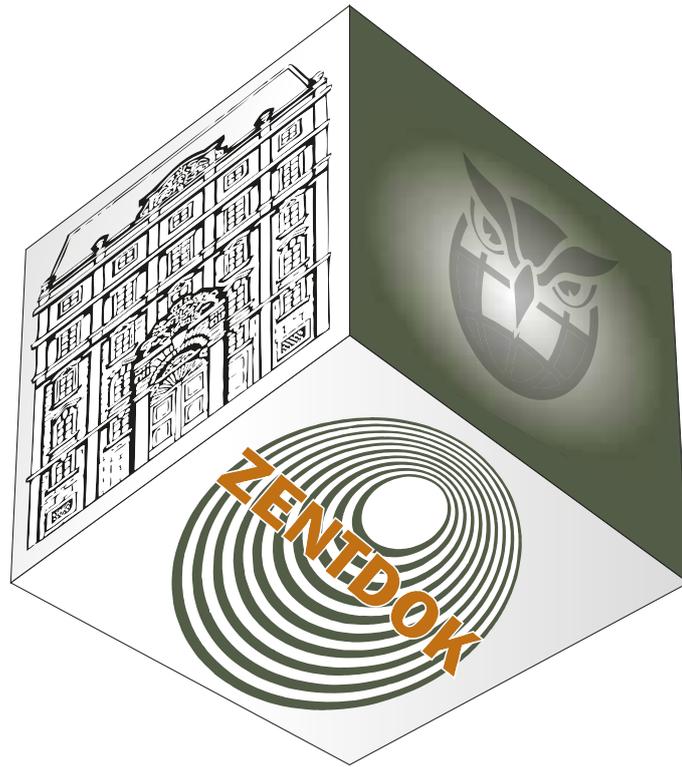
Passend zum Thema der Konferenz erläuterten die Teilnehmer die vielseitigen Veränderungen, die sich aus den aktuellen krisenhaften Entwicklungen im Sprachwesen ihrer Länder als Konsequenz ergeben. Staaten wie die Niederlande, Dänemark, Deutschland, das Vereinigte Königreich, die Tschechische Republik und Polen bilden täglich ukrainische Soldaten in Englisch aus, damit diese für den Einsatz sprachlich gerüstet sind. Andere Länder stellen Einsatzdolmetscher für Russisch, Ukrainisch und andere Sprachen ein, um dem steigenden Bedarf an Militärsprachexperten gerecht zu werden.

Mit dem auch im ÖBH durch den Aufbauplan 2032+ vollzogenen Paradigmenwechsel zu robusteren Einsätzen und zur Stärkung der Landesverteidigung hat die „Sicherheits- und Streitkräfterelevante Fachsprache“ weiter an Bedeutung gewonnen.

Österreich: Aktiver Beitragsleister im internationalen Sprachwesen

Für das Sprachinstitut des Bundesheeres und die Landesverteidigungsakademie stellt die Durchführung der NATO-BILC-Jahreskonferenz 2024 einen wichtigen Kooperationsbeitrag zum internationalen Sprachwesen dar und ist ein Zeichen der besonderen Wertschätzung gegenüber dem ÖBH. Damit wird die Wichtigkeit der Beitragsleistung Österreichs im Bereich des Sprachwesens sowohl in der Europäischen Union als auch in der NATO sichtbar.

Dr. Stephan Reiner, BA MA,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes



Zentraldokumentation (ZentDok)

Jahresbericht 2024

- ZentDok

Die Referate „Dokumentation“ und „Information“ hatten im Jahr 2024 die Hauptlast im Erbringen ihres erweiterten Produktangebotes zu tragen.

Auf der SMN-Homepage der ZentDok ist dies klar ersichtlich – nicht nur die Informationsquantität ist in den letzten Jahren stark angestiegen, auch die Qualität der Produkte im OSInfo-Angebot wurde massiv gesteigert. Verantwortlich dafür sind nicht nur die Experten der ZentDok und die Cyber-Rekruten, sondern auch der Einsatz von KI. Neben den Auswertungen und Produkt-erstellungen mit herkömmlichen Methoden werden nun auch verschiedenste KI-Produkte eingesetzt. Neben dem im Vorjahr eingeführten „ChatZentDok-KI-System“ mit eigenem Datenbestand werden auch vermehrt am Markt verfügbare generative KI-Tools eingesetzt. Dies sind bspw. „Perplexity“, „ChatGPT“ oder „Copilot“.

Alle Produkte werden dabei nicht nur inhaltlich strukturiert, sondern auch genau beschrieben, wie und wo KI-Tools eingesetzt wurden und die Quellenangaben beigefügt. Ebenso werden alle Prompts den jeweiligen Antworten beigefügt und in das jeweilige Produkt aufgenommen. Wird KI nicht ordnungsgemäß zitiert eingesetzt, wird dies als Plagiat eingestuft.

Dieses aufwendige Produktportfolio wird nur durch vermehrte Entwicklungs- und Forschungstätigkeit erreicht. Dabei werden vor allem verschiedenste neue Möglichkeiten mittels KI getestet und meist hybrid mit menschlicher Expertise eingesetzt.

Um diese Ergebnisse in bestmöglicher Qualität liefern zu können, muss die Datenbasis der ZentDok – die seit mehr als 50 Jahren aufgebaut und terminologisch gepflegt ▶

▶ wird – durch Expertenrecherche vertiefende und valide Produkte ermöglichen. Nur so können „Halluzinationen“ und „FakeNews“ der generativen KI erkannt und beseitigt werden. Insbesondere bei einsatzrelevanten Open-SourceFachinformationen sind diese Qualitätskriterien unumgänglich.

Aufgrund der rasanten Entwicklungen in den letzten zwei Jahren entstand aber auch die Forderung und Notwendigkeit ein „KI-Lab“ in der ZentDok für den Einsatz generativer KI im Anwendungsbereich der offenen Fachinformationsversorgung zu planen und tw. zu etablieren. Dies wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die neuen Herausforderungen erkennen und bewältigen zu können.

Hinter dieser Forderung steht die Zielsetzung und das Motto der ZentDok:

„Sollten Sie nicht sicher sein, ob ihre Informationen wahr ob falsch sind und ob die Qualität ausreichend ist – fragen sie uns:

Die Fachinformations-Validierungsstelle für OpenSource-Informationen für die Zeit mit KI: ZentDok/LVAk

WeitereSchwergewichte des Jahres 2024 lagen auf Forschungsprojekten, bei denen Experten und Cyber-Rekruten ebenso herangezogen werden wie vor allem die immer wichtiger werdenden OpenSource-Fachinformationen der ZentDok.

Dabei wurde das Referat CDFZ (Cyber Dokumentations- und Forschungszentrum) insbesondere bei der Problemstellung von Desinformationskampagnen mit der Mitarbeit beauftragt. Es handelt es sich dabei um die Projekte „Desinfact“ und „Defame Fakes“ sowie „Hybris“. ▶

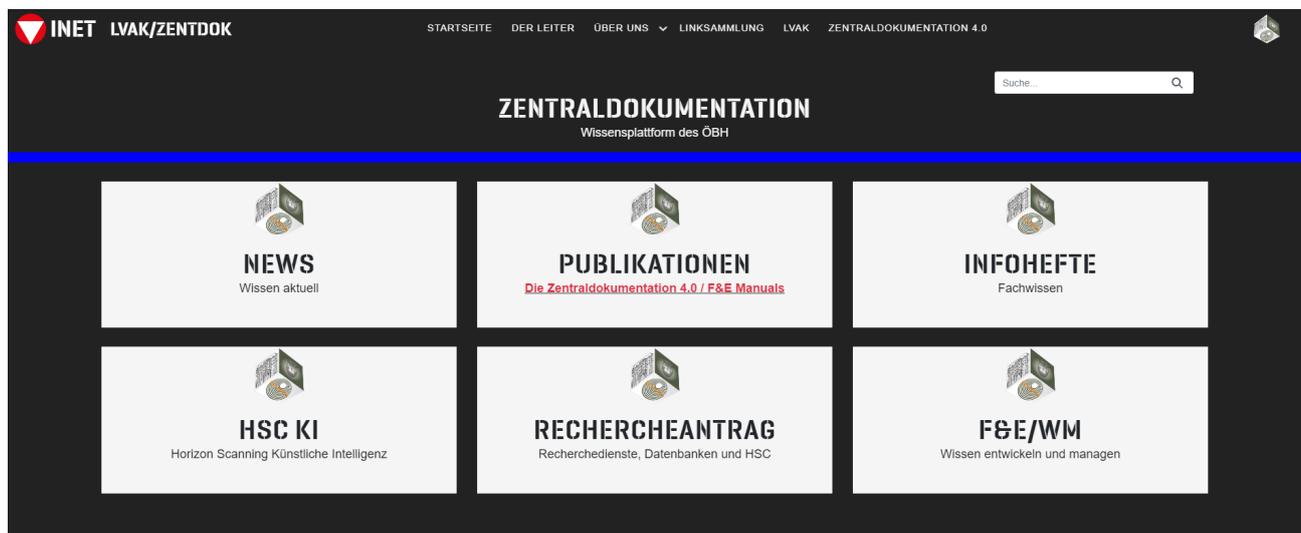
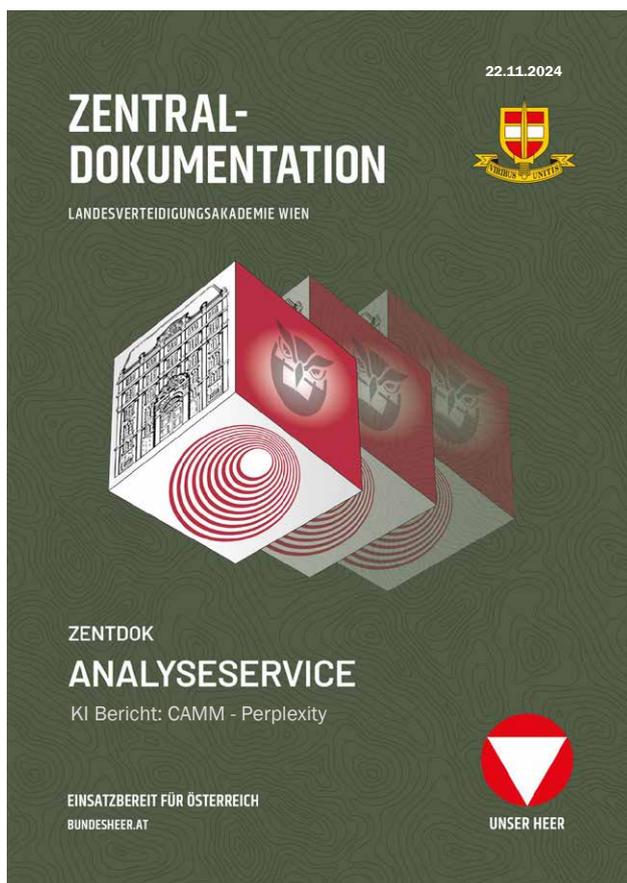


Bild: SMN-Homepage der ZentDok



Beispiele für KI-Berichte hinter dem Link „KI-Recherchen“ auf der „News“ Seite

Kurzinfo zu den KIRAS-Projekten:

„Desinfact“

► Desinformation stellt eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft dar. Konzertierte Desinformations-Kampagnen sind ein Aspekt hybrider Bedrohungen, die einerseits darauf abzielen können, konkrete kritische Infrastrukturen zu stören oder zu beschädigen – wie z.B. die Verteilungssicherheit von Energieträgern, Rohstoffen oder Medikamenten – oder andererseits, erweiterte kritische Infrastrukturen, wie demokratische Einrichtungen zu unterminieren und das Vertrauen in sie oder deren Vertreter zu zerstören. Ein rechtzeitiges Erkennen von Desinformations-Kampagnen stellt somit einen essenziellen Beitrag zur Resilienz gegenüber solchen Bedrohungslagen dar. Aktuell stehen jedoch kaum Hilfsmittel zur Verfügung, um aktiv und frühzeitig Desinformations-Kampagnen zu erkennen. Betroffene erfahren oft viel zu spät von ihrer Involvierung, was ihre Möglichkeiten einschränkt, wirksam darauf reagieren zu können. Oft bleibt nur noch Schadensbegrenzung übrig. Eine frühzeitige Erkennung solcher Trends würde einen Handlungsspielraum schaffen, um z.B. geeignete Gegendarstellungen auszuarbeiten. DesinFact ►

► hat zum Ziel, den Forschungsstand zur automatischen Erkennung von Desinformationstrends zu verbessern, Lücken in technischen, rechtlichen und ethischen Bereichen zu identifizieren und geeignete Ansätze zu entwickeln, um ein solches System zu ermöglichen.

„Defame Fakes“

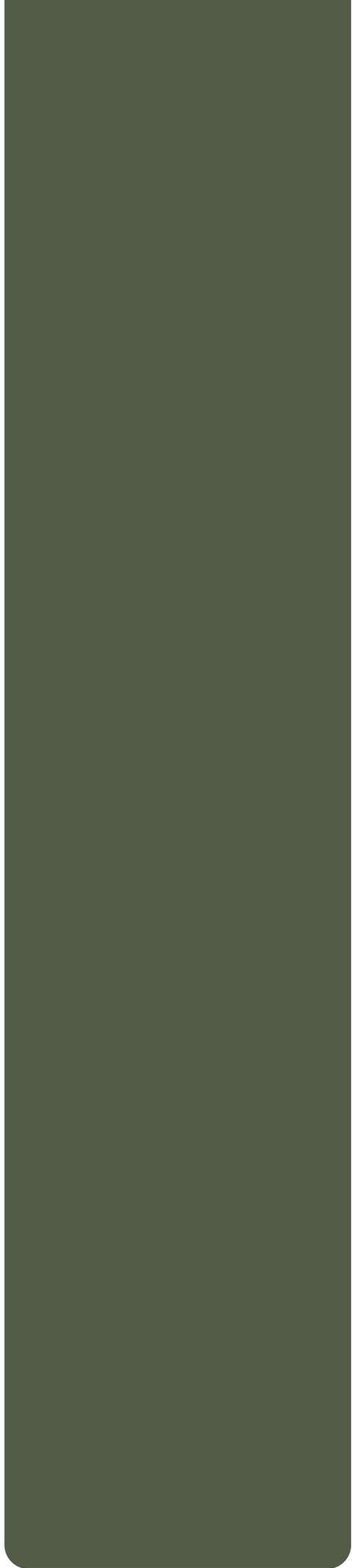
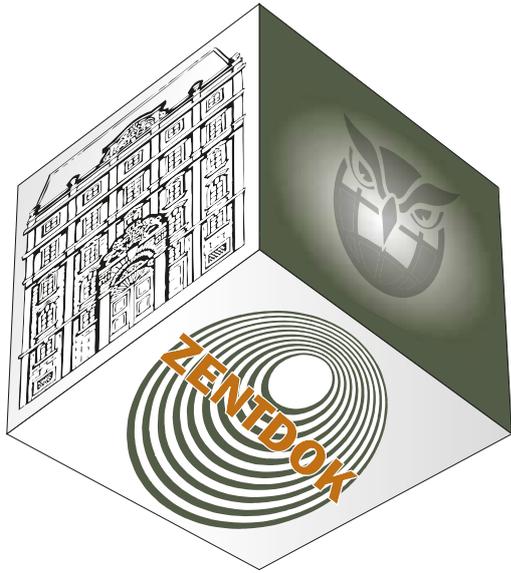
Beispiele wie DeepFaceLab, DALL-E 2, Stable Diffusion oder TikTok-Gesichtsfiler markieren für viele Menschen einen – positiv wie negativ – aufschlussreichen Moment im Verständnis dessen, was KI derzeit im Bereich der Bild- und Videomanipulation leisten kann. Für ermittelnde Behörden, die öffentliche Verwaltung, Medienorganisationen, die Privatwirtschaft, aber auch für Bürgerinnen und Bürger ergeben sich daraus vielfältige Kontroversen, Bedrohungen und Herausforderungen, mit denen sich die Gesellschaft im privaten, wirtschaftlichen, staatlichen und demokratischen Umfeld auseinandersetzen muss.

Im angestrebten kooperativen F&E-Vorhaben „defame Fakes“ befasst man sich mit der Erkennung von Deepfakes und medialen Manipulationen in digitalen Bild- und Videoinhalten, mit dem Ziel der kontinuierlichen Aushöhlung des Vertrauens in digitale Inhalte entgegenzuwirken und die technologischen Fähigkeiten zur Verifikation zu stärken.

„Hybris“

Dieses Projekt befasst sich mit hybriden Bedrohungen, die die Absicht verfolgen, durch online koordinierte Operationen Überzeugungen und Einstellungen ausgewählter Zielgruppen zu beeinflussen, diese zum Handeln zu mobilisieren und in der Folge die physische und digitale Infrastruktur zu kompromittieren. Desinformation ist ein wesentlicher Bestandteil hybrider Bedrohungen. Desinformationskampagnen zielen häufig darauf ab, Ängste in der Bevölkerung zu schüren, die unterschiedliche Folgen nach sich ziehen können. Unabhängig davon, ob es sich bei Nachrichten um Falschinformationen handelt oder nicht, ist es für Sicherheitsbehörden wichtig zu erkennen, ob von Reaktionen auf Nachrichten in sozialen Medien und anderen Nachrichtenkanälen bzw. möglicherweise in der Folge organisierten Aktionen eine Bedrohung für Menschen oder kritische Infrastruktur ausgeht. Erst wenn es darum geht, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, geht es im Falle der Verbreitung von Desinformation auch darum, einer bedrohlichen Entwicklung durch die Erstellung und Verbreitung von auf Tatsachen und vertrauenswürdigen Informationen basierenden Gegendarstellungen entgegenzuwirken.

Auch im Bereich Cyber gibt es mit „BUMBLEBEE“ und „EUCINF“ zwei Projekte, die durch das CDFZ der ZentDok mitgeplottet werden. ►



Kurzinfo zu den Projekten:

„BUMBLEBEE“ (Forte)

► Dies steht für: „BucybersecUrity prograMm für cyBer Kräfte mit einer miLitärischen cyBER rangE“ und ist ein Projekt, das dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BLMV) ermöglichen soll, zukünftige Cyber-Kräfte durch ein auf ihre Bedürfnisse und Anforderungen abgestimmtes Curriculum für Cyber-Security eigenständig auszubilden. Aufgrund der Digitalisierung und Vernetzung der staatlichen Infrastruktur ist es wichtig, dass Soldaten auch im Bereich der Cyber-Abwehr geschult und eingesetzt werden können. Diese Ausbildung für Cyber-Kräfte soll über herkömmliche Ausbildungen an Hochschulen hinausgehen. Infolgedessen, wird durch BUMBLEBEE eine Trainingsplattform konzipiert, die eine flexible Gestaltung von Infrastrukturen ermöglichen soll, unterschiedliche Bedrohungsszenarien beinhalten kann und unterschiedliche Operatoren involviert, militärische und zivile Domänen integriert sowie nationale und internationale Zusammenarbeit bei der Bewältigung der Aufgaben fördert. Des Weiteren zielt das Projekt BUMBLEBEE darauf ab, ein Konzept zur Qualifizierung der Cyber-Trainer für die Aus- und Weiterbildung von Cyber-Kräften und Soldaten zu entwickeln. Dazu wird zusätzlich ein Ausbildungslehrgang für die Cyber-Trainer entwickelt, um sie mit den notwendigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Fertigkeiten im Bereich Szenario-Entwicklung sowie IT, OT und militärische technische Komponentendesign und Implementierung auszustatten. Dadurch sollen die Cyber-Trainer befähigt werden selbstständig Szenarien zu entwerfen und technische Komponenten in der Cyber-Range zu implementieren. Dem BLMV wird es so ermöglicht ihre eigenen Cyber-Kräfte und Cyber-Trainer auszubilden, ohne auf externe Unternehmen oder Organisationen angewiesen zu sein.

“EUCINF“ (EDF-Projekt)

Das Projekt EUCINF wird modernste Fähigkeiten im Bereich der Cyber- und Informationskriegsführung untersuchen, entwerfen, prototypisieren, testen und demonstrieren. Hierzu kommt ein Werkzeugkasten, d.h. ein ganzheitliches System, das einen kohärenten Satz von Komponenten, ein Interoperabilitäts-Framework und ein zugehöriges Testbed sowie einen Speicher für die Komponenten und ihre zugehörigen Metadaten enthält, zum Einsatz.

Das Hauptreferat Wissensmanagement (WM) hatte im Jahr 2024 gemeinsam mit anderen Projektpartnern das Projekt „GeoCROW“ zu finalisieren.

“GeoCROW“ (FORTE):

Das Projekt wird durch das Verteidigungsforschungsprogramm FORTE gefördert, an dem von Seiten des BMLV – als Bedarfsträgervertreter – die Landesverteidigungsakademie/Zentraldokumentation/HRef. Wissensmanagement und das Institut für Militärisches Geowesen mitarbeiteten. Dieses Forschungsprojekt wurde im Zeitraum 2022 - 01/2025 durchgeführt. ►

► „GeoCROW“ adressiert das Problem, lokale und einsatzrelevante Informationen von zukünftigen Einsatzräumen durch Anwendung innovativer Technologien wie maschinelles Lernen, semantische Datenverarbeitung und Virtual Reality in einem System zu sammeln, das sowohl leistungsfähig als auch praxisnah ist. Mithilfe der digitalen Aufklärung werden unstrukturierte Daten aus dem World Wide Web gesammelt, kategorisiert und lagerichtig in Virtual Reality angezeigt.

Weiters adressiert das Projekt auch die Schwierigkeit für militärische Streitkräfte, hochaktuelle und einsatzrelevante Informationen über einen zukünftigen Einsatzraum zu erhalten, und diese Informationen visuell so zu präsentieren, dass die Einsatzpersonen die topographische und sicherheitsrelevante Lage gemeinsam erfassen können. Virtuelle Globen – wie Google Earth, Bing Maps, Google Maps – bieten heutzutage vielfältige Möglichkeiten, um die topographischen Gegebenheiten von Einsatzräumen virtuell zu erkunden. Jedoch ist es nicht möglich lokale und aktuelle einsatzrelevante Informationen aus dem World Wide Web oder sozialen Medien lagerichtig in einer Karte anzuzeigen.

In einer Welt, die durch zunehmende Unsicherheiten, Umwelt- und Naturkatastrophen und multiple und komplexe Krisensituationen geprägt ist, stehen humanitäre Organisationen und Einsatzkräfte vor immer größeren Herausforderungen. Die Fähigkeit, schnell und präzise auf diese Ereignisse zu reagieren, ist entscheidend, um Menschenleben zu retten und Schäden zu minimieren. In diesem Kontext bietet das GeoCROW-Projekt einen innovativen Ansatz, der moderne Technologien wie semantische Analyse, Crowdsourcing und Virtual Reality kombiniert, um die Entscheidungsfindung in Krisensituationen zu verbessern.

Ziel war es, ein System zu entwickeln, das große Datenmengen aus verschiedenen Quellen sammelt, analysiert und aufbereitet, um eine umfassende Lageerfassung zu ermöglichen. GeoCROW hebt sich durch die Integration von Virtual Reality besonders hervor, indem es eine immersive Visualisierung der gesammelten Daten bietet. Dies ermöglicht es den Einsatzkräften, sich ein realistisches Bild der Situation vor Ort zu machen, bevor sie tatsächlich in das Einsatzgebiet aufbrechen.

GeoCROW wurde entwickelt, um diesen Herausforderungen zu begegnen, indem es aktuelle Technologien nutzt, um schnelle, präzise und kontextualisierte Informationen bereitzustellen.

Der Einsatz von Daten aus sozialen Medien, Nachrichtenquellen und anderen digitalen Plattformen stellt eine wertvolle Ergänzung zu traditionellen Informationsquellen dar. GeoCROW hat sich von Beginn an darauf konzentriert, diese Herausforderungen durch klare rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Richtlinien anzunehmen.

Ing. Mag. Klaus Mak,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes



**Zentrum für menschenorientierte
Führung und Wehrpolitik
(ZMFW)**

BEITRAG FORSCHUNG/LEHRE

Der Informationsoffizier/Spezialist „Demokratische Identität“ im Lichte der neuen wehrpolitischen Stundenbilder

Extremismusprävention: Notwendigkeit in Krisenzeiten

Krieg, Krise, Spaltung – Herausforderungen für Österreichs Demokratie: So lautet nicht nur der Titel des neu gestalteten letzten wehrpolitischen Stundenbildes für GWD, sondern diese drei Schlagworte stehen auch für ein Gefühl des Verlusts der gesellschaftlichen Mitte angesichts aktueller Krisen (Migrationssituation, Corona-Pandemie, Ukraine- und Gazakrieg). Die LVAK befasst sich seit längerem sowohl in der Wehrpolitik als auch im Kontext der ULV/GLV bei der Arbeit der Informationsoffiziere mit diesen Aspekten, denn das Band der Wehrpflicht verknüpft unsere Gesellschaft mit dem Bundesheer.

Gerade dabei erweist sich die seit 2021 bestehende Kooperation des Bundesheeres mit dem Mauthausen Memorial als äußerst zweckmäßig und trägt dieser Entwicklung seit geraumer Zeit Rechnung, wurde doch im Laufe der Zusammenarbeit ein Ausbildungsabschnitt, der auf den „allgemeinen“ Informationsoffizier aufsetzt, entworfen. In drei Modulen an sieben Ausbildungstagen wird dabei in intensivem Unterricht und praktischer Anwendung die Vermittlung sensibler Inhalte geschult.



Vertreter des Mauthausen Memorials beim Nationalfeiertag, Bild: Thomas Schiff

Unter der Zusatzbezeichnung „Demokratische Identität“ ist der kleinste gemeinsame Nenner gesellschaftlichen Zusammenlebens auf der Grundlage unserer Verfassung gemeint. Dieser Identitätsansatz bildet die Ausgangsbasis zur Schaffung eines Mind-Sets, das politisch, ethnisch und religiös motivierten Extremismus im Bundesheer weder aufkommen lässt noch schweigend duldet. Die Personengruppe der Absolventen verfügt über langjährige Truppenerfahrung und auch teilweise über ein einschlägiges Studium (Politikwissenschaft, Geschichte etc.). Gemeinsam ist allen Teilnehmern ein vertieftes Interesse an Themen des Nationalsozialismus, aber auch an Radikalismen und Extremismen anderer Provenienz. ▶

▶ Die Inhalte des ersten Moduls dieser speziellen Fortbildung wurden in Zusammenarbeit mit dem Heeresgeschichtlichen Museum erarbeitet. Das Modul findet auch an diesem Vermittlungsort statt. Ein historischer Abriss zum Nationalsozialismus, die Themen „Österreicher in der Wehrmacht“, „Vernichtungskrieg und Holocaust“ und das zugrundeliegende Geschichtsbild sowie die Darstellung aktueller Bedrohungsbilder im Sinne von politischem, religiösem und/oder ethnischem Radikalismus/Extremismus bilden dabei die Grundlage.

Gemeinsame Ausbildung mit dem Kooperationspartner

Die Vermittlung des ideellen Hintergrunds und der Methodik des NS-Terrors gestaltet in einem zweiten Modul der Kooperationspartner Mauthausen Memorial. Das dient der Herausarbeitung des Wesens radikaler/extremistischer Ideologien auf Basis der Geschehnisse im Nationalsozialismus, um damit einen Transfer zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu schaffen. Die mit dem Verlust der gesellschaftlichen Mitte im Kontext stehenden aktuellen Krisen (Migrations-, Corona- und Ukraine Krise) sind nur exemplarische Beispiele derzeitiger sozio-politischer Entwicklungen. Diese Herausforderungen machen auch vor dem Bundesheer nicht halt, ist dieses doch durch die Wehrpflicht ein Spiegel der Gesellschaft.

Im letzten, prüfungsrelevanten Teil werden selbstständig erarbeitete Präsentationen zu persönlich gewählten Erinnerungsorten mit Militärbezug erstellt und die 2024 adaptierten wehrpolitischen Stundenbilder 1 und 9 didaktisch-methodisch erarbeitet. Dabei bietet die Birago-Kaserne des Pionierbataillons 3 als ehemaliges Außenlager des KZ Mauthausen einen adäquaten Lernort.

„Demokratische Identität“ fördern stärkt die Geistige Landesverteidigung

Die für die BA 1 und 2 vorgesehenen Stundenbilder dienen als Basis für die wehrpolitischen Unterrichte in der Ausbildung von Grundwehrdienern sowie für die sicherheitspolitische Weiterbildung des Kaderpersonals.

Die Anordnung der Stundenbilder wurde neu gestaltet. Ausgangspunkt sind nun die Verbrechen des Nationalsozialismus mit der Frage nach ihrer gesellschaftlichen Ausgangsbasis und der Methodik totalitärer Ideologien. Die weiteren, zum Teil in der Bezeichnung gleich gebliebenen Stundenbilder versuchen, wo es sinnvoll ist, Querverbindungen zwischen damals und heute herzustellen. Leitlinie ist, mit dem Herausarbeiten des Wesens radikaler/extremistischer Ideologien auf Basis der Geschehnisse im Nationalsozialismus letztlich den Transfer zu ▶

► aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu schaffen. Daher beschäftigt sich das abschließende Stundenbild mit den Herausforderungen für Österreichs Demokratie. Ziel ist dabei, ein Bewusstsein für eine „Demokratische Identität“ als kleinsten gemeinsamen Nenner unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens auf der Grundlage unserer Verfassung zu entwickeln.

Dieser Identitätsansatz soll mit dem damit verbundenen Mind-Set wie eine Brandmauer für das Bundesheer wirken und radikale/extremistische Strömungen gar nicht erst anhaften lassen, garantiert doch der Rahmen unserer Staatlichkeit auf Basis der Menschenwürde auch unsere individuelle Freiheit. Daher müssen die Angehörigen des Bundesheeres aus innerer Haltung leben, was sie und dadurch das Bundesheer schließlich und endlich verteidigen sollen.

Neu ist nicht nur die moderne Gestaltung der Stundenbilder, weg vom reinen Frontalunterricht hin zum interaktiven Ansatz mit QR-Codes und Gruppenübungen, sondern auch ein völlig neues Stundenbild zur wichtigen Thematik Fake News, erstellt von BMLV/ZGK. Bei der Erstellung weiterer Stundenbilder haben verschiedene Fachabteilungen des Ressorts unterstützt. Ebenso konnten Partner für die Erstellung oder Mitwirkung bei der Erstellung diverser Stundenbilder gewonnen werden. So hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung einen wesentlichen Beitrag zum Stundenbild „Grundwerte“ geleistet. In weiterer Folge sollen die Unterrichte auch Lehrkräften an Bildungseinrichtungen zur Verfügung stehen. Die Kooperation zwischen dem Bundesheer und dem Mauthausen Memorial schlug sich auch hier fruchtbringend nieder. So wurde das erste Stundenbild durch den Kooperationspartner Mauthausen Memorial nach dessen pädagogischem Konzept erstellt. Die gemeinsame Ausbildung des Informationsoffizier/Spezialisten im Bereich „Demokratische Identität“ verstärkt die Bedeutung der Kooperation auch im Sinne der Geistigen Landesverteidigung, hat doch das Mauthausen Memorial dadurch einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn im Umgang mit dem davor zum Teil unbekanntem Bundesheer und seinen Aufgaben zum Schutz der Demokratie.

Dem Informationsoffizier/Spezialisten kommt in der wehrpolitischen Ausbildung der Grundwehrdiener eine wichtige Stellung zu. Im Train-the-Trainer-Ansatz unterstützen diese, nach territorialen Prinzipien, die anderen Informationsoffiziere und auch interessiertes Kaderpersonal in einer Anfangsphase beim Unterrichten der Stundenbilder. Damit leistet dieser Ansatz einen wichtigen Beitrag zur österreichischen und europäischen Strategie gegen Antisemitismus ►

► und Rassismus und führt innerhalb des Ressorts zu einer allgemeinen Sensibilisierung für Radikalismen und Extremismen. Gleichzeitig wird die Umfassende Landesverteidigung in den Stundenbildern dargestellt und die Geistige Landesverteidigung, speziell durch die Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung der liberalen Demokratie und deren Erhaltungswürdigkeit, insgesamt gestärkt.

Sozialwissenschaftlicher Thinktank an der Landesverteidigungsakademie

Das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik der Landesverteidigungsakademie ist der sozialwissenschaftliche Thinktank des Bundesheeres und ist für Forschung und Lehre in den für Militär und Führung relevanten Bereichen der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften zuständig. Dazu zählen insbesondere Ethik, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Soziologie, Wehrpolitik, Kulturgüterschutz und Gleichstellungsforschung.

KURZBERICHT ZUR VERANSTALTUNG

Aktivitäten zum Schutz von Kulturgut 70-Jahre-Jubiläum der Haager Konvention 1954

Internationale Kulturgüterschutz-Konferenz



Die von 11. bis 13. November 2024 an der Landesverteidigungsakademie stattgefundene internationale Konferenz „Cultural Property Protection in the 21st Century: Meeting Requirements across the Forces“ wurde anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der „Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“ aus dem Jahr 1954 durchgeführt und war Teil der offiziellen UNESCO-Jubiläumsaktivitäten. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation der Landesverteidigungsakademie mit der Universität für Weiterbildung Krems, der Österreichischen Gesellschaft ►



► für Kulturgüterschutz und dem Österreichischen Nationalkomitee Blue Shield, unterstützt von der UNESCO.

Der Teilnehmerkreis war breit gestreut und umfasste neben Vertretern des Ressorts weitere Ministerien sowie für Kultur bzw. den Kulturgüterschutz zuständige Stellen in Österreich. Darüber hinaus wurde die Veranstaltung von zahlreichen internationalen Gästen aus dem zivilen und militärischen Umfeld besucht, die die Konferenz mit ihren Expertisen im Rahmen von Vorträgen und Diskussionen bereicherten. Unter den Teilnehmern befanden sich u. a. Vertreter von Streitkräften aus Europa, den USA, Afrika und dem Nahen und Mittleren Osten.

Im Rahmen der Konferenz fand ein Austausch zwischen militärischen und zivilen Experten im Fachbereich statt. Dabei wurden aktuelle Fragen des (militärischen) Kulturgüterschutzes diskutiert sowie gemeinsame Herausforderungen und Möglichkeiten für eine verstärkte und nachhaltige Umsetzung des Kulturgüterschutzes in den Streitkräften erörtert.

Die Themen umfassten eine große Bandbreite, wie die Betrachtung des Stellenwerts von kulturellem Erbe für Gesellschaften, die Zerstörung von Kulturgut als Kriegsstrategie oder den Nutzen neuer Technologien für den Schutz von Kulturgut. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Einbindung des Kulturgüterschutzes in die Ausbildung und das Training von Streitkräften gelegt.

Die Veranstaltung diente auch der Unterstützung und Förderung jener UNESCO-Ziele, die aus der Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr der Konvention im Mai 2024 in Den Haag hervorgegangen waren. Eines dieser Ziele umfasste die Bildung von militärischen Kapazitäten im Bereich des Kulturgüterschutzes durch die Entwicklung (internationaler) zivil-militärischer und militärischer Partnerschaften oder durch das Setzen von Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung in Streitkräften. Darüber hinaus wurde seitens UNESCO auf die Notwendigkeit verwiesen, Streitkräfte und Sicherheitspersonal verstärkt in High-Level-Diskussionen zur Implementierung der Konvention einzubinden. Die Konferenz leistete einen Beitrag, genannte Aspekte im nationalen und internationalen Rahmen zu unterstützen und zu fördern. ►

Eröffnung der „Wanderausstellung Kulturgüterschutz“

► In den letzten Jahren wurde in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz durch das Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik an der Umsetzung einer neuen „Wanderausstellung Kulturgüterschutz“ gearbeitet. Hierzu erfolgte die Adaptierung einer bereits bestehenden Ausstellung aus den 1990er Jahren.

Die Inhalte wurden mit militärischen und zivilen Stellen, wie dem Bundesdenkmalamt, abgestimmt und durch Fachpersonal im Kommunikationsbereich entsprechend „publikumswirksam“ aufbereitet. Zusätzlich zu den Grundlagen des Kulturgüterschutzes, die auf den Ausstellungswänden vermittelt werden, können durch QR-Codes weitere, vertiefende Informationen zu den einzelnen Themenbereichen abgerufen werden.

Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand am 21. Oktober im Heeresgeschichtlichen Museum unter Beisein der Frau Bundesministerin statt. Dies bildete auch den Auftakt zur „Wanderbewegung“. Bis Dezember 2025 wird die Ausstellung unter Federführung der Militärkommanden und der Verbindungsoffiziere militärischer Kulturgüterschutz im gesamten Bundesgebiet präsentiert. Darüber hinaus ist eine Präsentation in öffentlichen (Kultur-)Einrichtungen vorgesehen. Damit wird ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung für den Schutz von Kulturgütern inner- und außerhalb des Bundesheeres geleistet.

KURZBERICHT ZUR VERANSTALTUNG

Sozialwissenschaften und Militär Was ist Wahrheit?

**Fake News, hybride Kriegsführung,
Informationsgewinnung und Verschwörungstheorien
im 21. Jahrhundert**

Von 22.10. bis 24.10.2024 fand an der Landesverteidigungsakademie das vom Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik veranstaltete Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“ statt. Insgesamt nahmen über 180 Personen an dem Symposium teil. Dieser Teilnehmerkreis setzte sich aus Kommandanten, Dienststellenleitern, Offizieren, Unteroffizieren, Zivilbediensteten ►

► sowie internationalen Gästen von der Bundeswehr und der Schweizer Armee zusammen. Der Titel der Veranstaltung lautete:

Was ist Wahrheit?

Fake News, hybride Kriegsführung, Informationsgewinnung und Verschwörungstheorien im 21. Jahrhundert

Die zunehmende Verbreitung von systematischer Desinformation, Fake News und Verschwörungstheorien stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt dar. Insbesondere durch die sozialen Medien, die eine wichtige Rolle in der Meinungsbildung spielen, breiten sich falsche Informationen oft rasant aus und können zu schwerwiegenden Konsequenzen für Einzelne und/oder ganze Gesellschaftsbereiche führen. Das zeigt sich bei WhatsApp, Facebook, YouTube oder Telegram, deren starke Präsenz ein exponentielles Ansteigen der Reichweite solcher Informationen bewirkt.

Als größte Gefahr der zunehmenden Verbreitung von Desinformation sehen Fachleute die Radikalisierung Einzelner sowie die Polarisierung ganzer Gesellschaften. Fake News und gezielte Desinformation werden beispielsweise dazu genutzt, um politische oder gesellschaftliche Ziele zu erreichen. Auch im militärischen Kontext sind die Anwendungsmöglichkeiten Legion. So gibt es immer wieder Meldungen über Wahlbeeinflussungen und gezielte Desinformation in bewaffneten Konflikten.

Das Symposium „Sozialwissenschaften und Militär“ 2024 befasste sich daher eingehend mit diesen Phänomenen. Es wurde ein breites Spektrum an Vorträgen zu folgenden Bereichen geboten:

- ✔ Aktuelle Beispiele zu systematischer Desinformation
- ✔ Politische und gesellschaftliche Dimensionen von Fake News und gezielter Desinformation
- ✔ Lüge vs. Wahrheit – Verschwörungstheorien

Die Veranstaltung widmete sich explizit diesen brisanten Themen und beleuchtete insbesondere die Rolle von Plattformen wie Facebook & Co. sowie die Polarisierung der Gesellschaft, die in Wahlkämpfen und anderen politischen Prozessen verstärkt wird. Ebenso wurde der Zusammenhang mit der hybriden Kriegsführung, die gezielt Desinformation einsetzt, um Unruhe und Unsicherheit zu schüren, untersucht.

Die Phänomene wurden theoretisch dargestellt und mit aktuellen Beispielen für ihre Auswirkungen veranschaulicht. Die Vortragenden aus verschiedenen Ressorts wie dem BKA, dem BMBWF und dem BMLV präsentierten ihr Wissen und ihre Erfahrungen, um zu informieren, zu sensibilisieren und Lösungsansätze aufzuzeigen. Weiters waren als Keynote-Speaker Expertinnen und Experten des ORF, des Heeresgeschichtlichen Museums und des Vereines MIMIKAMA vertreten. ►

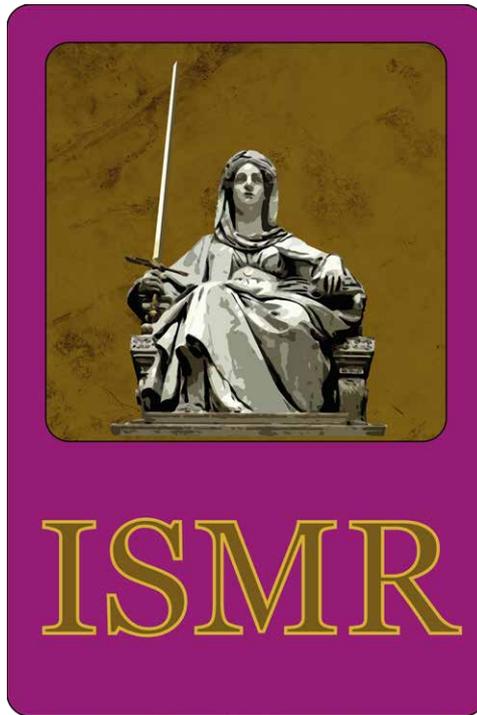
► Daphne Hruby vom ORF referierte zum Thema „Wer entscheidet über Richtig und Falsch in einer zunehmend komplexen Welt?“

Andre Wolf von MIMIKAMA ging mit dem Thema „Wenn Chemtrails und Adrenochrom WIRKLICH gefährlich werden!“ auf den Bereich Propaganda und Verschwörungstheorien ein. Der Direktor des Heeresgeschichtlichen Museums, Dr. Georg Hoffmann, sprach über „Geschichte als Waffe – Historische Narrative und Erinnerungsdiskurse als Legitimationsstrategie in Konflikten“.

Insgesamt wurde ein breites Spektrum an verschiedenen Ansätzen zu diesem Thema aus der Militärstrategie, Philosophie, Psychologie und Geschichte geboten sowie dessen Bedeutung für Gesellschaft und Technik dargestellt.

Mag. Dr. Gerald Brettner-Messler,
Hofrat





Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

I.

Der Leiter des in der ersten Hälfte des Jahres 2020 eingerichteten Instituts war im Berichtszeitraum nach wie vor auch als rechtspolitischer Berater im Kabinett der Bundesministerin und im Generalsekretariat tätig.

Ferner ist der Leiter österreichischer Vertreter in der Generalversammlung und (seit Juni 2022) Vizepräsident für Westeuropa des International Institute of Administrative Sciences (IIAS) in Brüssel, Mitglied der Wissenschaftskommission beim BMLV (ebenfalls seit Juni 2022) und Mitglied der Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit den Dienststellen des BMLV (seit Dezember 2022).

Seit 01.08.2024 ist der Leiter Universitätsprofessor für Staatswissenschaft an der Sigmund-Freud-Privatuniversität und, gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Diane zu Hohenlohe-Oehringen, Direktor des dort eingerichteten Institutes für Staatswissenschaft (ISW).

II.

Die Mitarbeiter im Jahr 2024 waren:

Wissenschaftlicher Dienst:

- Oberrat MMMMag. Dr. Christoph Ebner
(seit 07.01.2024)
- VwPrakt David Oberpeilsteiner
(seit 25.03.2024)

Sekretariat:

- Kontrollor Jürgen Ahmadi-Erber
(seit 02.04.2024)

III.

Im Rahmen des Instituts wurden im Berichtszeitraum nachstehende wissenschaftliche Aktivitäten entfaltet:

1. Publikationen:

- Balthasar, „Militärrecht – Kurzkomentar mit Normensammlung“ (Verlag facultas)



- Balthasar, „»Wissen« und »Macht« – Einheit oder Gegensatz?“ (Verlag Jan Sramek)



2. Veranstaltung:

Organisation und Moderation der Veranstaltung

„Bella gerant alii ...?“

Die Gründe der Unterlassung der militärischen Verteidigung Österreichs am 11.03.1938 aus historischer wie juristischer Sicht

Vortragende:

- ✔ ao. Univ.-Prof. i. R. Dr. Lothar Höbelt (Universität Wien, Institut für Geschichte)
- ✔ Leiter ISMR

3. Organisation und Moderation des Panels 5: RECHT & SOZIALETHIK im Rahmen der vom IFK organisierten Konferenz „Human Enhancement (HE) als sicherheitspolitischer Faktor“

06.11.2024 - 08.11.2024

Vorträge:

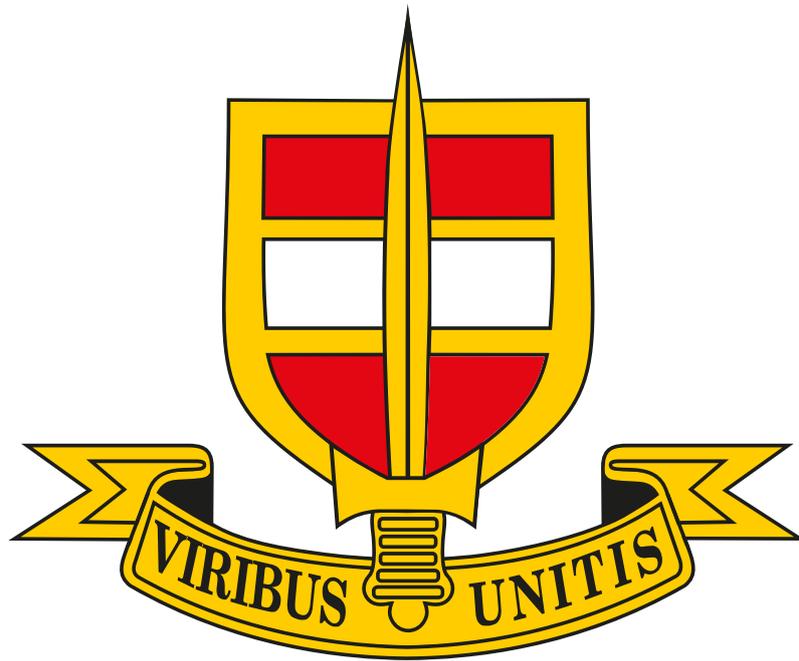
- ✔ Leiter des ISMR:
„Human Enhancement nach der Satzung der Vereinten Nationen“
- ✔ Univ.-Prof. Dr. Diana zu Hohenlohe-Oehringen:
„Human Enhancement im Lichte des humanitären (Kriegs-)Völkerrechts“
- ✔ Mag. Eugen Dolezal, Universitätsassistent an der Universität Wien am Fachbereich Sozialethik, Institut für Systematische Theologie und Ethik:
„Ethische Implikationen von Human Enhancement Technologien für den militärischen Bereich“

4. Annex: Ausgewählte Aktivitäten im Rahmen des IIAS:

Besuche internationaler Konferenzen im Rahmen des IIAS durch den Leiter des ISMR in seiner Funktion als Vizepräsident für Westeuropa des IIAS:

- ✔ Mombasa (24.02.2024 bis 02.03.2024)
- ✔ Bloemfontein (29.06.2024 bis 07.07.2024)
- ✔ Athen (02.09.2024 bis 08.09.2024)

Mag. Dr. Alexander Balthasar,
Minitialrat



Forschungsmanagement (FoMngt)

Forschungsmanagement und Kooperationen

Das Referat Forschungsmanagement koordiniert und begleitet – in enger Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung „Wissenschaft, Forschung, Entwicklung“ im BMLV – den Forschungsprozess an der Landesverteidigungsakademie (LVAK). Als zweite Kernaufgabe betreut das Referat die nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerke der LVAK. Die wissenschaftliche Betreuung des Publikationswesens kommt als dritte Aufgabe hinzu.

Geforscht wird an der LVAK hauptsächlich im Rahmen von Forschungsprojekten, die in der Regel eine Dauer von zwei bis drei Jahren aufweisen sollen. 2024 wurden in Summe 56 Forschungsprojekte durchgeführt; davon wurden 12 im laufenden Jahr abgeschlossen, 16 neu begonnen und 28 ins Jahr 2025 mitgenommen. Die Ergebnisse bzw. Produkte dieser Projekte sind vielfältig und reichen vom Fachbeitrag in eigenen und externen Medien über Studien bis hin zu Monographien und Sammelbänden. Auf der Publikationsseite des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) ist ein Großteil dieser Publikationen abrufbar (www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/doktypes.php).

Bei den Kooperationen bestehen die Hauptaufgaben in der Mitarbeit in diversen internationalen Leitungsgremien, der Organisation internationaler Konferenzen und Arbeitstreffen sowie der Durchführung internationaler Lehrgänge. Die Aktivitäten im Rahmen des „European Security and Defence College (ESDC)“ und des „PfP Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes (PfPC)“ stellen die beiden zentralen Partnerschaften auf Ebene der Europäischen Union bzw. der NATO-Partnerschaft für den Frieden dar und sollen in der Folge näher erläutert werden.

Die ESDC-Aktivitäten Österreichs 2024

Das ESDC ist ein Netzwerk von Instituten und Akademien, die sich mit verteidigungs- und sicherheitspolitischen Themen befassen. Ziel ist die Ausbildung von Zivil- und Militärpersonal im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU im Gesamtkontext der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP). Auf diese Weise soll – ergänzend zu den jeweiligen nationalen Bemühungen – das Verständnis für die GSVP und die GASP gestärkt werden. Jährlich werden mehr als 330 Kurse zu sicherheitspolitisch relevanten Themen von rund 240 Institutionen des ESDC-Netzwerks durchgeführt. Österreich ist in diesem Rahmen seit Jahren einer der größten Anbieter von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Das BMLV – und in dessen Auftrag die LVAK – nimmt dabei eine koordinierende Rolle für alle im Rahmen des ESDC tätigen österreichischen Institutionen im Bereich der Kursübersicht und -planung wahr. ▶

Die Kurse

▶ Den Auftakt bildete von 20. bis 24. Mai der „CSDP Orientation Course“, der bereits zum dritten Mal gemeinsam mit dem Peace Support Operation Trainings Center in Sarajewo organisiert wurde. Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als zehn EU-Ländern wurden in die Grundlagen, Arbeitsweisen und Herausforderungen der Europäischen Union eingewiesen. Österreich stellte neben der Kursdirektion auch fünf Vortragende zu strategischen Kernthemen der EU sowie zu sicherheitspolitisch relevanten Regionen.

Kurz vor der Sommerpause veranstaltete die LVAK von 1. bis 5. Juli das dritte und letzte Modul des „Advanced Course for Political Advisors in CSDP Missions and Operations“. Unter der Leitung von Gerald Hainzl und Sandra Kick nahmen 18 Personen aus über 10 Nationen an diesem Modul teil. Nach den beiden Modulen in Brüssel und Genf standen in Modul 3 die Vermittlung von praktischen Fähigkeiten eines „Political Advisors“ in EU-Missionen im Mittelpunkt.

Von 30. September bis 4. Oktober fand der erste reguläre Kurs zu „European Security and Geo-Economics“ an der Landesverteidigungsakademie statt. Dieser wurde erneut in Kooperation mit dem „EGMONT – The Royal Institute for International Relations“ und der „Cyprus Security & Defence Academy“ in Brüssel durchgeführt. 22 Teilnehmer aus 8 Ländern bekamen Einblicke in die Wechselwirkung zwischen Europäischer Sicherheit und Geo-Ökonomie. Darüber hinaus berichteten zwei Fachleute, die im Vorjahr am Pilotkurs in Brüssel teilgenommen hatten, über ihre Erfahrungen und Expertise aus dem Wirtschaftssektor. Nach der Aufnahme in den Kurskatalog des ESDC wird der „Geo-Economic-Kurs“ ab nun in Rotation zwischen den drei Veranstalterationen durchgeführt.

Von 11. bis 15. November fand erstmals gemeinsam mit dem EU Militärstab ein „CSDP Orientation Course“ in Brüssel statt. Neben den 21 Teilnehmern des österreichischen Generalstabslehrgangs nahmen Vertreterinnen und Vertreter aus weiteren 11 EU-Ländern daran teil. Der Fokus lag hierbei darauf, die Grundlagen, Arbeitsweisen und Herausforderungen der Europäischen Union näher kennenzulernen sowie eine Einführung in die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik zu erhalten.

Den Abschluss des Arbeitsjahres bildete von 25. bis 29. November das Modul 2 des 20. „High Level Course, José Cutileiro“, das in Kooperation mit der Zypriotischen Verteidigungsakademie in Larnaca durchgeführt wurde. Mehr als 70 Personen aus über 30 Nationen nahmen teil – darunter Generäle, Botschafter, Vertreterinnen und Vertreter nationaler Verteidigungs-, Innen- und Außenministerien, Angehörige europäischer Institutionen sowie Mitarbeiter des BMLV. Der Fokus dieses Moduls lag vornehmlich auf der Darstellung der Fähigkeitenentwicklung im zivilen und ▶

► militärischen Bereich sowie der Rüstungsentwicklungs- und Zusammenarbeit. Dem ging das Modul 1 in Brüssel voran, gefolgt im Jahr 2025 von den Modulen 3 in Bukarest und 4 in Lissabon.

Weitere Ausbildungsmaßnahmen wurden im Rahmen des österreichischen Engagements im ESDC durch unterschiedliche Abteilungen des BMLV organisiert:

- ❶ Die beiden Kurse „Course on Security Sector Reform“ und „Comprehensive Protection of Civilians Course“ wurden durch die Abteilung Militärpolitik im BMLV gemeinsam mit dem Österreichischen Friedenszentrum (Austrian Centre for Peace, ACP) durchgeführt.
- ❷ Beide Teile des „Course on European Armaments Cooperation“ (Awareness Level und Expert Level) wurden federführend durch die Abteilung Rüstungspolitik abgewickelt.

Der „Recovery and Stabilisation Strategy Course“, eine Kooperation zwischen dem ACP und der LVAK, musste 2024 erneut verschoben werden.

Das Internationale Netzwerk

In bewährter Weise fanden auch wieder die Sitzungen des ESDC Executive Academic Boards (EAB) in hybrider Form (sowohl physisch in Brüssel als auch im online-Format) statt. Rund 50 Mitglieder des ESDC-Netzwerkes, aus Akademien, Schulen und anderen Ausbildungseinrichtungen, beraten hierbei in regelmäßigen Abständen über Kurse, Curricula, Neuaufnahmen und andere Aktivitäten des ESDC.

Partnership for Peace Consortium of Defense Academies and Security Studies Institutes – Aktivitäten 2024 ►



► 2024 markierte das 25-jährige Bestehen des PfPC. Dementsprechend standen auch zahlreiche Initiativen und Aktivitäten ganz im Zeichen dieses Jubiläums. Mittlerweile bilden mehr als 800 Bildungs- und Forschungseinrichtungen aus 60 Ländern, welche sich mit Sicherheitspolitik befassen, das Netzwerk dieses internationalen Konsortiums. Es vereint militärische und zivile sicherheitspolitische Institutionen sowie Verteidigungsakademien der Staaten des Euro-Atlantic Partnership Council und bietet einen internationalen Rahmen für Austausch und Förderung sicherheitspolitischer Forschung und Lehre.

Schwerpunkt der österreichischen Kooperation mit dem PfPC liegt in der wissenschaftlichen Mitarbeit und Betreuung zweier Studiengruppen zum Stabilisierungsprozess in Südosteuropa „Regional Stability in South East Europe“ (RSSEE) bzw. im Südkaukasus „Regional Stability in the South Caucasus“ (RSSC). Die in diesem Rahmen stattfindenden wissenschaftlichen Workshops haben das Ziel, die gegenseitige Vertrauensbildung zu fördern und einen akademischen Austausch zu ermöglichen. Hieraus resultierende Empfehlungen richten sich an Entscheidungsträger der internationalen Staatengemeinschaft sowie der jeweiligen Länder in den Konfliktregionen und zielen darauf ab, einen Beitrag zu Konfliktbewältigung und -prävention zu leisten.

Ein weiteres Schwergewicht stellt die aktive Teilnahme am „Defence Education Enhancement Programme (DEEP)“ dar. DEEP ist eine multinationale Initiative der NATO und des PfPC, die den Kapazitätsaufbau in und zukünftige Interoperabilität von Partnerländern und anderen unterstützten Staaten durch Hilfestellung bei Reformen der militärischen Ausbildungseinrichtungen fördert. Die Aktivitäten des BMLV konzentrieren sich aktuell auf die DEEPs am Westbalkan. Beim DEEP Serbien stellt Österreich mit Oberst des Generalstabesdienstes Jürgen Wimmer vom Institut für höhere militärische Führung (IHMF) der LVAK weiterhin als einziges NATO-Partnerland einen akademischen Programmleiter, der für die Koordinierung und inhaltliche Ausrichtung des Programms verantwortlich zeichnet. Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten liegt hierbei in Kooperation mit der Heeresunteroffiziersakademie auf der Professionalisierung der Unteroffiziersausbildung.

Zahlreiche Aktivitäten

Zusätzlich zu den Studiengruppen, die vom BMLV und der LVAK betreut werden, sind beide Institutionen auch regelmäßig Gastgeber für weitere Treffen des PfPC bzw. seiner Arbeits- und Studiengruppen in unterschiedlichen Formaten. Eines dieser Treffen eröffnete den Reigen der gemeinsamen 2024er-Aktivitäten: Von 19. bis 23. Februar hieß die LVAK 15 Expertinnen und Experten aus zehn Ländern willkommen, die sich im Rahmen der „Emerging Security Challenges Working Group“ mit dem Thema ►

► „Resilienz“ befassten. Ziel war es dabei, ein umfassendes Referenzcurriculum zu diesem Thema zu entwerfen, das den Lehrkräften in militärischen Bildungseinrichtungen weltweit als Leitfaden dienen kann.

Auch beim zweiten PfPC-Treffen in Österreich war das BMLV bzw. die LVak in einer Gastgeberrolle. Von 2. bis 6. April führte die „Education Development Working Group“ das „2024 Educators Faculty Development Group Planning Meeting“ im Seminarzentrum Reichenau durch, ein Treffen, das primär der Planung, aber auch der Entwicklung eines „Faculty Development Sustainability Program“ diente.

In der moldawischen Hauptstadt Chişinău fand von 11. bis 14. April zum 27. Mal ein Workshop der „Regional Stability in the South Caucasus Study Group“ (RSSC SG) statt. Stanislav Secieru, Verteidigungs- und Sicherheitsberater der moldawischen Präsidentin, eröffnete das Treffen und gab einen Überblick über aktuelle Bedrohungen der nationalen Sicherheit seines Landes. Die Frage nach der Strategie der Europäischen Union in Bezug auf den Südkaukasus bildete das Rahmenthema des Workshops. Dabei wurden etwaige falsche Vorstellungen über die Rolle und Ziele der EU in der Südkaukasusregion geklärt, Unklarheiten über ihre internen und externen operativen Verfahren sowie über ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten ausgeräumt und gleichzeitig Erwartungen an die EU formuliert.

Unter dem Titel „Overcoming Stabilitocracy in South East Europe“ luden die Landesverteidigungsakademie und die Generaldirektion Verteidigungspolitik von 26. bis 29. April die „Regional Stability in South East Europe Study Group“ (RSSEE SG) ins Seminarzentrum Reichenau. Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des PfPC hielt der ehemalige Co-Chair der Studiengruppe, Plamen Pantev, die Eröffnungsrede dieses 26. Workshops. Im Vorfeld des Workshops lud das „George C. Marshall European Center for Security Studies“ in Kooperation mit dem PfPC am 25. April zu einem Alumni-Treffen an die LVak. Geladen waren neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des RSSEE-Workshops u.a. der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Vertreterinnen und Vertreter der OSZE, der amerikanischen Botschaft in Österreich, Gesandte regionaler Verteidigungs- und Außenministerien sowie Angehörige von Universitäten und sicherheitspolitischen Instituten.

Von 11. bis 13. Juni fand an der LVak die 23. Jahreskonferenz der „Euro-Atlantic Conflict Studies Working Group (CSWG)“ mit über 40 Teilnehmern aus 20 Nationen statt. Organisiert wurde die dreitägige Konferenz vom Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS). In insgesamt acht Panels diskutierten die Konferenzteilnehmer über operative, taktische und strategische Konzepte, aber auch über kulturelle, wissenschaftliche und soziologische Aspekte gegenwärtiger militärischer und sicherheitspolitischer Entwicklungen.

Am 14. Juni lud der deutsche Verteidigungsminister Boris Pistorius im Rahmen des NATO-Ministerials in Brüssel seine Amtskollegen aus den PfPC-Stakeholder-Nationen ►

► inklusive NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg zu einer 25-Jahr-Jubiläumszeremonie, um die weitere Unterstützung der jeweiligen Verteidigungsministerien für das PfPC hervorzuheben. Österreich war durch Generalsekretär Arnold Kammel vertreten, der für das BMLV den gemeinsamen „Letter of Intent“ unterzeichnete.

In den kosovarischen Städten Prishtina/Priština und Mitrovicë/Mitrovica kam die RSSEE SG von 19. bis 22. September zu ihrem 47. Workshop zusammen. Zahlreiche Experten diskutierten dabei die komplexe Lage im Kosovo und dessen Verhältnis zu Serbien. Ziel des Workshops war es, Lösungsansätze zu entwickeln und Möglichkeiten zur weiteren Vertrauensbildung in der Region zu identifizieren. Die feierliche Eröffnung in Prishtina/Priština bot den kosovarischen Alumnis des „George C. Marshall European Center for Security Studies“, das die Tätigkeiten des PfPC organisatorisch unterstützt, die Möglichkeit zum Gedankenaustausch mit den Workshop-Teilnehmern. Sowohl dessen Direktor, Barre Seguin, als auch der österreichische Botschafter im Kosovo, Georg Schnetzer, begrüßten die Anwesenden. Das zentrale Thema des Workshops war der seit 2011 von der EU unterstützte Dialog zwischen Belgrad und Prishtina/Priština. Die Diskussionen der Teilnehmer konzentrierten sich auf die Umsetzung des EU-Plans, die Rolle internationaler Akteure und die Sicherheitslage, insbesondere im von Serben dominierten Norden Kosovos.

Die Studiengruppe RSSC SG traf von 7. bis 10. November in Reichenau an der Rax zu ihrem 28. Workshop zusammen. Unter dem Thema „Connectivity Risks and Opportunities in the South Caucasus“ standen drei zentrale Themenbereiche zur Diskussion: Infrastrukturelle und menschliche Konnektivität sowie die Risiken der politischen Abkopplung im Südkaukasus. Die Teilnehmer analysierten die aktuellen Entwicklungen, darunter die Friedensverhandlungen zwischen Armenien und Aserbaidschan sowie Georgiens Distanzierung von den euro-atlantischen Institutionen.

Publikationen

Die Verfügbarmachung der Produkte beider Studiengruppen ist von großer Bedeutung, dienen sie doch der sicherheitspolitischen Beratung und wissenschaftlichen Aufarbeitung. Zu diesem Zwecke gibt die LVak gemeinsam mit dem PfP-Consortium die Reihe „Study Group Information“ heraus. Von besonderer aktueller Relevanz sind die Policy Recommendation Papers, die im Rahmen der beiden Studiengruppen „Regional Stability in South East Europe“ und „Regional Stability in the South Caucasus“ erarbeitet werden. Die Empfehlungen richten sich sowohl an politische Entscheidungsträger als auch an Akteure in den jeweiligen Zielregionen.

Mag. Benedikt Hensellek,
Hofrat

Mag. Sandra Kick,
Oberrat

Referat Controlling:

Die Landesverteidigungsakademie (LVAK) in Zahlen

Einleitend

Das Referat Controlling (Ref Contr) bietet in diesem Jahresbericht einen stark fokussierten Einblick, wofür die Daten der gelegentlich diskutierten Leistungszeitschätzung akademieintern herangezogen werden. Ref Contr ersucht um Verständnis, dass innerhalb des zur Verfügung gestellten Rahmens keine weiterführenden Berichte oder vergleichende Analysen angeboten werden können.

Grundsätzlich

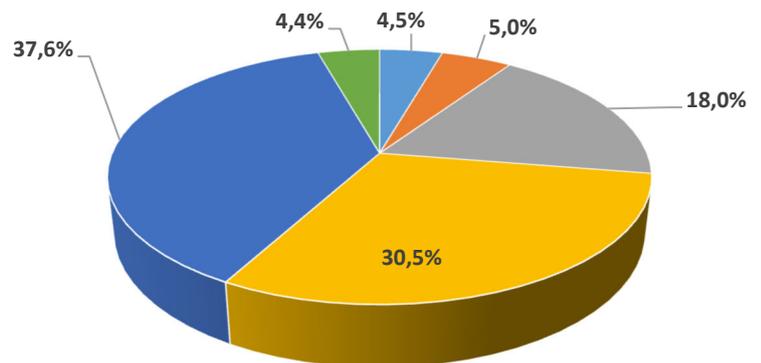
Das Ref Contr sammelt die Leistungszeiten aller Mitarbeiter der Akademie, einschließlich des dienstzugehörigen Personals, der Lehrlinge und der Praktikanten. Diese Leistungszeiten werden als Leistungsanteile (LA in h) innerhalb der gebuchten Controlling-Innenaufträge (COIA) in den Aufgaben der Akademie gebündelt:

- ✔ Nationale / Internationale Beziehungen und Kooperationen
- ✔ Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen)
- ✔ Forschung
- ✔ Ausbildung und -unterstützung
- ✔ Führung und Betrieb
- ✔ Personalentwicklung

Je sorgfältiger die Buchungen durch jeden Einzelnen vorgenommen werden, desto klarer und präziser erscheint das sich daraus resultierende Gesamtbild. Ergänzt man diese Leistungsanteile um den Finanzaufwand (entnommen aus dem Finanzierungshaushalt der Akademie in Euro) und die erbrachten Mehrdienstleistungen (aus PERSIS in h und €), ergibt sich ein aufschlussreicher Überblick über zentrale Parameter der Aktivitäten der Akademie. Diese können in der Folge nach Bedarf, gesamt oder in Teilen, mit den Parametern des Vorjahres verglichen oder einem mehrjährigen Durchschnitt gegenübergestellt werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können in der Folge für mannigfaltige Beurteilungen und Steuerungsmaßnahmen herangezogen werden.

Nachstehend präsentieren wir diesen vergleichenden Überblick.

Leistungsanteile 2024



- Nat./Internat. Beziehungen u. Koop.
- Kommunikation
- Forschung
- Ausbildung u. -unterstützung
- Führung u. Betrieb
- Personalentwicklung

Leistungsanteile in Prozent	2024	2023	2013-19
Nat./Internat. Beziehungen u. Kooperationen	4,5%	3,7%	3,8%
Kommunikation	5,0%	4,1%	3,7%
Forschung	18,0%	15,8%	20,9%
Ausbildung u. -unterstützung	30,5%	31,2%	21,6%
Führung u. Betrieb	37,6%	40,8%	45,2%
Personalentwicklung	4,4%	4,4%	4,8%

Grafische Übersicht des Kalenderjahres 2024 im Vergleich zum Vorjahr und gegenüber dem mehrjährigen Durchschnitt, bezogen auf die Leistungsanteile (LA; Stunden Normdienstzeit) in den Kernaufgaben der Landesverteidigungsakademie

Christian Zurini,
Vizeleutnant



(MHS)

Das Chief Digital Officer (CDO) Projekt

„Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens des ÖBH“

in Umsetzung an der Militärhochschule (MHS) und der Landesverteidigungsakademie (LVak)

Das 2023 vom CDO des BMLV verfügte Projekt „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen und des Sprachwesens des ÖBH“ zur Begleitung der digitalen Modernisierung aller Bildungseinrichtungen des Bundesheeres erzielte im Jahr 2024 kontinuierliche Fortschritte sowohl innerhalb der MHS als auch in der LVak.

In beiden Projektzielen

1. Digitalisierung der Bildungseinrichtungen des ÖBH, vornehmlich der MHS, und Schaffung einer zeitgemäßen, digitalen Landschaft der Ausbildung, Forschung und Beratungstätigkeit für das BMLV/ÖBH
Zusätzlich soll der Aufbau zukunftsorientierter digitaler Lernplattformen und Arbeitsformen unter Nutzung erprobter Lösungen für alle Akademien der MHS vorangetrieben werden. Aus den Erfahrungswerten der MHS sollen dann idealtypisch Ableitungen für die Fachabteilungen der Ausbildung zur weiteren Umsetzung an den Waffen- und Fachschulen des BMLV erfolgen.
2. Aufbau des „Globalen Online Sprachservice (GOS) des ÖBH“ in den Bereichen Sprachausbildung und Einsatzvorbereitung, Spracherhalt und Spracherweiterung, Sprachassessment und Sprachunterstützung (inklusive Translationswesen)
Dieser Fachbereich wird aufgrund der Zuständigkeit des Sprachinstituts des Bundesheeres (SIB) für das gesamte BMLV und darüber hinaus alle Ebenen bis zur Truppe umfassen.

konnten zentrale Umsetzungsschritte gesetzt oder wesentliche Beiträge für die Weiterbearbeitung der Digitalisierung für die Direktionen 3 und 6 erstellt werden.

Im Projektfeld „Digitale Fähigkeitsentwicklung“ wurde für die Umstellung von SITOS six auf das moderne Learning Management System – LMS MOODLE – auf Basis für die gemeinsam mit den Waffen- und Fachschulen erstellten bildungsbezogenen Kapitel „Anforderungen der Akademien und Schulen“ zur Detaillierung der Vorhabensabsicht des BMLV beigetragen sowie die Grundpfeiler für einen ▶

▶ ersten Testlauf von LMS Moodle am Sprachinstitut des Bundesheeres festgelegt.

Die dynamische Entwicklung der künstlichen Intelligenz (AI/KI) auf globaler und europäischer Ebene führte nach einer gemeinsamen Lagebeurteilung mit dem Büro/CDO zur Einberufung von einer interministeriellen Fachbesprechung mit neun Ministerien und zwei intraministeriellen Besprechungen mit allen betroffenen Fachdienststellen des BMLV zum Thema „Nutzung der maschinellen Übersetzung“. Die aus dem CDO Projekt entstandene Initiative wurde auf Bundesebene breit aufgenommen und soll – nach einem Workshop des Bundesrechenzentrums am BMVIT im Herbst 2024 – seinen Niederschlag in künftigen Regierungsprogrammen finden.

Auf BMLV Ebene konnte gemeinsam mit den Fachdienststellen der Direktionen 5 und 6 die Ausarbeitung einer Vorhabensabsicht „Sprachtechnologien – maschinelle Übersetzung“ für die Abteilung AusbGS begonnen werden, die 2025 in die Umsetzung gehen sollte. Darin wird die Implementierung von maschineller Übersetzung im gesicherten Bereich auf zwei Ebenen – ein High-Level-Tool für die Sprachmittlung des SIB und ausgewählter Dienste des BMLV sowie ein gesichertes Low-Level-Tool für alle Bediensteten des BMLV avisiert.

Im Bereich des Digitalen Campus MHS konnten weitere konkrete Fortschritte erzielt werden:

Die 2023 abgeschlossene Bedarfserhebung und Inventur des gesamten IKT-Gerätes aller Bediensteten und Studierenden der LVak konnten in mehreren Fachbesprechungen mit der Abt IKT/CyPl mit Ende 2024 in eine neue IKT-Materialstruktur der LVak nach Aspekten des zeitgemäßen digitalen und hybriden Lernens, Lehrens und Forschens sowie Beratens umgesetzt werden.

Diese künftige IKT-Materialstruktur verbindet die von der LVak-Arbeitsgruppe durchgeführten Erhebungen zur digitalen Fähigkeit und zum Gerät nach User-Typen zur Digitalen Transformation mit modernem IKT-Gerät. Erstes Gerät ist bereits im Zulauf – ein Prozess, der sich 2025 weiter beschleunigen wird. ▶

► Nach der Erhebung der Bedürfnisse für eine zielgerichtete und nutzungsorientierte Modernisierung der kollaborativen Arbeitsräume der Akademie wurden fünf parallel laufende Projekte eingeleitet, von denen die ersten bereits 2024 zu konkreten baulichen Adaptierungsmaßnahmen geführt haben:

1. Modernisierung der Besprechungsräume der LVAK (BR1, BR2 und Analysezentrum) unter Einbindung von zeitgemäßer Konnektivität und Kollaboration.
2. Modernisierung der IKT-Ausstattung aller Hörsäle, Lehrsäle und Seminarräume der LVAK durch neue Medientische und zeitgemäße Schnittstellen.
3. Planung eines Digitalen Stabsausbildungszentrum am IHMF durch Modernisierung der Räume im Nord-Risalit nach Nutzungsprinzipien der Simulation vorgeschobener, dislozierter Gefechtsstände.
4. Modernisierung der digitalen Sprachausbildung am SIB durch Einrichtung eines digitalen Prüfungsraums, eines modernen Sprachlabors/Sprachassessmentzentrums, des E-Labs und eines digitalen Sprachlehrsaals unter flexibler Nutzung von Tablets und modernen Lernformen.
5. Umgestaltung des bestehenden Cyber-Forschungs- und Dokumentationszentrum in ein KI- und Entwicklerlab an der ZentDok.

2024 wurde ein dreijähriges Forschungsprojekt bei der Abteilung Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (WFE) zur „Digitalen Transformation der MHS“ mit einem Schlussbericht positiv abgeschlossen. Weitere komplementäre Forschungsprojekte zur digitalen Lehre wurden vor allem durch die Heeresunteroffiziersakademie (HUAk) erstellt.

Das Expertenfeld „LVAK/Digitalisierung“ wurde mit konkreten Vorhaben erstmals thematisch wie strukturell in den Jahresausbildungsbefehl 2025 der LVAK aufgenommen. ►

► Mit Jahresende konnte die 21. gemeinsame monatliche Arbeitsgruppensitzung auf MHS-Ebene und die 31. innerhalb der LVAK durchgeführt werden. Dies bedeutet einen regelmäßigen, fachdienstlichen Austausch zu Themen der Digitalisierung zwischen den Akademien im Zwei-Monats-Rhythmus und innerhalb der LVAK monatlich.

Mag. Ernst M. Felberbauer,
Oberst des höheren militärtechnischen Dienstes
Projektleiter „Digitalisierung der Bildungseinrichtungen
und des Sprachwesens des ÖBH“,
Digitale Transformation der MHS,
Kdo LVAK



Jahresbericht 2024 der MilPfr an der LVAK

Das Jahr 2024 stand für die Militärpfarre an der LVAK im Licht der Übergabe der Organisation von MilGenVik Mag. Peter Papst an MilKapl P. Mag. Vinzenz Anselm Kleinelanghorst OCist. Die wiederkehrenden Termine und die spezifischen Aufgaben mussten abgestimmt werden. Der Arbeitsschwerpunkt lag naturgemäß in der Spendung der Sakramente an die Militärgemeinde. So gab es zahlreiche Taufen und Firmungen, die in den meisten Fällen in Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Militärpfarren durchgeführt wurden. Eine Firmung fand jedoch am 18. März 2024 in der Stiftskirche statt, in der der Hochw. Herr Militärbischof eine Erwachsenentaufe und zwei Firmungen spendete.

Die Begleitung der Militärgemeinde im Glaubensleben bis hin zur Trauerbegleitung der Angehörigen bei militärischen Begräbnissen wurde durch die MilPfr an der LVAK organisiert. Dabei kam der Militärseelsorge der Angestellten und des militärischen Personals und deren Angehörigen die Rolle der Entschleunigung des Arbeitsalltags zu. Die MilPfr soll ein Ort des spirituellen Aufladens sein, um dadurch den Arbeitsalltag leichter bewältigen zu können. Zu diesem Zweck wurde auch wieder eine regelmäßige Wochentagsmesse donnerstags um 07:30 Uhr eingeführt. Natürlich durften auch diverse Sitzungen und Besprechungen über das Jahr nicht fehlen. ▶

▶ Den besonderen Höhepunkt fand das Jahr in der 64. Internationalen Soldatenwallfahrt nach Lourdes vom 22.-28. Mai 2024. Die gelungene Mischung aus geistlicher Stärkung im Gebet und in den Gottesdiensten sowie der Präsentation Österreichs im internationalen Miteinander der Soldaten macht diese Wallfahrt auch für Soldaten anderer Konfessionen und sogar Religionen attraktiv.

Zum Abschluss des Jahres und zum Beginn des neuen Kirchenjahres durfte ich mit unseren Kameraden im Auslandseinsatz im Kosovo das Weihnachtsfest feiern. Ein Erlebnis, an das ich noch lange in Dankbarkeit denken werde.

Mag. Vinzenz Anselm Kleinelanghorst OCist,
MilKur P.





Erste Bank und LVAk

Landesverteidigungsakademie und Erste Group Bank AG – ein ereignisreiches Jahr in der Partnerschaft!

Das Jahr 2024 stand ganz im Zeichen einer intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen der Landesverteidigungsakademie und der Erste Group. Beide Unternehmen bündelten ihre Kräfte, um durch einen gezielten Wissensaustausch und gemeinsame Initiativen voneinander zu profitieren. Die Partnerschaft hat sich in vielerlei Hinsicht wieder als sehr wertvoll erwiesen und konnte wichtige Synergien schaffen.

Dazu fanden im Laufe des Jahres zahlreiche gemeinsame Termine statt, bei denen Führungskräfte und Mitarbeitende beider Unternehmen zusammenkamen, um sicherheits- und wirtschaftspolitisch relevante Themen zu diskutieren.

Ein Fixpunkt im Jahresablauf ist die Teilnahme am Traditionstag der LVAK, der dieses Jahr am 16. Februar 2024 stattfand. Als Vertreter der Erste Group war Dr. Rupert Malcher anwesend. Dieser Tag ist wie jedes Jahr, neben einem hervorragenden historischen Vortrag von Dr. Schneider, mit einem Rückblick auf das vergangene und einem Ausblick auf die Herausforderungen des gerade aktuellen Jahres verbunden. In diesem Sinne wollen auch wir an dieser Stelle das Jahr 2024 Revue passieren lassen.

Im Jahr 2024 fand der 19. Strategische Führungslehrgang im Zeitraum März bis April statt. Die Erste Group konnte dabei auch einen Teilnehmer aus der Bank verzeichnen. MMag. Sebastian Rehse (Head of Group Corporate Affairs & Stakeholder Management) durfte diesen hochkarätigen Lehrgang im Namen der Erste Group absolvieren und als besonderes Zeichen der Verbundenheit zwischen den Häusern fand die Abschlussveranstaltung zur Überreichung der Dekrete an den Lehrgang am 8. April 2024 in den Räumlichkeiten am Erste Campus statt.

Im 12. Stock des Gebäudes fand der Lehrgang nach drei fordernden und anstrengenden, aber auch in hohem Maße bereichernden Modulen im Rahmen einer Festveranstaltung seinen Abschluss. Nach den Begrüßungsworten durch die Vorstandsvorsitzende der Erste Bank Österreich, MMag. Gerda Holzinger-Burgstaller, und den Kommandanten der Landesverteidigungsakademie, Generalleutnant Mag. Erich Csitkovits, sowie der Festrede von Generalsekretär MMag. Arnold Kammel erhielten die 24 Absolventinnen und Absolventen ihre Urkunden.

Von 22. - 26. April 2024 fand das erste Modul des dritten „Regional Strategic Leadership Course“ an der Landesverteidigungsakademie in Wien statt. Dabei fanden sich hochrangige Führungskräfte aus den Staaten des ▶

▶ Westbalkans und Österreichs ein und die Erste Group konnte sich dabei auch über einen Teilnehmer aus den eigenen Reihen freuen. Im Zuge eines strengen Auswahlverfahrens wurde Mag. Albert Stöger (Erste Asset Management) durch das BMLV als einer von drei Teilnehmern aus Österreich für den 3. RSLC nominiert.

Im Rahmen des Moduls besuchten die Kursteilnehmer aus Bosnien und Herzegowina, Nordmazedonien, Montenegro, Serbien und Österreich auch den Erste Campus, auf dem sie von Dr. Rainer Hauser, Head of Group Strategy, empfangen wurden. Im Zuge der Begrüßung konnte den Teilnehmern die Erste Group sowie die Rolle der Bank in der Region des Westbalkans vorgestellt werden.

Danach erläuterte Mag. Fritz Mostböck, Head of Group Research, die volkswirtschaftlichen Entwicklungen in der Region. Einen interessanten Impuls zu Opportunitäten durch Private Capital lieferte Niklas Pichler, Managing Partner von BlackPeak Capital, und abschließend gaben Carmencita Nader, Head of Social Banking, und Florian Bauer, Social Finance Erste Stiftung, einen wichtigen Einblick in das Thema „Social Banking“.

Mit der lokalen Präsenz und dem Engagement der Erste Group und der Erste Asset Management in der Region des Westbalkans eröffnete sich eine großartige Möglichkeit zur Wissensweitergabe und der Vernetzung mit lokalen Führungskräften und Entscheidungsträgern. Aufgrund der aktiven Rolle der Erste Group in Osteuropa konnten interessante Beiträge und Sichtweisen zwischen den Teilnehmern des RSLC ausgetauscht werden. Aus Sicht der Erste Group war die Teilnahme eines Mitarbeiters am RSLC eine hervorragende Möglichkeit zur Vernetzung und eine große Bereicherung für die Partnerschaft.

In der Erste Group gab es zur Mitte des Jahres eine wesentliche personelle Veränderung. Mit 1. Juli 2024 übernahm Dr. Peter Bosek als neuer Chief Executive Officer (CEO) sein Mandat im Vorstand der Erste Group. Dr. Bosek hatte davor über 25 Jahre lang diverse Managementfunktionen innerhalb der Erste-Gruppe inne, bevor er 2021 als CEO zur Luminor Bank nach Estland wechselte. Peter Bosek ist weithin bekannt für seine Rolle bei der Positionierung der Erste Group als Vorreiter für kundenorientierte, innovative Angebote, speziell im Privatkunden- bzw. Retailbanking-Bereich.

Von 6. – 7. September 2024 gab es im Rahmen der Flugshow „Airpower“ in der Steiermark eine weitere Möglichkeit des Austausches zwischen den beiden Häusern. Die wohl ▶

► mit Abstand größte und vielfältigste Flugshow auf dem europäischen Kontinent begeisterte nicht nur hunderttausende Zuschauer, sondern auch einige Kollegen der Erste Group, die den Weg nach Zeltweg fanden, um sich von den zahlreichen „Displays“ und den Präsentationen der Aussteller aus Industrie, Forschung und Lehre ein besseres Bild über das Thema Luftfahrt zu verschaffen. Im Rahmen der Flugvorführungen waren die internationalen Kunstflugstaffeln der „Patrouille Suisse“ oder auch eine Vorführung der USAF F-35 als Höhepunkte zu sehen.

Ende September 2024 fand im Rahmen des European Security & Defence College (ESDC) wieder der viertägige Kurs „European Security and Geo-Economics“ statt. Wie im Jahr zuvor konnte Mag. Karin Kastler, Expertin zum Thema „Anti-Financial Crime“ der Erste Group, einen Vortrag zu „financial sanctions & anti-money laundering“ halten und damit einen wichtigen fachlichen Beitrag zur Sensibilisierung der Kursteilnehmer leisten. Darüber hinaus konnte mit Hr. Andreas Pehr-Steiner, BA ein Kollege der Erste Group aus dem Bereich „Anti-Money-Laundering“ am zuvor genannten Kurs teilnehmen und neue Perspektiven in Bezug auf die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und den damit verbundenen wirtschaftlichen Herausforderungen gewinnen.

In weiterer Folge fand im Herbst ein Arbeitstreffen zur Planung der Aktivitäten für das Jahr 2025 statt. Bei einem gemeinsamen Mittagessen am 14. November 2024 in der Erste Lounge erörterten Mag. Axmann, Mag. Stöger und Dr. Malcher mit Brigadier Mag. Jürgen Wörgötter, ►

► Oberst Gerald Loibl und ADir RgR Peter Simbrunner die Organisation eines „Kommandantentreffens“ zwischen GenLt Mag. Csitkovits und Dr. Bosek im Frühjahr 2025 sowie eine verstärkte Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene, wie z.B. halbjährliche Fachgespräche von Mitarbeitern der LVak und der Erste Group, der Erste Bank Österreich und der Erste Asset Management.

Im Rahmen des Arbeitstreffens wurden zahlreiche weitere Ideen für einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch diskutiert und für die Umsetzung im kommenden Jahr vorgesehen.

Die bisherigen Erfolge der Kooperation haben gezeigt, wie gewinnbringend eine enge Zusammenarbeit sein kann. Für das kommende Jahr sind weitere gemeinsame Veranstaltungen, ein verstärkter Austausch zu sicherheits- und wirtschaftspolitischen Themen sowie neue Initiativen geplant, um die Partnerschaft weiter zu intensivieren.

Mit Blick auf die Zukunft freuen wir uns darauf, die bestehende Kooperation auf eine noch höhere Ebene zu heben. Der gegenseitige Austausch und das gemeinsame Engagement werden auch im nächsten Jahr die Basis für nachhaltiges Wachstum und Innovation bilden.

Wir sind überzeugt: Gemeinsam sind wir stärker und können noch mehr erreichen!

Thomas Axmann
Erste Group Bank AG



Verbund

Verbund und LVAK

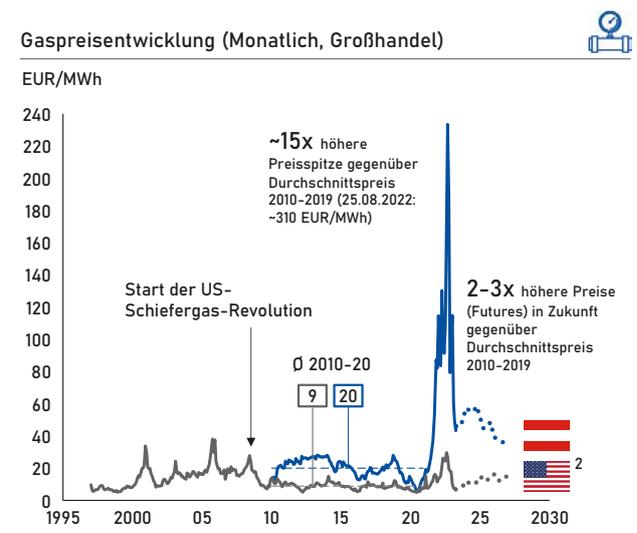
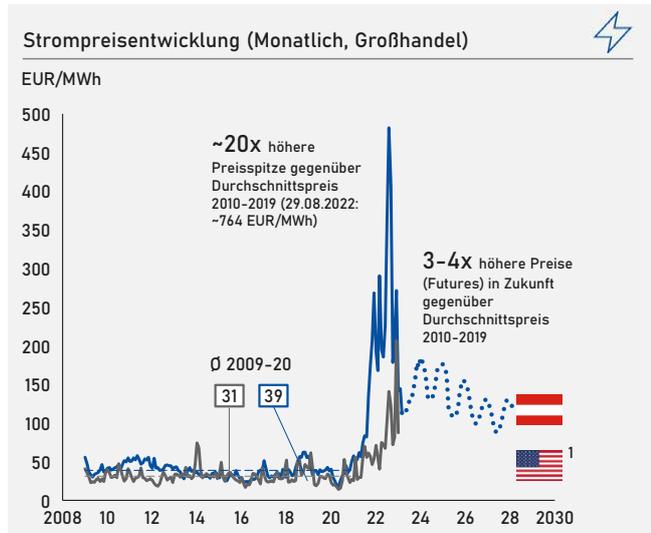
Verbindungsoffiziere Energieversorgung Österreichs

Seminar VEO / USV / E
Energieversorgung am 12./13.11.2024

Die Energiekrise im Rückblick

In den vergangenen Jahren durchlief Österreich eine tiefgreifende Energiekrise. Ausgelöst wurde diese durch den russischen Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 und der daraus resultierenden Sanktionierung folgenden Reduktion von russischen Gaslieferungen nach Österreich bzw. in die EU. Die Energieversorgungssicherheit des Landes wurde auf eine enorme Bewährungsprobe gestellt. Die abrupte Unterbrechung der Gaslieferungen aus Russland führte in weiterer Folge zu stark steigenden Energiepreisen - insbesondere Gas- und Stromkosten erreichten historische Höchststände. Dies stellte sowohl Privathaushalte als auch die Wirtschaft vor immense Herausforderungen. Die österreichische Regierung reagierte mit verschiedenen Maßnahmen, darunter Preisbremsen und finanziellen Unterstützungen, um die Auswirkungen für Österreich abzumildern. ▶

▶ Die Verbindungsoffiziere für Energieversorgung des Bundesheeres unter der Leitung von Brigadier DI Gernot Hatzenbichler, MBA, Experte für Energieversorgung im Beraterstab des Generalstabes (zugleich bisheriger Ausbildungsleiter), nahmen diese sicherheitsrelevante Situation der Energieversorgung Österreichs zum Anlass, um im Rahmen eines zweitägigen Seminars in Graz die Auswirkungen der Energiekrise auf die Sicherheitslage Österreichs zu analysieren und Erfahrungen aus den unterschiedlichen Regionen Österreichs auszutauschen. An dem Seminar nahmen 15 Verbindungsoffiziere Energieversorgung aus ganz Österreich teil. Die Funktion VeO / USV / E ist bei den Militärkommanden angesiedelt. Neuer Ausbildungsleiter ab Dezember 2024 ist Oberstleutnant Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Bogensperger. ▶



Quelle: Montel, Bloomberg, U.S. Energy Information Administration (EIA) / Vortrag Mag. Siegfried Nagl, Energie-Sonderbeauftragter WKÖ



Bild: Denz Alwin, Oberst

▶ Das Seminar fokussierte einerseits auf einen militärischen Teil, indem die Infrastruktur der militärischen Liegenschaften der Steiermark anhand des Beispiels der Sicherheitsinsel Gablenz-Kaserne und deren Selbstversorgungsfähigkeit und Unabhängigkeit in der Frage der Energieautonomie in temporär begrenzten Krisenlagen eindrucksvoll gezeigt und besichtigt werden konnte. Die Einweisung in das Kommando Streitkräfte und dessen Maßnahmen in der Energiekrise durch Generalmajor Gerhard Christiner, Chef des Stabes im Kommando Streitkräfte, erweiterte den Blick auf die militärischen Maßnahmen und Handlungsfelder in einem krisenhaften Energieszenario. ▶

► Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars bildete der Blick auf die zivilen Auswirkungen der Energiekrise in Österreich. Dieser Teil erfolgte mit einem Abendvortrag und Kammingespräch mit Mag. Siegfried Nagl, ehemaliger Bürgermeister von Graz und nun Energie-Sonderbeauftragter des WKÖ-Präsidiums. Mag. Nagl skizzierte die Auswirkungen der enormen Energiepreisanstiege auf die Wirtschaft, deren Produktions- und Versorgungsmöglichkeiten und die österreichische Bevölkerung. Er präsentierte Lösungsvorschläge für mögliche zukünftige Energieversorgungsalternativen und diskutierte diese mit den Verbindungsoffizieren.

Der anschließende Kameradschaftsabend des ersten Seminartages stand im Zeichen der offiziellen Übergabe der Ausbildungsleitung von Brigadier DI Gernot Hatzenbichler, MBA an Oberstleutnant Dipl.-Ing. Dr. techn. Josef Bogensperger. Im feierlichen Rahmen der Säle des Garnisonskasinos der Belgier-Kaserne wurde das Dekret unter Applaus der Teilnehmer überreicht.

Die thermischen Kraftwerke in Österreich bilden auch und besonders während der Energiekrise einen zentralen Teil der Energieversorgung und der Netzstabilität Österreichs. Am Kraftwerksstandort Mellach befinden sich sowohl ein Kohle- und Gaskraftwerk mit Fernwärmeauskopplung (Fernheizkraftwerk Mellach) als auch ein Gaskraftwerk mit zwei Maschinensätzen der Gas- und Dampftechnologie (GuD-Kraftwerk), ebenfalls mit Fernwärmeauskopplung. Zunächst wurden die möglichen Notmaßnahmen während der Energiekrise für den Einsatz des Fernheizkraftwerkes ►

► Mellach in einem möglichen Kohlebetrieb besprochen. Anschließend wurden die Vorzüge des modernen GuD-Kraftwerks dargelegt. Bei einem Rundgang durch das Fernheizkraftwerk konnte man sich davon überzeugen, dass dieses nach wie vor dem Stand der Technik entspricht. Es ist nach wie vor im Gasbetrieb im Einsatz, entsprechende Marktsignale vorausgesetzt. Beim Rundgang wurde auch gezeigt, dass ein Einsatz im Kohlebetrieb anspruchsvolle technische Vorbereitungsmaßnahmen für den Betrieb erfordert. Besonderes Augenmerk ist im Fall der Kohle der Transportlogistik zu schenken. Dieser Aspekt wurde auch anhand der Transportbänder und der (leeren) Kohlehalde augenscheinlich vor Augen geführt. Der auch in Krisenzeiten verfügbare und leicht lagerbare Brennstoff Kohle sowie die Lenkungsmaßnahmen der staatlichen Entscheidungsträger in der Energiekrise im Rahmen einer angespannten Sicherheitslage, bildeten die Grundlage für eine spannende Fachdiskussion.

Nach der Rückverlegung vom Kraftwerk in die Belgier-Kaserne widmete sich Mag. Harald Eitner, Leiter der Fachabteilung Einsatzkoordination des Landes Steiermark im Rahmen des Landeskoordinationsausschusses für die ULV, im letzten Vortrag den gesetzlichen Maßnahmen. Er zeigte ausführlich die während der Zeit der Energiekrise gesetzten Maßnahmen am Beispiel des Landes Steiermark auf und beleuchtete auch die Zuständigkeiten zwischen Bundes- und Landesverwaltung. Auch hier wurde die Erkenntnis gewonnen, dass derartige Szenarien nur gemeinsam gemeistert werden können.

Aktuelle Situation und Ausblick

Im Jahr 2025 hat sich die Energieversorgungssituation auf einem hohen Preisniveau stabilisiert. Insgesamt hat die Energiekrise der letzten beiden Jahre Österreich vor Augen geführt, wie wichtig eine diversifizierte und nachhaltige Energieversorgung und die Vorbereitung auf Energiekrisensituationen sind. Die Verbindungsoffiziere Energieversorgung Österreich werden sich in ihren militärischen und zivilen Funktionen weiterhin mit der sicheren und resilienten Energieversorgung in Österreich auseinander- und dafür einsetzen.

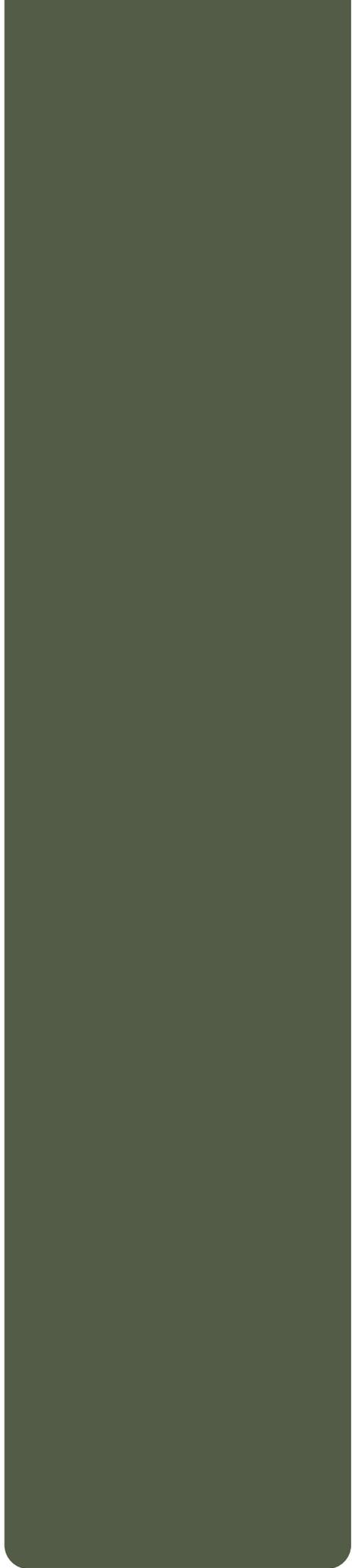
Christian Kaiser,
Major

Bild: <https://power.verbund.com/de/Mellach-Fernheizkraftwerk>





**Der Verein der Freunde
der Landesverteidigungsakademie
(VdF)**



Jahresbericht der Freunde der Landesverteidigungsakademie (Ü1)

„Bella gerant alii ...?“ Mit dieser Einleitung im Titel begann einer der drei Vortragsabende des Vereins „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ im Jahr 2024. Sind diese Worte aktuell? Andere führen Krieg und das glückliche Österreich bleibt verschont?

Der Zweck des Vereins ist neben dem sozialen Aspekt die „Gewinnung und Verbreitung wehrpolitischen und militärstrategischen Wissens.“ Als solcher regen die zunehmenden Spannungen auf der Welt zum Nachdenken an. 2024 zeichnete sich durch viele Entwicklungen aus, die diesem Zweck entsprechend aufzugreifen waren. Die zunehmende Beeinflussung der Domäne Information sowie des Cyberraums schlugen sich sowohl im Risikobild nieder, als sie auch in der politischen Realität zunehmend präsent werden. Umso wichtiger sind die Verbreitung und das Teilen wissenschaftlich fundierter Expertise und damit ein Versuch, diesen mitunter demokratiegefährdenden Entwicklungen entgegenzutreten sowie auch die geistige Landesverteidigung wieder und weiter zu fördern, denn die Konfliktbereitschaft auch gegen Österreich nimmt aktuell nicht ab!

Was waren die Ansätze, wie der Verein „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ dies 2024 unternahm? Der eingangs umrissene Vortrag „Bella gerant alii ...?“ Die Gründe der Unterlassung der militärischen Verteidigung Österreichs am 11. 3. 1938 aus historischer wie juristischer Sicht“ bildete den Auftakt der Vortragsabende und zeigte auf, was der Einfluss auf kognitive Kriegsführung in der Domäne Information vorab aufbereiten und wie damit Wehrwille reduziert werden kann – bereits in den 1930er Jahren!

In ähnlicher Weise konnten durch den Vortrag „1934 – Zeitenwende der Zwischenkriegszeit“ gesellschaftlich relevante Faktoren sichtbar gemacht werden, welche Stimmung und Emotionalität nachhaltig prägen und so diktatorischen Systemen in die Hände spielen und demokratische Kräfte schwächen. ▶

▶ Als Abrundung dazu kann der Vortrag „ÖSTERREICHISCHES BUNDESHEER – Streitkräfteprofil und Aufbauplan 2032+“ gesehen werden, der die militärisch-materiellen Rahmenbedingungen für eine wehrhaftere Gesellschaft aufzeigte. Zugleich gilt, dass gerade jetzt die geistige Landesverteidigung umso essentieller wird, weil noch immer das Narrativ zu gelten scheint: „liegst dem Erdteil Du inmitten“ – was wir im Zentrum der NATO mit „sicher“ zu assoziieren scheinen. Ein Verstecken hinter dem Schutzschild „Neutralität“ ohne Erfüllung der Pflichten des Neutralen ist als „sicherheitspolitischer Kostgänger“ nicht nur unsolidarisch, sondern gefährdet durch ein militärisches Vakuum die Souveränität unseres Landes.

Ein Besuch in einem Rüstungsbetrieb, den General Dynamics Land Systems, welcher die zeitlichen Rahmenbedingungen von Aufrüstung unmittelbar sichtbar und spürbar machte, sowie die AirPower24 als Leistungsschau – mit all den sichtbar gewordenen Grenzen der eigenen Luftwaffe gegenüber anderen – zeigen, dass noch einiges an Weg vor uns liegt. Zugleich gilt es hier, das eigene Wissen zu teilen und in der Gesellschaft weiterzugeben, um so einen Beitrag zur Sicherheit Österreichs zu leisten!

Der Verein „Freunde der Landesverteidigungsakademie“ ist ein Unterstützungsverein, der den Bildungsanspruch der Akademie ebenso wie die Vernetzung mit zivilen Partnern unter Abbildung einer entsprechend breiten Themenvielfalt verfolgt. Zudem stellt der Verein quasi den Alumniverband der Landesverteidigungsakademie dar, welcher auch nach abgeschlossenen Kursen, Ausbildungen und Lehrgängen zum Vernetzen einlädt. Auf diese Art soll das Potenzial des „Think Tank LVAK“ in der Vernetzung mit der Zivilgesellschaft als Unterstützung für die geistige Landesverteidigung wirken. Denn, „Bella gerant alii, tu felix Austria nube.“ gilt im Jahr 2025 leider nicht, sondern vielmehr „Si vis pacem, para bellum.“

Dr. Karl Testor,
Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes





**Gesellschaft für
Politisch-Strategische Studien
(STRATEG)**

Jahresbericht STRATEG 2024

Zum Jahresbeginn trug Generalmajor MMag. Harald Vodosek zum Thema „Bereitstellung“ vor. Die neue Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin 2024 markiert einen verteidigungspolitischen Paradigmenwechsel für das Österreichische Bundesheer (ÖBH). Sie betont die verstärkte Resilienz gegenüber hybriden Bedrohungen, eine erweiterte territoriale Verteidigungsfähigkeit sowie die Anpassung an neue sicherheitspolitische Herausforderungen.

Zur Umsetzung dieser Vorgaben sind gezielte Investitionen in moderne Waffensysteme, digitale Führungs- und Aufklärungstechnologien sowie eine robuste, krisenfeste Infrastruktur erforderlich. Der Ausbau der Cyberabwehr, die Modernisierung der Mobilität sowie die verstärkte Kooperation mit internationalen Partnern stehen im Fokus. Die Transformation des ÖBH erfordert zudem eine nachhaltige Personalstrategie sowie eine flexible und anpassungsfähige Logistik.

Insgesamt bedeutet dies eine Neuausrichtung der militärischen Strukturen und Ressourcen, um eine glaubwürdige und zukunftsorientierte Verteidigungsfähigkeit sicherzustellen.

Prof. Hauptmann a.D. Gerhard Vogl stellt fest, dass die Medienlandschaft einen tiefgreifenden Wandel erlebt. Klassische Zeitungen und lineares Fernsehen verlieren zunehmend an Bedeutung, während digitale Plattformen, On-Demand-Angebote und soziale Medien dominieren. Dieser Umbruch stellt traditionelle Kommunikationsformen vor existenzielle Herausforderungen.

Gleichzeitig verändert Künstliche Intelligenz den Medienkonsum radikal, von personalisierten Nachrichtenauspielungen bis hin zur automatisierten Content-Erstellung. Kritiker befürchten, dass diese Entwicklung die klassische Lesekultur bedroht, da kurze, algorithmisch optimierte Inhalte lange Texte und tiefgehende Analysen verdrängen.

Ob dieser Wandel zum vollständigen Ende traditioneller Medienformate führt oder ob sich eine hybride Medienvision etabliert, hängt maßgeblich von gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen ab. Klar ist jedoch, dass die Digitalisierung die Medienwelt nachhaltig transformiert.

Der Vortrag von Brigadier Stefan Kirchner, MSD MA beschäftigte sich mit neuen Kommunikationswegen der Umfassenden Landesverteidigung. Diese erlebt eine Renaissance, angepasst an moderne Bedrohungsszenarien wie hybride Kriegsführung, Cyberangriffe und Desinformationskampagnen. Neben der militärischen Komponente rücken der Schutz kritischer Infrastruktur, resiliente Gesellschaftsstrukturen und eine effektive Krisenkommunikation in den Fokus.

Neue Kommunikationswege spielen dabei eine zentrale Rolle: Digitale Netzwerke, sichere Kommunikationssysteme ►

► und strategische Informationskampagnen sind essenziell, um Bevölkerung und Institutionen schnell und gezielt zu informieren. Gleichzeitig müssen moderne Technologien genutzt werden, um Desinformation entgegenzuwirken und die Widerstandsfähigkeit der Gesellschaft zu stärken.

Die Wiederbelebung der Umfassenden Landesverteidigung bedeutet somit eine Kombination aus klassischer Verteidigung, technologischer Innovation und einer neuen Kommunikationsstrategie, um auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen vorbereitet zu sein.

Darauf aufbauend beleuchtete Brigadier Mag. Bernhard Luring die Wiederbelebung der Umfassenden Landesverteidigung (ULV). Dies erfordert eine effektive Kommunikationsstrategie des Verteidigungsministeriums. Sowohl nach außen als auch nach innen müssen klare Botschaften vermittelt werden, um Verständnis, Akzeptanz und aktive Beteiligung zu fördern.

Extern steht die transparente Information der Bevölkerung im Fokus, insbesondere zur sicherheitspolitischen Lage, zur Rolle des Bundesheeres und zur individuellen Verantwortung im Krisenfall. Strategische Öffentlichkeitsarbeit, digitale Kanäle und proaktive Medienarbeit sind entscheidend, um Vertrauen zu stärken und Desinformation entgegenzuwirken.

Intern muss eine effiziente Kommunikation innerhalb der Streitkräfte und mit anderen staatlichen Akteuren gewährleistet sein. Klare Strukturen, moderne digitale Kommunikationsmittel und einheitliche Informationswege sichern die Einsatzbereitschaft und koordinierte Entscheidungsfindung.

Eine moderne, vernetzte Kommunikationsstrategie ist somit eine unverzichtbare Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der neuen ULV.

Den Abschluss machte General i.R. Prof. Horst Pleiner mit seinem Festvortrag „Das Manöver BÄRENTATZE“. Dieses war die unmittelbare Reaktion des österreichischen Bundesheeres auf die Besetzung der ČSSR durch den Warschauer Pakt im Jahr 1968. Die militärische Demonstration entlang der österreichisch-tschechoslowakischen Grenze unterstrich die Notwendigkeit einer verstärkten Verteidigungsbereitschaft und führte zu einem sicherheitspolitischen Umdenken.

In den 1970er- und 1980er-Jahren wurde die Verteidigungsvorbereitung Österreichs grundlegend überarbeitet. Die Umfassende Landesverteidigung wurde ausgebaut, mit besonderem Fokus auf die Raumverteidigung, eine dezentrale, mobile Strategie zur Verzögerung eines möglichen Angriffs. Zudem wurden die Infrastruktur, Bewaffnung und Mobilisierungskonzepte des Bundesheeres modernisiert. ►

► Das Manöver BÄRENTATZE markierte somit einen Wendepunkt in der österreichischen Verteidigungspolitik, der weitreichende Reformen und Anpassungen an die Bedrohungslage des Kalten Krieges einleitete.

Die vorangegangene Generalsversammlung sowie die Neuwahl des Vorstandes am 9. Dezember 2024 konnte friktionsfrei durchgeführt werden.

Der Vorstand der STRATEG setzt sich somit bis zur Wahl/Wiederwahl 2027 wie folgt zusammen:

- ▼ **Präsident:**
GenLt i.R. Mag. Christian SEGUR-CABANAC;
chem. stvChGStb/BMLV
- ▼ **Vizepräsident:**
Brigadier i.R. Dr. Walter FEICHTINGER;
chem. LVAk/BMLV
- ▼ **Vizepräsident:**
Gruppenleiter Dr. Wilhelm SANDRISSER;
hem. BMI
- ▼ **Geschäftsführender Vorstand:**
Obstlt Franz SCHREIBER, BA;
LVAk/BMLV
- ▼ **Schatzmeister:**
Mjr Markus LECHNER, BA;
6.GebBrig/BMLV

Vorstandsmitglieder:

- ▼ Brigadier Mag. Philipp EDER;
Kdt MilKdo K/BMLV
- ▼ Ministerialrätin i.R. Dr. Jaqueline JÜRS;
chem. BMBWF
- ▼ Brigadier i.R. Thomas RAPATZ, MA;
chem. LVAk/BMLV
- ▼ Oberst des Generalstabsdienstes
Mag. (FH.) Dr. Markus REISNER, PhD;
BMLV
- ▼ Sektionschefin Dr. Angelika SCHÄTZ;
BMF
- ▼ Brigadier i.R. Manfred WAGNER;
chem. BMLV

Wissenschaftliche Beiräte:

- ▼ ao. Univ.Prof. MMag. DDr. Christian STADLER;
UNIVIE
- ▼ Prof. HR i.R. Dr. Wolfgang ETSCHMANN;
chem. LVAk/BMLV

Rechnungsprüfer:

- ▼ Oberst des Intendantendienstes
Mag. Dr. Christian LANG;
chem. BMLV
- ▼ Oberst i.R. Kurt RAMLER;
chem. BMLV

Ehrenpräsident:

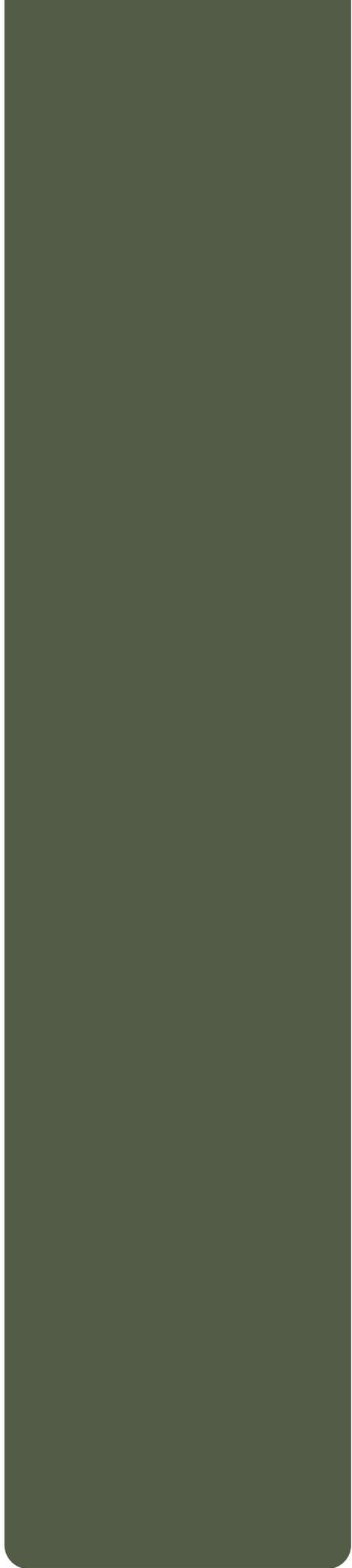
- ▼ Karl Johannes Fürst SCHWARZENBERG †;
chem. Außenminister CZE
- ▼ General i.R. Karl MAJCEN;
chem. ChGStb (GTI)/BMLV

Ehrenmitglieder:

- ▼ General i.R. Mag. Wolfgang Spinka;
chem. stvChGStb/BMLV
- ▼ General i.R. Mag. Alfred Plienegger;
chem. Kdt KKdo I/BMLV

Insgesamt wurden im vergangenen Vereinsjahr zehn Veranstaltungen in Kooperation mit dem VdF und der ÖGLS durch die STRATEG an der Landesverteidigungsakademie durchgeführt.

Die Aktivitäten der STRATEG sind auf der Homepage: www.strateg.at ersichtlich.



Die Veranstaltungen im Jahr 2024 im Detail:

🕒 Mittwoch 31. Jänner 2024 um 1800 Uhr

Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag von Generalmajor MMag. Harald Vodosek zum Thema:

Perspektiven für die Bereitstellung von Systemen und Infrastruktur zur Umsetzung der Aufgabenstellung des ÖBH nach den Vorgaben der neuen Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin 2024 – ein verteidigungspolitischer Paradigmenwechsel.

🕒 Montag 5. Februar 2024 um 1800 Uhr

Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag von Staatssekretärin Claudia Plakolm zum Thema:

Wertvorstellungen der jungen Generation.

🕒 Montag 4. März 2024 um 1800 Uhr

Einladung des VdF zum Präsenzvortrag von ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. Lothar Höbelt sowie MinR Priv.-Doz. MMag. Dr. Alexander Balthasar zum Thema:

Bella gerant alii ...? Die Gründe der Unterlassung der militärischen Verteidigung Österreichs am 11.3. 1938 aus historischer wie juristischer Sicht.

🕒 Mittwoch 11. März 2024 um 1800 Uhr

Einladung des VdF zum Präsenzvortrag von HR Univ.DoZ. Dr. Erwin A. Schmidl zum Thema:

1934 - Zeitenwende der Zwischenkriegszeit.

🕒 Dienstag 7. Mai 2024 um 1800 Uhr

Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag von Prof. Hptm a.D. Gerhard VOGL zum Thema:

Stehen wir bald vor dem Ende der klassischen Kommunikation durch Zeitungen und dem linearen Fernsehen? Zerstört die Digitalisierung die Lesekultur? Über die rasanten Veränderungen in der Medienlandschaft und die drohenden Einflüsse der Künstlichen Intelligenz.

🕒 Dienstag 11. Juni 2024 um 1800 Uhr

Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag von Brigadier Stefan Kirchebner, MSD, MA, zum Thema:

Die neue (wiederbelebte) Umfassende Landesverteidigung mit neuen Kommunikationswegen.

🕒 Donnerstag 20. Juni 2024 um 1800 Uhr

Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag von Chef Redakteur Rainer Nowak zum Thema:

Österreich, der sicherheitspolitische Trittbrettfahrer.

🕒 Donnerstag 12. September 2024 um 1800 Uhr

Einladung der STRATEG zum Präsenzvortrag von Brgd Mag. Bernhard Lauring zum Thema:

Die neue externe und interne Kommunikation des Verteidigungsministeriums als unverzichtbare Voraussetzung für eine Wiederbelebung der ULV!

🕒 Dienstag 5. November 2024 um 1800 Uhr

Einladung der ÖGLS zum Präsenzvortrag von Dr. Christian Prosl zum Thema:

Die Wahlen in den USA und deren Auswirkungen auf das europäische Sicherheitssystem.

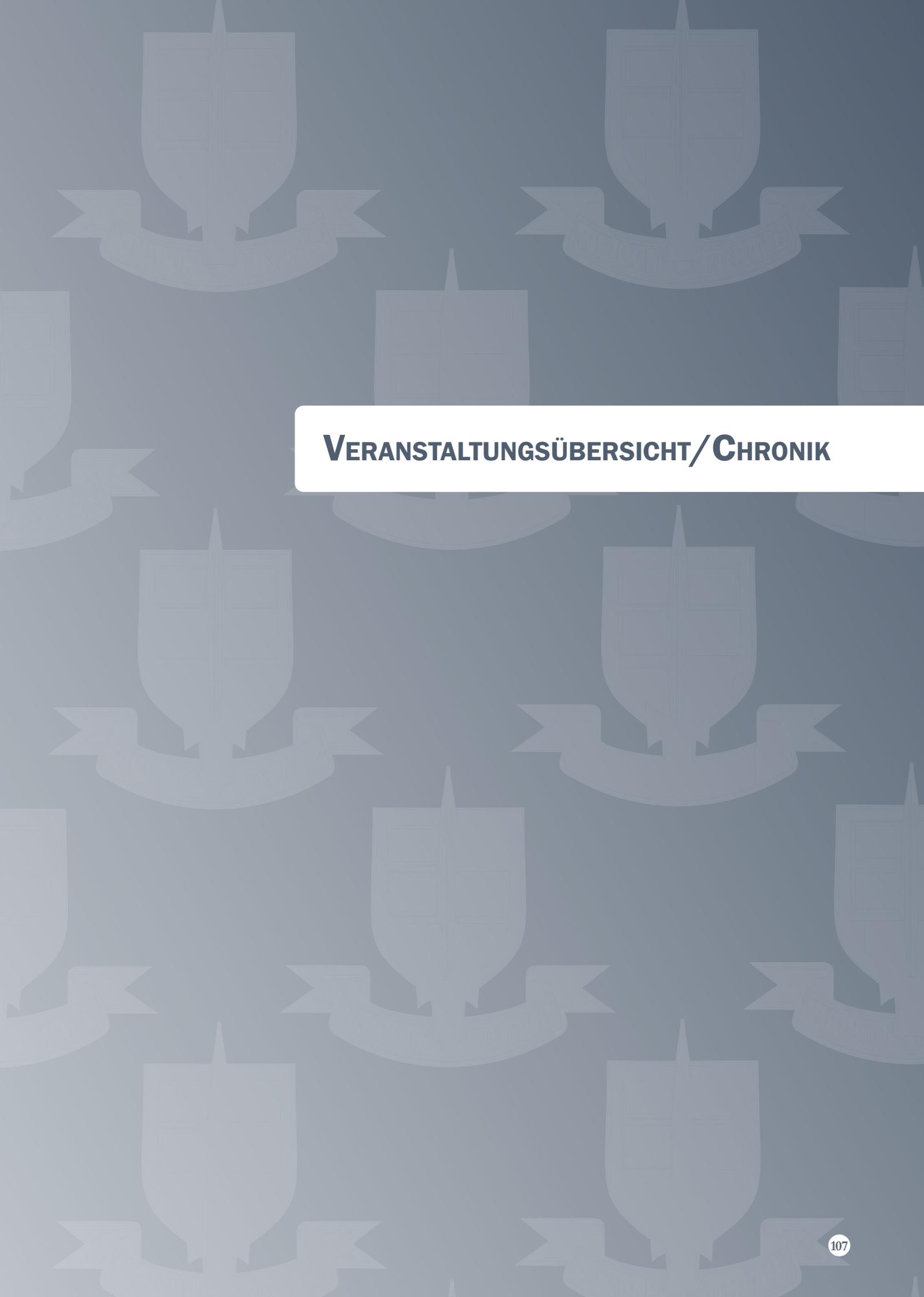
🕒 Montag 9. Dezember 2024 um 1800 Uhr

Einladung der STRATEG zum Festvortrag von General i.R. Prof. Horst Pleiner zum Thema:

Buchvorstellung: Manöver BÄRENTATZE. Antwort des österreichischen Bundesheeres auf die Besetzung der ČSSR 1968 durch den Warschauer Pakt und Einleitung eines Umdenkprozesses für die Verteidigungsvorbereitung Österreichs in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

Franz Schreiber, BA,
eh. Oberstleutnant,
Geschäftsführender Vorstand STRATEG



The background of the page is a repeating pattern of faded, light blue-grey crests. Each crest features a shield with a central vertical element, possibly a cross or a sword, and a banner below it. The crests are arranged in a grid-like fashion across the entire page.

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT/CHRONIK



Carl Friedrich von Weizsäcker Stiftung:
„Gemeinsames Haus Europa“



GenLt Mag. Erich Csitkovits empfängt die Delegation
der Vermont National Guard



Pre-Ball-Dinner im Offizierskasino im Vorfeld zum Ball der Offiziere



Der Ball der Offiziere in der Wiener Hofburg



Der „Vienna Military Workshop on EWIPA“



STRATEG-Vortrag von GenMjr MMag. Vodosek
„Perspektiven für die Bereitstellung“



Das Cyber Dokumentations- und Forschungszentrum (CDFZ) der ZentDok



Das Cyber Dokumentations- und Forschungszentrum (CDFZ) der ZentDok

WIENER
ANZEIGEN



Podiumsdiskussion „Geopolitik & Landesverteidigung“ mit Brigadier Muhr, in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität



Podiumsdiskussion mit Brigadier Muhr, in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität



Der LGAN-Besuch an der LVAK



Präsentübergabe an GenLt Mag. Csitkovits im Zuge des LGAN-Besuchs



Präsentübergabe im Rahmen der Veranstaltung „Wertvorstellung der jungen Generation“ der ÖGLS



GenLt Mag. Csitkovits mit den ehemaligen Bediensteten der LVAK im Zuge des Traditionstages



Musikalische Darbietung beim Traditionstag der LVAK



Blick in das Publikum beim Traditionstag der LVAK

FELEBRUAR



Präsidentübergabe eines historischen Gemäldes der Kaserne im Zuge des Traditionstages der LVak



Binationaler Workshop mit den Vertretern der Vermont National Guard



Arbeitsgespräche zum Thema „Konfliktlösung am Westbalkan“ im IFK Analysezentrum



Brigadier Wörgötter und Oberst Dengg in einer wissenschaftlichen Diskussion mit Botschafter Heng Wing Chan aus Singapur



Unterricht „Tactical English“-Seminar am Sprachinsitut



Gruppenfoto mit den Teilnehmern des „Tactical English“-Seminars



Urkundenüberreichung „TeamTrainer“ durch den Leiter des ZMFV



Gruppenfoto der „TeamTrainer“ mit dem Leiter des ZMFV



Vortrag „Bella gerant alii...?“,
in Kooperation mit der STRATEG und dem VdF der LVAk



Vortrag „Bella gerant alii...?“,
in Kooperation mit der STRATEG und dem VdF der LVAk



Treffen von GenLt Mag. Csitkovits
mit Konteradmiral Kuchler der Deutschen Bundeswehr



Vertreter der LVAk im Gespräch mit Konteradmiral Kuchler



Treffen der Ausbildungschefs der D-A-CH-Region



Vortrag zum Thema „1934 – Zeitenwende der Zwischenkriegszeit“,
in Kooperation mit dem VdF der LVAk



Workshop am IFK zum Thema
„Human Enhancement als sicherheitspolitischer Faktor“



Vortrag zum Thema „1934 – Zeitenwende der Zwischenkriegszeit“,
in Kooperation mit dem VdF der LVAk

LANDESVERTEIDIGUNGS-
AKADEMIE
WIEN
WIR BILDE

WIR BILDE



Dekretunterzeichnung im Zuge des D-A-CH-Treffens der Generalstabschefs



Gruppenfoto im Zuge des D-A-CH-Treffens der Generalstabschefs



Kommandantenbesprechung zum Zielbild „ÖBH2032+“



Kommandantenbesprechung zum Zielbild „ÖBH2032+“



Besuch des FüAkBw LGAI an der LVak



Geländekunde während der Grundwehrdiener-Ausbildung



Buchpräsentation von Erich Cibulka in der Sala Terrena, in Kooperation mit dem ISS



Training der Grundwehrdiener am Schießsimulator

ARPR



Grundwehrdiener-Ausbildung in den Disziplinen
Geländekunde, Erste Hilfe und Schießen



Mannschaftsfoto der Grundwehrdiener



GenLt Mag. Csitkovits' Rede bei der Stunde des Akademiekommandanten



Die Stunde des Akademiekommandanten



Dienstaufsicht durch General Mag. Rudolf Striedinger an der LVAk



Walter Posch empfängt den ungarischen Generalstabslehrgang



Teilnehmer des ungarischen Generalstabslehrganges beim Verfassen
eines Gästebucheintrages im Zuge des Besuchs an der LVAk



Besuch von Frau BM Mag. Klaudia Tanner anlässlich
des „3rd Regional Strategic Leadership Course“ und Start des 1. Moduls



Rede von Frau BM Mag. Klaudia Tanner in der Sala Terrena anlässlich des „3rd Regional Strategic Leadership Course“ und Start des 1. Moduls



Gruppenfoto mit den Teilnehmern des „3rd Regional Strategic Leadership Course“



Vortrag zum Thema „K.u.K.-Armee am Vorabend des Ersten Weltkrieges“



Vortrag zum Thema „K.u.K.-Armee am Vorabend des Ersten Weltkrieges“



Vortrag beim Expertengespräch der D-A-CH-Region



Arbeitsgruppe beim Expertengespräch der D-A-CH-Region



Die Teilnehmer des Alumni Events des George Marshall Centers



Alumni Event des George Marshall Centers (deutsch-amerikanisches Studienzentrum für Sicherheit & Verteidigungspolitik)



ObstdG MMag. Thomas Fronck mit den Teilnehmern der „Central European Defence Cooperation“



Bild: Sara Schachinger

Network-Event des „Partnership for Peace Consortiums“ in Reichenau



Bild: Sara Schachinger

Network-Event des „Partnership for Peace Consortiums“ in Reichenau



Vortrag und Podiumsdiskussion „Climate Changes Security“ des IFK



Vortrag „Climate Changes Security“ des IFK



Vortrag und Podiumsdiskussion „Climate Changes Security“ des IFK



Roundtable mit Vortragenden des Workshops zum Thema „Ethos der Macht“ am IFK



STRATEG-Vortrag von Prof. Vogl in der Sala Terrena

WIA



Internationale Vertreter bei der Konferenz des „Bureau for International Language Coordination“ (BILC)



Konferenz des „Bureau for International Language Coordination“ (BILC)



Konferenz des „Bureau for International Language Coordination“ (BILC)



GenLt Mag. Csitkovits mit den Teilnehmern des "German Language Immersion Trainings"



Verabschiedung und Dekretverleihung "German Language Immersion Training"



Vortrag von General Hofbauer zum Thema „ÖBH2032+“, in Kooperation mit dem VdF der LVAK



Vortrag von HR Mag. Dr. Felix Schneider zum Thema „WW2 – Kriegsjahr 1944“



Teilnehmer des EUCINF Workshops



BOKU-Seminar zum Thema „Energiesicherheitswende“



Podiumsdiskussion im Rahmen des BOKU-Seminars zum Thema „Energiesicherheitswende“



10. Jahrestreffen der CSWG des PfP-Consortiums



10. Jahrestreffen der CSWG des PfP-Consortiums



„Informationstag“-Vertreter der LVak mit eigenem Info-Stand beim HGM



„Informationstag“-Vertreter der LVak mit eigenem Info-Stand beim HGM



EUCINF Workshop



Buchvorstellung und Vorträge im Rahmen der Veranstaltung „Technik beeinflusst Taktik“ des IHMF



Buchvorstellung und Vorträge im Rahmen der Veranstaltung „Technik beeinflusst Taktik“ des IHMF



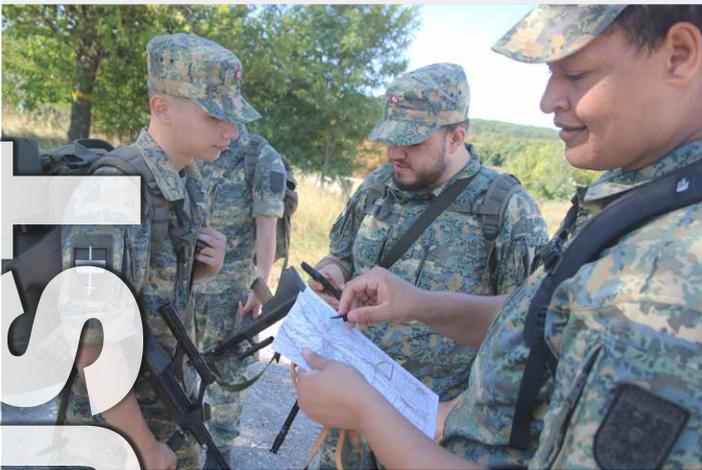
Buchvorstellung und Vorträge im Rahmen der Veranstaltung „Technik beeinflusst Taktik“ des IHMF



Die Teilnehmer des „ESDC Advanced Course“



Der „ESDC Advanced Course“ in der Sala Terrena



Ausbildung und Training zur Geländeorientierung der GWD



Ausbildung und Training zur Geländeorientierung der GWD



Ausbildung und Training zur Geländeorientierung der GWD



30. Ausmusterungsjubiläum des 13. Generalstabskurses

AUGUST

BER LW T E S



Das Spätsommerfest der Führungsabteilung



Das Spätsommerfest der Führungsabteilung



Vernetzungstreffen von Militärexperten am ZMFV



Die Sponson des FH-MaStg Militärische Führung 2022-2024, 23. Generalstabsausbildung, im HGM



Die Sponson des FH-MaStg Militärische Führung 2022-2024, 23. Generalstabsausbildung, im HGM



Die Sponson des FH-MaStg Militärische Führung 2022-2024, 23. Generalstabsausbildung, im HGM



Enthüllung der Ahnentafel des FH-MaStg Militärische Führung 2022-2024, 23. Generalstabsausbildung



Enthüllung der Ahnentafel des FH-MaStg Militärische Führung 2022-2024, 23. Generalstabsausbildung



STRATEG-Vortrag zum Thema „Externe Kommunikation“ in der Sala Terrena



Symposium „1914-1934 – 1944 Jahre der Krise“ des ISS



Symposium „1914-1934 – 1944 Jahre der Krise“ des ISS



Rede von Frau BM Mag. Klaudia Tanner
anlässlich „30 Jahre ÖAW & Bundesheer“ an der TU Wien



Frau BM Mag. Klaudia Tanner bei der Präsentübergabe
anlässlich „30 Jahre ÖAW & Bundesheer“ an der TU Wien



Videobotschaft von Frau BM Mag. Klaudia Tanner
zum „Europäischen Tag der Sprachen“ des Sprachinstituts



Präsentübergabe durch ObstdG MMag. Thomas Fronck
beim „Europäischen Tag der Sprachen“



Rede von ObstdG MMag. Thomas Fronck
beim „Europäischen Tag der Sprachen“



Symposium zum Thema „Desinformation im Kontext hybrider Bedrohungen“ der ZentDok



Symposium zum Them „Desinformation im Kontext hybrider Bedrohungen“ der ZentDok



„VIVA LA CLASSICA – Fremde Erde“ in der Sala Terrena



Veranstaltung „European Security and Geo-Economics“ des Forschungsmanagements



Gruppenfoto zum Ausmusterungsjubiläum des 8. Generalstabskurses



Die „Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2024“



„Europäischer Tag der Sprachen“ am Sprachinstitut



Die „Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2024“



Die „Wissenschaftliche Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2024“



Gesprächsrunde zu Themen rund um den West-Balkan, Kooperation CoE & BMLV



Arbeitsgruppen zu Themen rund um den West-Balkan, Kooperation CoE & BMLV



Vortrag „A New Wave of Terrorism Against the West“ durch Dr. Colin P. Clarke



Gruppenfoto mit den Teilnehmern des Seminars zur Umfassenden Landesverteidigung (ULV)



Vortrag beim Seminar zur Umfassenden Landesverteidigung (ULV)



Präsentübergabe durch Bgdr Mag. Jürgen Wörgötter im Zuge des Besuchs der Schweizer Militärakademie



Besuch der Schweizer Militärakademie

BER
OKT



„Blue Helmet Forum Austria“



„Blue Helmet Forum Austria“



„Blue Helmet Forum Austria“



„Blue Helmet Forum Austria“



Der traditionelle Kammermusikabend an der LVAK



Der traditionelle Kammermusikabend an der LVAK



Festakt zur Wanderausstellung „Kulturgüterschutz“ im HGM



Festakt zur Wanderausstellung „Kulturgüterschutz“ im HGM



Festakt zur Wanderausstellung „Kulturgüterschutz“ im HGM



Französisches „Tactical Seminar“ am Sprachinstitut



Festakt zur Wanderausstellung „Kulturgüterschutz“ im HGM



Symposium des ZMFW zum Thema „Sozialwissenschaften & Militär“



Dekretübergabe beim Herbststempfang des ZMFW



Symposium des ZMFW zum Thema „Sozialwissenschaften & Militär“



Das Team der LVak am Nationalfeiertag am Heldenplatz



GenLt Mag. Erich Csiktovits mit Bundeskanzler Karl Nehammer und Verteidigungsministerin Klaudia Tanner am Nationalfeiertag



Die LVAK präsentiert sich am Nationalfeiertag am Heldenplatz



Die LVAK präsentiert sich am Nationalfeiertag am Heldenplatz



Die LVAK präsentiert sich am Nationalfeiertag am Heldenplatz



Die LVAK präsentiert sich am Nationalfeiertag am Heldenplatz



Verleihung der Wehrdienstmedaille an die Grundwehrdiener



Fachfortbildung „Sprachtrainer Deutsch“



Fachfortbildung „Sprachtrainer Deutsch“



Vortrag von zum Thema „Wahlen in den USA“, Veranstaltung der ÖGLS

BEREITUNG



Vortrag „1944 – Der lange Weg nach Deutschland“ vom ISS



Veranstaltung des IFK „Human Enhancement“



„Kampf um's Bewusstsein“ im IFK



Veranstaltung des IFK „Human Enhancement“



Ausbildungskooperation des IHMF mit der ÖBB



Ausbildungskooperation des IHMF mit der ÖBB



„Inno-Vision Kick-off“ der Dion6



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion „Cultural Property Protection“ des ZMFW

IFK
ZMFW



Podiumsdiskussion „Cultural Property Protection“ des ZMFW



Podiumsdiskussion „Cultural Property Protection“ des ZMFW



Präsentübergabe im Zuge der Veranstaltung „Cultural Property Protection“ des ZMFW



Jahrestagung der Wissenschaftskommission in der Sala Terrena



Besuch des Botschafters der Republik Frankreich, Matthieu Peyraud



Jahrestagung der Wissenschaftskommission in der Sala Terrena



Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Oberst Eckerstorfer



Verleihung des Goldenen Ehrenzeichens an Oberst Eckerstorfer



Vorträge und Podiumsdiskussion zum Thema „USA nach den Wahlen 2024“



Vorträge und Podiumsdiskussion zum Thema „USA nach den Wahlen 2024“



Der ungarische „High Level Military Course“ zu Besuch an der LVAK



Der ungarische „High Level Military Course“ zu Besuch an der LVAK



Teilnehmer des GLC2 am Sprachinstitut



Das Kooperations-Event mit der HLW19 „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“



Das Kooperations-Event mit der HLW19 „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“



Das Kooperations-Event mit der HLW19 „Interkulturelle Kompetenz und Sprache“



Französische Kadetten mit dem Leiter des Sprachinstituts
ObstdG MMag. Thomas Fronck



Arbeitsgruppe beim MNIOE Workshop



Vorträge beim MNIOE Workshop in der Sala Terrena



Arbeitsgruppe beim MNIOE Workshop



„11th Course on International Law for Military“



Veranstaltung „Climate-Change-Security“ am IFK



Buchvorstellung und Vortrag „Bärenatze“
von General i.R. Pleiner



Buchvorstellung und Vortrag „Bärenatze“
von General i.R. Pleiner

WEIN



Besuch des italienischen Militärattachés



Militärwissenschaftliche Tagung „Militär.Schafft.Wissen“
des IHMF



Militärwissenschaftliche Tagung „Militär.Schafft.Wissen“
des IHMF



Verleihung der Silbernen Medaille durch Kommandant Csitkovits



Verleihung der Silbernen Medaille an Stefan Sprenger,
Stabsfeldwebel der Deutschen Bundeswehr



Dekretübergabe an die Teilnehmer des GLC2
durch GenLt Mag. Erich Csitkovits



Dekretübergabe an die Teilnehmer des GLC2
durch GenLt Mag. Erich Csitkovits

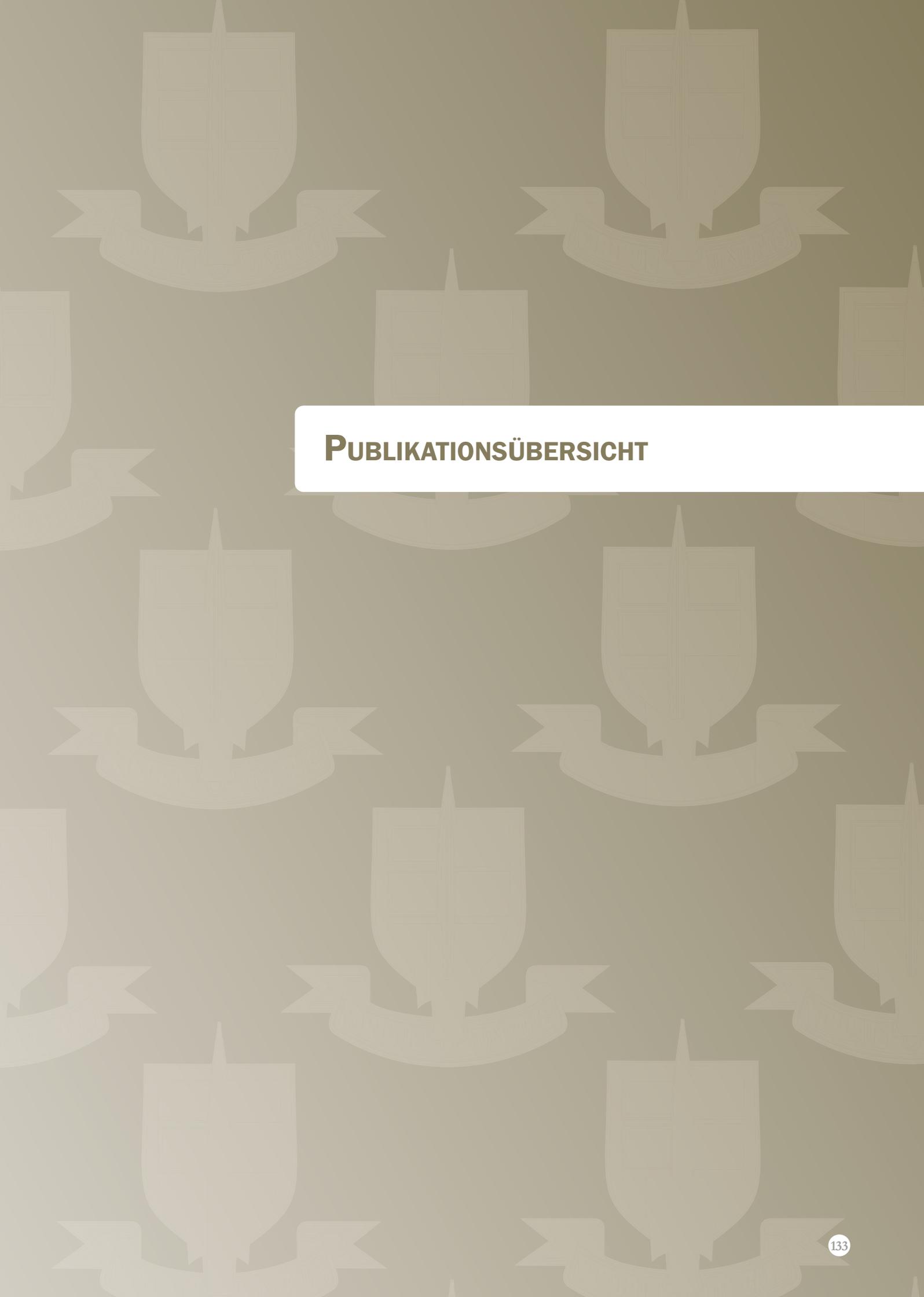


GenLt Mag. Erich Csitkovits' Rede
bei der Weihnachtsfeier der Landesverteidigungsakademie



Die Weihnachtsfeier der Landesverteidigungsakademie im Offizierskasino





PUBLIKATIONSÜBERSICHT

Publikationen IHMF:

Beitrag in einem Fachjournal

- ✔ Alexa, A. (2024). Zeitenwende – Auswirkungen auf die Logistik des Österreichischen Bundesheers. Blauer Bund – Interessensgemeinschaft für Logistik, Rüstung und Nutzung von Wehrmaterial in der Bundeswehr, 34(56), 27-32.
- ✔ Alexa, A. (2024). Military Logistics in the Light of the VUCA-World. Land Forces Academy Review, 29(3), 305-311, auch verfügbar unter https://www.armyacademy.ro/reviste/rev3_2024/Alexa_RAFT_3_2024.pdf
- ✔ Alexa, A. (2024). Zeitenwende – Auswirkungen auf die Logistik des Österreichischen Bundesheers. CPM Forum – Das Magazin für Wehrtechnik und Logistik, 1/2024, 56-59, auch verfügbar unter: <https://defence-network.com/logistik-des-oesterreichischen-bundesheeres/>
- ✔ Scherl, J., Stiedl, G. (2024). Die Forcierung von Wasserhindernissen. Grundlagen Taktik – Übungsgegner Rot. Truppendienst 397 (63.Jahrgang), S.150-157.
- ✔ Scherl, J., Stiedl, G. (2024). Die Forcierung von Wasserhindernissen (Teil 2). Grundlagen Taktik – Übungsgegner Rot. Truppendienst 399 (63.Jahrgang), S.236-245.
- ✔ Scherl, J., Stiedl, G. (2024). Die Stellungsverteidigung einer motorisierten Schützendivision. Grundlagen Taktik – Übungsgegner Rot. Truppendienst 400 (63.Jahrgang), S.339-345. Stiedl, G. (2024). Angriff einer mobilen Reserve. Grundlagen Taktik – Übungsgegner Rot. Truppendienst 396 (63.Jahrgang), S.34-40.
- ✔ Rentenberger, A. (2024). Krieg in der Ukraine. Ein Rückblick auf das Jahr 2024. In: Offiziersgesellschaft Wien (Hrsg.) Unser Auftrag Nr. 308/2024. Wien.
- ✔ Rentenberger, A. (2024). Militärstrategische Analyse des russisch-ukrainischen Krieges: 2023 – intensive Kämpfe mit marginalen territorialen Auswirkungen. In: Jedlaucnik H. (Hrsg.) ISS Aktuell 1/2024. Periodikum der LVak. Wien

Beitrag in Sammelwerk

- ✔ Muhrhammer, B. (2024). Kreiselsysteme als Komponenten der Trägheitsnavigation – Vom Kinderspielzeug des Altertums zur Grundlage der modernen Kriegsführung. In Scheucher, G. (Hrsg.), Technik beeinflusst Taktik – Band I, (153-169), Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie, Band 6/2024. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung. ISBN 978-3-903359-89-5

Beitrag für wissenschaftliche Veranstaltung

- ✔ Alexa, A. (2024). Zeitenwende – Nachhaltigkeit durch Streitkräfte. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft. Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.
- ✔ Baumann, A. (2024). Der Einsatz von Kampfgruppen im Ukraine Konflikt; Taktische Ideen – Chancen – Risiken. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.
- ✔ Köröcz, W. (2024). Multidomain Operations als Konzept für die Abwehoperation des Österreichischen Bundesheeres. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.
- ✔ Luger, G. (2024). Anforderungen an taktische Führungseinrichtungen von Landstreitkräften am modernen Gefechtsfeld. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.
- ✔ Muhrhammer, B. (2024). Parameter und Prozesse der Munitionsbevorratung- Herausforderungen im Lichte der Zeitenwende. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.
- ✔ Rentenberger, A. (2024). Der Einsatz künstlicher Intelligenz im GAZA Konflikt. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVak, LVak.

- ✔ Sandtner, B. (2024). Krieg in der Ukraine – Implikationen für die Herstellung der Verteidigungsfähigkeit aus europäischer Sicht. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVAK, LVAK.
- ✔ Wimmer, J. (2024). Gesamtstaatlicher Strategieprozess – Eine Antwort auf das Phänomen Zeitenwende. Militärwissenschaftliche Tagung Militär.Schafft.Wissen. 2024, 10.12.2024 bis 12.12.2024, Wien – LVAK, LVAK.

Seminararbeit, Diplomarbeit/Masterarbeit, Dissertation

- ✔ Baumann, A. (2024). Kampfgruppen im 21. Jahrhundert. Die zukünftige Rolle von zur selbstständigen Auftragsbefähigten kleinen Verbänden. Militärwissenschaftliche Masterarbeit, Landesverteidigungsakademie Wien, Wien.
- ✔ Stuk, C. (2024). Taktischer Einsatz im urbanen Umfeld. Wiederherstellung der Kontrolle von Raum im Rahmen einer Schutzoperation. Militärwissenschaftliche Masterarbeit, Landesverteidigungsakademie Wien, Wien.
- ✔ Muhrhammer, B. (2024). Parameter und Prozesse zur militärstrategischen Festlegung von Bevorratungszielen für Munition in der Schutzoperation des ÖBH2032+. Militärwissenschaftliche Masterarbeit, Landesverteidigungsakademie Wien, Wien.

Verschiedenes

- ✔ Alexa, A. (2024). Richtlinie Erstellen, Betreuen und Begutachten wissenschaftlicher Arbeiten. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung.
- ✔ Alexa, A., Muhrhammer, B. (2024). Militärlogistischer Terminplaner 2025. Wien: Eigenverlag Bundesministerium für Landesverteidigung
- ✔ Rentenberger, A. (2024). Lehrskriptum (IHMF): Der angewandte taktische Führungsprozess Teil 2: Durchführung. LVAK. Wien.

Publikationen ISS:

Veröffentlichungen des Instituts im Jahr 2024

(Auswahl, ohne Berücksichtigung der Beiträge zu den periodischen Ausgaben des „Lagebildes“)

Gunther Hauser

- ✔ Das europäische Sicherheits- und Verteidigungssystem und seine Akteure, Bundesministerium für Landesverteidigung / Landesverteidigungsakademie, 10. Auflage, Wien, Juni 2024.
- ✔ Irregular and Illegal Migration – Political Challenges for Europe and the West, in: Proceedings of the Estonian Academy of Security Sciences / Sisekaitseakadeemia No 24/2024, Security Spectrum. Journal of Advanced Security Research, Tallinn 2024, S. 131-155.
- ✔ „Europa im Zeitalter von Kriegen“, schriftliche Veröffentlichung eines Interviews in: Positionen. Das Magazin der Industrie, Vereinigung der Österreichischen Industrie, September 2024, S. 12.
- ✔ Europa im Zeitalter von Kriegen & die steigende Rivalität von Groß- und Mittelmächten, in: ISS Lagebild Strategie und Sicherheitspolitik 1/2024. Strategie & Sicherheitspolitik. ACTA. Konferenz für Strategie und Sicherheitspolitik 2023. Zeitenwende? Militär. Politik. Gesellschaft. Globale & Nationale Strategiedimension, 3. bis 5. Oktober, Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS) der Landesverteidigungsakademie, Amtliche Publikation der Republik Österreich / Bundesminister für Landesverteidigung Wien 2024, S. 20-28.

Herwig Jedlaucnik

- ❖ Uni-, Bi- und Multipolarität als Erklärungsmuster der aktuellen globalen Ordnung. In: ISS Lagebild 1/2024 (ACTA-Konferenz 2023: Zeitenwende? Militär. Politik. Gesellschaft. Globale & nationale Strategiedimensionen), Wien Februar 2024, S. 35-45.
- ❖ Der Beginn des KFOR-Einsatzes 1999. In: The Austrian Peacekeeper 3/2024, 12-19.
- ❖ Rolle und Bedeutung der Postmoderne im Informationskrieg der Hamas. In: Österreichische Militärische Zeitschrift 4/2024, 62. Jg., S. 410-425.

M. Christian Ortner

- ❖ The Military Impact and Consequences of the Peace Treaty of Saint-Germain. In: Michael Epkenhans (Hg.): Lessons learnt? The Impact of the Great War and the Paris Peace Conference on the Military – a global Perspective, Potsdam 2024 (Potsdamer Schriften des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Band 34), S. 115-130.
- ❖ Die Erstürmung des Lovcen im Rahmen der Eroberung Montenegros im Jänner 1916. In: Pallasch. Zeitschrift für Militärgeschichte. Organ der Österreichischen Gesellschaft für Heereskunde, Heft 86, Salzburg 2024, S. 59-65.
- ❖ Die k.u.k. Armee in Staat und Gesellschaft 1867 bis 1914. In: Clio Bűvöletében. Válogatott Tanulmányok Pandula Attila 65. Születésnapjára, Budapest 2022, S. 476-496.
- ❖ The „k.u.k. Kriegspressequartier“ (Imperial War Press Bureau). The Austro-Hungarian Empire’s main organisation for Propaganda in World War I (1914-1918). In: Carmen-Sorina Rijnoveanu, Claudia Lessoe Pedersen (ed.): Shaping Nations for Conflict and War. Propaganda, Disinformation and Strategic Communication. Implication for Policy Makers, Bucharest 2024, S. 19-32.

Publikationen IFK

Schriftenreihe der LVAK (Bücher)

- ❖ Yemen at a crossroads – What remains of Arabia Felix?; Stephan Reiner
- ❖ Die Wirklichkeit der Freiheit – Ein Leitfaden zu Hegels Rechtsphilosophie; Johannes Berchtold, Johann Frank
- ❖ Climate.Changes.Security. – Navigating Climate Change and Security Challenges in the OSCE Region; Hans Lampalzer, Gerald Hainzl
- ❖ Der iranische Sicherheitsapparat – Geschichte - Gegenwart - Auftrag; Walter Posch
- ❖ The Iranian Security Apparatus – History - Present - Mission; Walter Posch
- ❖ Friedenseinsätze nach Afghanistan und Ukraine – Fallstudien, Wirksamkeit, Trends und Optionen; Markus Gauster

IFK Kontext (wissenschaftl. Zeitschrift)

- ❖ Irans Rolle im Nahen Osten - Konzepte und Instrumente der Machtprojektion; Walter Posch

IFK Monitore (dt. & eng. Policy Papers)

- ✔ Post-Bergkarabach: Neuordnung im Südkaukasus;
Christoph Bilban
- ✔ A Crisis of Democracy in Serbia;
Predrag Jureković
- ✔ Post Nagorno-Karabakh: Realignment in the South Caucasus;
Christoph Bilban
- ✔ Demokratie-Krise in Serbien;
Predrag Jureković
- ✔ Russlands Nachbarschaft nach den "Präsidentenwahlen";
Christoph Bilban
- ✔ Russia's neighbourhood in the wake of the 'Presidential Elections';
Christoph Bilban
- ✔ Klimawandel, Sicherheit und Desinformation;
Ruža Marie Groffmann, Hans Lampalzer
- ✔ Climate Change, Security and Disinformation;
Ruža Marie Groffmann, Hans Lampalzer
- ✔ Südafrika am Scheideweg;
Gerald Hainzl

Fact Sheets

- ✔ Fact Sheet Ukraine;
10 Jahre Euromaidan - 10 Jahre Revolution in der Ukraine;
Christoph Bilban
- ✔ Fact Sheet Kirgisistan;
Waffen- und Munitionslogistik in Zentralasien - Österreichische Aktivitäten im Rahmen der OSZE;
Hans Lampalzer, Stefan Sander

Publikationen ISMR

- ✔ Balthasar
„Militärrecht – Kurzkomentar mit Normensammlung“
(Verlag facultas)
- ✔ Balthasar
„»Wissen« und »Macht« – Einheit oder Gegensatz?“
(Verlag Jan Sramek)

Publikationen ISMR

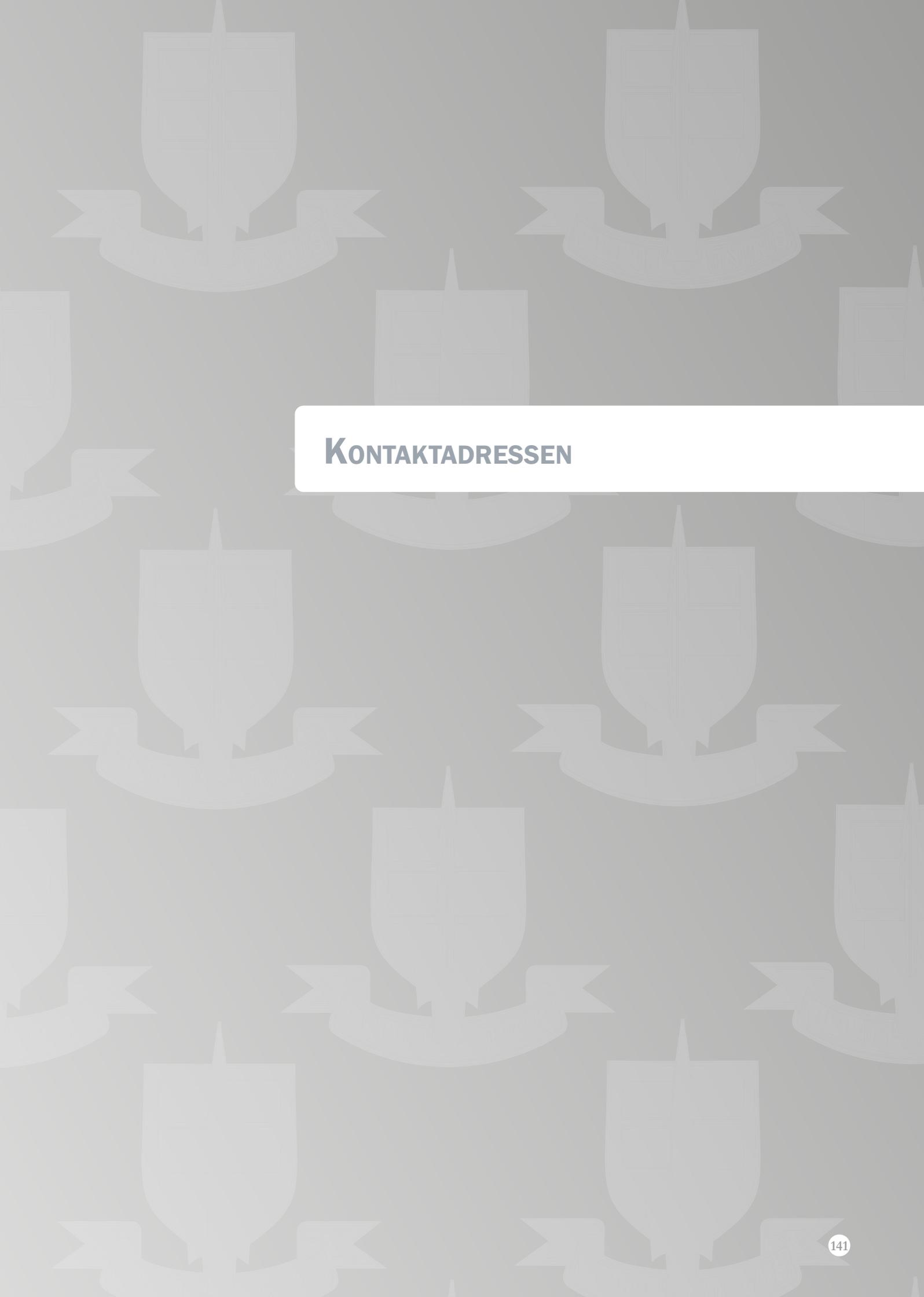
- ✔ Balthasar
„Militärrecht – Kurzkomentar mit Normensammlung“
(Verlag facultas)

2024 konnten folgende Publikationen veröffentlicht werden:

- ✔ Predrag Jureković (Hrsg.), The War in Ukraine and Resilience in South East Europe – From Democratic Consolidation to Security (www.bmlv.gv.at/publikation-1189)
- ✔ Predrag Jureković, Sandro Knezović (Hrsg.), Croatia's Accession to the Eurozone and Schengen Area – Potential Impact on South East Europe (www.bmlv.gv.at/publikation-1202)
- ✔ Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), New Security Arrangements for the South Caucasus? (www.bmlv.gv.at/publikation-1217)
- ✔ Predrag Jureković (Hrsg.), Overcoming Stabilitocracy in South East Europe (www.bmlv.gv.at/publikation-1212)
- ✔ Christoph Bilban, Frederic Labarre, George Niculescu (Hrsg.), Does the EU Need a Strategy for the South Caucasus? (www.bmlv.gv.at/publikation-1219)
- ✔ Die „Policy Recommendation Papers“ zu den jeweiligen Workshops finden sich unter www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/doktyp.php?id=44

bis auf Widerruf zur Gänze auch abrufbar unter

www.bmlv.gv.at/wissen-forschung/publikationen/verlag.php?id=22



KONTAKTADRESSEN

Kontaktadressen

Landesverteidigungsakademie
Stift Kaserne General Spannocchi
Stiftgasse 2a
1070 Wien

Postadresse: Rossauer Lände 1, 1090 Wien

Kommando Landesverteidigungsakademie (Kdo)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28001
E-Mail: lena.pfeller@bmlv.gv.at
Kennung: xkur

Dekanatspfarre (DekPfr)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28061
E-Mail: anselm.kleinlanghorst@bmlv.gv.at
Kennung: xz6g

Hauptkanzlei LVak

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113
E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at
Kennung: x1lv

Führungsabteilung (FüA)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28113
E-Mail: lvak.hk@bmlv.gv.at
Kennung: x1lv

Institut für Höhere Militärische Führung (IHMF)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28201
E-Mail: ihmf@bmlv.gv.at
Kennung: x9ca

Institut für Strategie und Sicherheitspolitik (ISS)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28301
E-Mail: lvak.iss@bmlv.gv.at
Kennung: x2vm

Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28701
E-Mail: lvak.ifk@bmlv.gv.at
Kennung: xc5n

Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik (ZMFW)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28401
E-Mail: lvak.zmfw@bmlv.gv.at
Kennung: x2ql

Sprachinstitut des Bundesheeres (SIB)

Tel.: +43 (0) 50201 10 28502
E-Mail: lvak.sib.3@bmlv.gv.at
Kennung: x3hw

Zentraldokumentation und Information (ZentDok & Info)

Tel.: +43 (0) 050201 10 28601
E-Mail: lvak.zdok.1@bmlv.gv.at
Kennung: x2dq

Führungssimulator (FüSim)

Kuenringer Kaserne
Zwettlerstraße 197
3970 Weitra

Tel.: +43 (0) 050201 3922010
E-Mail: lvak.fuesim@bmlv.gv.at
Kennung: xs1t

Institut für Staats- und Militärrecht (ISMR)

Tel.: +43 (0) 50201 10 20190
E-Mail: alexander.balthasar.9@bmlv.gv.at
Kennung: x5eb

Die Landesverteidigungsakademie (LVAk) sieht sich als höchste Forschungs- und Bildungsstätte des Österreichischen Bundesheeres. Sie nimmt die Aus-, Fort- und Weiterbildungsagenden für Führungs- und Fachkräfte des Ressorts sowie für nationale und internationale zivile und staatliche Führungskräfte wahr.

Die LVAk lehrt und forscht auf den Gebieten der Militärwissenschaft (Strategie, Operation, Taktik, militärische Logistik), Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Kriegstheorie/Polemologie, militärisch relevanten Bereiche der Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften, Bildungswissenschaften sowie Sprachwissenschaften.

Diese Publikation informiert über Aktivitäten und Veranstaltungen des Jahres 2024.

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website!

